



Aeschlimann Antoinette, Rothrist - NWSJV

Klasse 2

Mir säge Dank !

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die Jodlerin besitzt eine weiche und warme Stimme. Wegen der fehlenden Tonstütze wirkt der Jodel am Anfang leicht gepresst und flackrig. Es wird mit zu viel Druck gesungen, die Leichtigkeit fehlt.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich. Schöne Schluss-T. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird meist gewahrt, stabile Stimmführung. Unterfasste Hochtöne im 1. Teil im JT 1, ungenau im 2. Teil in den JT 11 und 14, sonst saubere Intervalle.
Rhythmik	Taktart klar erkennbar, gut gewählte Temponahme. Flüchtige Punktierungen im 1. Teil in den JT 1 und 3, ebenso im 2. Teil in den LT 5 und 11. Verhastete Triole im LT 8.
Dynamik	Gute Ansätze sind vorhanden. Der Liedteil wird zu wenig erlebt vorgetragen und wirkt farblos, wenig Spannung und Entspannung.
Gesamteindruck	Mutig, so ganz alleine aufzutreten! Eine textgerechtere Gestaltung würde der Darbietung mehr Ausstrahlung verleihen. Mit geschulter Atemtechnik und besserer Tonstütze ist die Höchstklasse in Griffnähe.
Juror(in)	Jürg Wenger



Bader Sandra, Mümliswil - NWSJV

Klasse 2

Es Blüemli

Begleitung: Stich Thomas, Mümliswil

Franz Stadelmann

Tongebung	Die Solosängerin beginnt nervös und die Stimme ist zitterig. Von Strophe zu Strophe wird die Tongebung besser. Wir hören strahlende Jodelhochtöne und auch die Brustlage im Liedteil gewinnt während des Vortrags an Wärme. Die Schaltlagetöne, vorwiegend im Liedteil, sind noch resonanzarm. Die Jodeltechnik ist gut, die Atemstütze fehlt teilweise noch ein wenig.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist im Jodel besser als im Liedteil. Es sind aber diverse Tonschwankungen zu verzeichnen (zB im LT, 1 f-e; im LT, 4 die beiden "f" und im LT 8 das "g"). Im Jodel sind es beispielsweise die Töne "f" und "c" im JT 3 oder die Tonfolge d-b im JT 4.
Rhythmik	Präzis, abgesehen von vereinzelt zu kurz geratenen Punktierungen präzis. Die Temponahme ist gut gewählt und der Melodiefluss textgemäss.
Dynamik	Der Spannungsaufbau gelingt der Solosängerin vor allem im Jodel der letzten Strophe gut. Der Liedteil wird uns in allen drei Strophen zu brav vorgetragen. In dieser Sparte ist noch viel Potenzial auszuschöpfen.
Handorgel-Begleitung	Das feine Eingangsspiel gefällt sehr gut. Der Begleiter unterstützt die Jodlerin gekonnt und wertet dadurch den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Das "Blüemli" wird uns engagiert, aber zu vorsichtig vorgetragen. Gewisse stimmliche wie auch technische Einschränkungen lassen die volle Entfaltung noch nicht zu.
Juror(in)	Thomas Bachofner



Balmer-Beetschen Andrea Ruth, Reichenbach i.K. - BKJV

Klasse 2

Der Zwänggrind

Begleitung: Beetschen Michael, Kiental

Jakob Ummel

Tongebung	Flackrig und verkrampft (Nervosität), kurzatmig und ohne Stütze. Gut ausgebildete Jodeltechnik.
Aussprache	Durch Unsicherheit nicht immer gut verständlich, wünschen wir uns klarer und prägnanter. In der 3. Strophe des LT 6 wird das Wort "halt" nicht gesungen.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist getrübt durch unsaubere, verschwommene Töne in den LT 3, 6 und 9, in den JT 2, 7, 9 und 16.
Rhythmik	Anfangs passend gewählte Temponahme. Einige Töne werden nicht ausgesungen, dadurch wirkt der Vortrag zu hastig. Zu kurz geratene halbe Noten in den LT 10 und 12, in den JT 5 und 13, ebenso zu kurze punktierte Viertelnoten in den JT 1, 2, 9 und 10.
Dynamik	Die Gestaltung ist spürbar, doch wegen der verhassteten Singweise kommt die textliche Gestaltung nicht voll zum Ausdruck.
Handorgel-Begleitung	Gefälliges Eingangsspiel. Aussetzer in der 1. Strophe im LT 14 und falscher Stufenwechsel im JT 15. Durch die unsichere Spielweise kann der Begleiter die Jodlerin nicht wirklich unterstützen.
Gesamteindruck	Dem "Zwänggrind" fehlt es an Spannung und Natürlichkeit, sowie an Engagement und Ausstrahlung. Fehlt es an genügend solider Vorbereitung? Mit mehr Begeisterung würde das Lied auf jeden Fall spannungsvoller und überzeugender klingen.
Juror(in)	Jürg Wenger



Begert Bethli, Oensingen - BKJV

Klasse 2

Wenn d' Amsle liedet

Jakob Ummel

Tongebung	Die Jodlerin singt mit kräftiger Stimme sehr natürlich. In den Registern ist ihre Stimme noch nicht ausgeglichen. So singt sie beispielsweise in den LT 13 - 16 dünn und flackrig in der Kopfstimme und anschliessend in den LT 17 - 20 die fast gleichen Töne im Brustregister mit mehr Druck und hart.
Aussprache	Der Text wird deutlich gesungen. Die Verständlichkeit wird mit entsprechender Mimik unterstützt, was etwas gewöhnungsbedürftig ist. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil sind öfters ungenaue Tonsprünge zu verzeichnen (zB zu tiefes "a" im LT 13). Ab den LT 13 - 20 in der 2. Strophe sinkt die Jodlerin. Die Sinktendenz kompensiert sie allerdings im Jodelteil wieder, wo die Hochtöne überhöht werden. Besonders der Schlussston ist jeweils stark überhöht. Es ist ein stetiges Sinken im Liedteil und Steigen im Jodelteil feststellbar, was nicht zum Vorteil des Klangbildes beiträgt.
Rhythmik	In flüssigem Tempo wird ziemlich exakt rhythmisiert. Vereinzelt sind verhasstete Partien (zB im LT 6 und in den JT 1, 5 und 9) und flüchtige Punktierungen (dieselben Takte) feststellbar. Auch diverse Temposchwankungen im Lied und Jodel sind mehr als agogische Stilmittel.
Dynamik	Nur die 3. Strophe wird dynamisch gestaltet. Der Rest klingt gleichförmig und langweilig. Gefühl und Spannung fehlen. Nur stellenweise leises Singen bringt noch keine Spannung in den Vortrag.
Gesamteindruck	Wir hören hier zwar eine kräftige, aber häufig unkontrollierte Stimme, die ein Lied ohne Differenzierung vorträgt. So reicht es gerade noch knapp zur Klasse 2. Manchmal wäre mit einer Begleitung ein besseres Resultat zu erreichen. Das bedingt aber, dass man aufeinander hört und seine Stimme entsprechend anpassen kann.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas



Botta Susanne, Aarberg - BKJV

Klasse 1

Es Fäscht für mis Hätz

Begleitung: Arn Marlis, Meinisberg

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Mit gekonnter Atemstütze und geschulter Tongebung wird die Komposition vorgetragen. Im Liedteil ist die Stimme in der Schaltlage gepresst. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet. Der Stimmsitz ist in den raschen Sechzehntelpassagen des Jodelteils zu weit im Hals.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt. Klar und hell ertönen die Vokale. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und passend.
Harmonische Reinheit	Die Jodlerin intoniert grundsätzlich sicher. Im Liedteil singt sie die "fis" in der Schaltlage in den LT 2 und 6 zu tief. Die "a" im LT 4 und 8 werden leicht fallen gelassen. Die hohen "e" im JT 1 und in der Wiederholung im JT 6 sind überhöht. Aufgrund der Tongebung ist die Stimmführung in den Sechzehntelpassagen nicht ganz genau. Die langsamere 3. Strophe gelingt harmonisch rein.
Rhythmik	Das Lied wird in zügigem Tempo angegangen. Rhythmisch wird genau und deutlich gestaltet. Der Melodiefluss ist spannungsvoll und beweglich.
Dynamik	Kontrastreiche und interessante Gestaltung. Liedteil und Jodel sind spannungsvoll und mit deutlichen Höhepunkten versetzt erarbeitet.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin spielt einfühlsam und beweglich. Sie unterstützt die Jodlerin und bildet mit ihr eine Einheit. Der Patzer im 2. Vorspiel stört den Gesamteindruck nur wenig.
Gesamteindruck	Die Komposition wird textgemäss gestaltet und freudig erlebt dargeboten. Mit einem leicht langsameren Tempo könnte der Vortrag noch an Glanz und Begeisterung gewinnen.
Juror(in)	Kurt Schluemp



JEF - Jodlerinnen Einzel

4100

Buchmüller Christina, Schenkon - ZSJV

Klasse 1

Alpeblüemli

Begleitung: Epp René, Alpnach Dorf

André von Moos

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine kräftige, helle und klare Stimme und singt natürlich und in allen Registern ausgeglichen.
Aussprache	Trotz einigen sinnentstellenden Wortverbindungen (zB "git_es", "mäng's_Ärdeguet", "nüt_erfreut" etc.) gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Vereinzelte Unreinheiten eher zufälliger Art vermögen das schöne Klangbild nur unwesentlich zu belasten. Es wird rein und sicher intoniert. Die Stimmführung ist stets klar.
Rhythmik	Bis auf die ungenauen Punktierungen in den LT 3 und 5 sowie in den JT 6 und 7 wird exakt gesungen. Das Tempo ist angemessen und der Melodiefluss beweglich und leicht.
Dynamik	Eine schöne und kräftige Stimme macht noch keine Gestaltung! Hier sollte viel mehr gewagt werden. Im Liedteil wird kaum differenziert und im Jodel fehlen Höhepunkte mit Schwelltönen.
Handorgel-Begleitung	Mit gefälligen und griffsicheren Vor- und Zwischenspielen und einer passenden und gut unterstützenden 2. Stimme führt der Akkordeonist die Jodlerin sehr gut.
Gesamteindruck	Der Vortrag lebt vor allem von der frischen Stimme der Jodlerin. Mit zusätzlicher Gestaltung im Liedteil und spannungsvollen Höhepunkten im Jodel liesse sich jedoch noch mehr erreichen.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas



JEF - Jodlerinnen Einzel

3334

Burren Jeannette, Mamishaus - BKJV

Klasse 3
Sunntigsfreude
Adolf Stähli

Begleitung: Kolly Adrian, St.Silvester

Tongebung	Die Jodlerin hat eine feine und anmutig klingende Stimme, welche leider überhaupt nicht gestützt wird. So erklingt der ganze Vortrag flackrig, der Registerwechsel stellt durchwegs ein Problem dar. Die Melodiebögen können auf Grund der Kurzatmigkeit nicht befriedigend ausgesungen werden.
Aussprache	Die Aussprache ist zu wenig gut erarbeitet. Viele Konsonanten werden "verschluckt" und sind deshalb kaum zu verstehen. Die Kehlkopfschläge nach unten sind in Ordnung, diejenigen nach oben bleiben leider aus.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt harmonisch recht akzeptabel. Der Jodel ist durchwegs getrüb. Ganze Passagen werden überfasst, so die JT 1 - 3, 5 und 7. Dies führt zu unüberhörbaren Dissonanzen mit dem Begleitinstrument.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, die Betonung des Dreivierteltaktes korrekt. Die Notenwerte werden bis auf die ungenaue Achtelpunktierung im LT 4 richtig gesungen.
Dynamik	Die stimmlichen Mittel lassen eine dynamische Differenzierung kaum zu. Lied- und Jodelteil erklingen flach und farblos, ausgestaltete Melodiebögen oder Schwelltöne fehlen. Der Schlusssatz der dritten Strophe wird mit Überzeugung vorgetragen.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt sehr einfühlsam und unterstützt die Jodlerin gut.
Gesamteindruck	Die Jodlerin versucht, das Lied zu gestalten. Die resonanzarme Stimme lässt aber eine wunschgemässe Entfaltung nicht zu, und die harmonischen Trübungen belasten den Gesamteindruck zusätzlich. Wir empfehlen vermehrtes Stimm- und Gehörtraining, damit sich der gewünschte Erfolg in Zukunft einstellen kann.
Juror(in)	Remo Stadelmann



Burri Helena, Schwarzenburg - BKJV

Klasse 4

Frühlingwunsch

Begleitung: Sommer Ursula, Rüeggisberg

Klaus Rubin

Tongebung	Im 1. Teil recht klangvolle und tragende Stimme, in den Hochlagen allerdings etwas gepresst. Ab dem 2. Teil machen die Hochtöne immer mehr Mühe und werden gestossen und gepresst. Zunehmend wird das Singen kurzatmiger. Die Atemstütze, als beim Naturjutz besonders wichtige Grundlage, fehlt vor allem in den Teilen 3 und 4. Die Kehlkopfschläge gelingen am Anfang recht gut, klingen aber im 3. und 4. Teil des Jodels hart.
Aussprache	Die Vokalisation ausschliesslich auf "o" und "u" wirkt langweilig.
Harmonische Reinheit	Bis zum Schluss des Vortrags steigt die Jodlerin gegenüber dem Begleitinstrument um einen Halbton an. Das führt natürlich zu massiven harmonischen Trübungen zwischen Örgeli und Jodlerin. Bereits zu Beginn hat die Jodlerin eine Steigtendenz in den JT 2 und 3 des ersten Teils. Die Noten werden leicht zu hoch angesungen. In den JT 6 und 7 werden die Intervalle zu eng gesungen. Vor allem im 3. Teil zieht die Jodlerin mit überhöht intonierten Tönen nach oben (zB in den JT 5, 7 - 9 und 14 - 17). Der ganze 4. Teil wird gegenüber dem Instrument um einen Viertel- bis einen Halbton zu hoch gesungen. Im JT 7 des 4. Teils kommt ein Tonfehler dazu. Statt der Tonfolge c-a-f wird c-a-es gejodelt.
Rhythmik	Die Notenwerte werden exakt gesungen. Der Melodiefluss gerät besonders in den Teilen 3 und 4 ins Stocken und wirkt etwas abgehackt.
Dynamik	Leider hören wir keine Differenzierungen zwischen den einzelnen Teilen. Die Lautstärke ist von Beginn weg bis am Schluss gleich, ohne Variationen. Der gesamte Vortrag klingt gleichförmig und fad.
Handorgel-Begleitung	Einfache, zweckmässige Akkordbegleitung. Wegen der Steigtendenz der Jodlerin kommt es zu massiven Reibungen, gegen welche die Begleiterin nichts machen kann. Allenfalls hätte der Jodlerin ein etwas lauterer Bassspiel dienlich sein können.
Gesamteindruck	Nach einem ansprechenden Start in den ersten Takten des 1. Teils nehmen die harmonischen Mängel überhand und belasten den Vortrag ausserordentlich. Die Jodlerin hört nicht auf das Begleitinstrument und singt in ihrer eigenen Tonart. Es ist offensichtlich, dass unter diesen Umständen auch nicht sinnvoll gestaltet werden kann. So weist der Vortrag gravierende Mängel in den Sparten und auch im Gesamteindruck auf, so dass keine bessere Klassierung möglich ist. Die Jury rät der Jodlerin dringend, Gehör- und Atemschulung zu betreiben und beim nächsten Mal eine einfachere Komposition als Vortragsstück zu wählen.
Juror(in)	Martin Jutzeler



Castelberg Suzanne, Biel/Bienne - BKJV

Klasse 2

My Zyt

Begleitung: Marlis Arn, Meinisberg

Miriam Schafroth

Tongebung	Im Liedteil hören wir eine kräftige Stimme mit schöner Tragkraft. Die darauf folgenden höheren Jodeltöne bildet die Jodlerin allesamt im Hals. Den Kehlkopfschlägen wird ausgewichen. Tipp: Die Zunge nach vorne nehmen und den Ton in der "Maske" ganz vorn bilden. Die Zunge sollte dabei den Gaumen nur ganz leicht berühren.
Aussprache	Sinnentstellende Wortverbindungen (zB "das_isch_es", "luftet_eis", "das_isch" etc.) sowie zu wenig prägnant ausgesprochene Konsonanten machen den Text schwer verständlich. Die Jodelvokalisation ist passend und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Es wird anderthalb Töne tiefer in C-Dur angestimmt. Wir vermuten, dass die Hochtöne im Jodel der Grund dafür sind. Sie klingen öfters (ungestützt) unsauber, so bereits zu Beginn des Jodels, wo die Jodlerin das "g" im Auftakt und im JT 1 zu tief singt. Im JT 2 werden die Hochtöne nie richtig getroffen und das "b" am Schluss des JT 2 wird als "g" gesungen. Auch die Schlusstöne im Lied- wie auch im Jodelteil fallen immer ab. Der Liedteil gelingt bis auf die wackligen Sechzehntel im LT 3 harmonisch sauber.
Rhythmik	Der Melodiefluss ist beweglich und es wird rhythmisch präzise gesungen. Die Metrik ist klar erkennbar.
Dynamik	Die stimmlichen Grenzen und die tiefe Tonart lassen nicht viel Spielraum für eine lebhaftere Gestaltung zu. Der Liedteil wird engagiert gesungen. Es fehlt aber die Spannung. Der Jodel wirkt gleichförmig und kontrastarm. Höhepunkte mit Schwelltönen fehlen.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin macht ihre Sache sehr gut. Phantasievolle Vor- und Zwischenspiele und eine diskret mitgehende 2. Stimme werten den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt zu wenig ausgereift; ihm fehlt die Tiefenwirkung. Vor allem an der Jodeltechnik muss die Jodlerin noch stark arbeiten.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas



Grossenbacher Mandana, Gunzgen - NWSJV

Klasse 2
Es bitzeli Singe
Hanni Bracher

Tongebung	Die Stimme der Jodlerin ist hell und angenehm klingend. Sie ist aber zu wenig entwickelt, so sind die Brustlage- und teilweise auch die Mittellaagetöne resonanzarm. Eine optimale Mundstellung mit der nötigen Ton- und Atmungsspannung muss noch erarbeitet werden, auch zu Gunsten der Intonation.
Aussprache	Aussprache und Jodelvokalisation sind bemerkenswert.
Harmonische Reinheit	Die Grundtonart wird - auch ohne Begleitinstrument - gut gehalten. Durch oben erwähnte Mängel werden in den Intervallen viele Schleiftöne gesungen, zB in den LT 3 und 7. Im JT 4 werden die Tieftöne teilweise verschluckt.
Rhythmik	Lied und Jodel werden zu hastig und unexakt durchgesungen. Die punktierten Noten im LT 5 und im JT 5 werden als Viertelnoten gehalten. Dadurch werden die nachfolgenden Achtelnoten zu lang.
Dynamik	Alles wird in der gleichen Tonstärke ohne Differenzierungen dargeboten. So wirkt der Vortrag kontrastarm und ungestaltet.
Gesamteindruck	Die Jodlerin verfügt über gute Voraussetzungen. Mit mehr Einfühlungsvermögen und Gestaltungswillen könnten die Zuhörer mit diesem Lied überzeugt werden.
Juror(in)	Klaus Rubin



JEF - Jodlerinnen Einzel

3345

Herren Erika, Münchenbuchsee - BKJV

Klasse 2

Was brucht`s zum "Glücklechsy"

Begleitung: Caderas Erika, Köniz

Ruth Krebs

Tongebung	Der Liedteil erklingt mit warmer, weicher Gesangsstimme. Im Jodel bereiten die Hochtöne in den JT 3, 6 und 7 Mühe und müssen hinaufgestossen werden. Generell dürften die Töne im Lied und im Jodel besser nach vorne geformt werden, denn der Klang ist oft dumpf.
Aussprache	Noch zu wenig prägnant, vor allem die Schlusskonsonanten. Richtig gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Tonsprünge es-a im LT 3 und c-d im LT 6 werden nicht sauber gesungen. Die oben erwähnten Hochtöne werden unterfasst und stören die Klangeinheit.
Rhythmik	Gut erfasst, mit korrekt gehaltenen Notenwerten. Die Temponahme ist zu gleichförmig, eher langweilig, ohne agogische Elemente.
Dynamik	Dem Text wird wenig nachgelebt, Höhepunkte und Spannungsbögen bleiben aus.
Handorgel-Begleitung	Harmonisch und grifftechnisch gut. Etwas eintönig wirkt das Spielen des 3/4-Taktes mit den Bässen während des ganzen Vortrags.
Gesamteindruck	Etwas mehr Musikalität und Mut zur Gestaltung wird das nächste Mal eine höhere Klasse einbringen.
Juror(in)	Klaus Rubin



JEF - Jodlerinnen Einzel

3382

Kohli Barbara, Gsteig - BKJV

Klasse 3

Dr Tössli-Jutz

Begleitung: Kolly Andreas, Gstaad

Sepp Herger

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine schöne und tragende Bruststimme; positiv sei auch ihre gute Zungenschlagtechnik erwähnt (Teil C, JT 33 und 41). In der Schaltlage wirkt die Stimme der Jodlerin flach. Sie singt die Töne im Hals. Auch in den Hochlagen singt sie glanzlos und gepresst, weil ihr die notwendige Atem- und Tonstütze fehlt. Daran sollte sie vor allem arbeiten.
Aussprache	Passende Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Es gibt nur wenige Passagen, die nicht von ungenauen Tonsprüngen oder Tonschwankungen beeinträchtigt sind. Sie "hängt" ständig ganz wenig unter dem Ton, was auch auf die aufgeführten Mängel in der Tongebung zurückzuführen ist.
Rhythmik	Die einzelnen Teile werden korrekt dargeboten, mit Ausnahme der zu kurz gehaltenen Schlusstöne. Obwohl ausser im Teil A keine Tempovorgaben angegeben sind, singt die Jodlerin alle Teile im Anfangstempo, was den Jutz langweilig macht.
Dynamik	Man vermisst Differenzierungen, Höhepunkte fehlen. Der Jutz wirkt so gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Der Akkordeonist macht seine Sache sehr gut und unterstützt die Jodlerin einfühlsam und griffsicher.
Gesamteindruck	Ein Naturjutz stellt stimmlich hohe Anforderungen und verlangt punkto Tongebung und harmonischer Reinheit Einiges von den Vortragenden ab. Dieser Aufgabe ist die Jodlerin nicht gewachsen. Durch die deutlich erkennbaren Mängel - besonders in der harmonischen Reinheit - während des gesamten Vortrags kann die Darbietung nicht überzeugen und muss klar in der Klasse 3 eingereiht werden.
Juror(in)	Kathrin Henkel



Lehmann Ruth, Müntschemier - BKJV

Klasse 2

E sunnige Morge

Begleitung: Dähler Markus, Aegerten

Ernst Sommer

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine lockere, tragende Kopfstimme, Brusttöne hingegen werden mit zu viel Druck und zu stark im Hals gebildet. So ist der Registerausgleich nicht gewährleistet. Schaltlagentönen im Liedteil fehlt es an Tragkraft und Atemstütze. Die sauberen Kehlkopfschläge sind erfreulich.
Aussprache	Der Text ist verständlich. Schärfere Konsonanten und deutlichere Klinger würden helfen, den Stimmsitz in allen Lagen nach vorne zu verlegen und die Reinheit zu wahren. Vokale sind häufig zu offen; so wirken auch Nachsilben zu wenig gepflegt. Die Jodelvokalisation ist geschickt gewählt und sehr abwechslungsreich!
Harmonische Reinheit	Die Jodlerin interpretiert eigentlich partiturgetreu. Viele kleine Unreinheiten ergeben sich aus den erwähnten Mängeln in der Tongebung. So sind Endsilben und Schlusstöne, wie auch fast alle Schaltlagentöne im Jodel, stets etwas zu tief. Im Textteil schleichen sich immer wieder kleine Schleiftöne ein (zB "verusse").
Rhythmik	Das lüpfige, frische Tempo gefällt und passt zum "sunnige Morge". Der Betonung des 6/8-Taktes wird zu wenig Beachtung geschenkt, er fließt zu wenig. So erhalten viele Noten das gleiche Gewicht und Auftakte sind zu schwerfällig. Dadurch werden Achtel oft verhasstet. So wirkt die Rhythmik etwas flüchtig.
Dynamik	Gestalterische Ansätze sind vorhanden; so ist zB die Zäsur im LT 5 in der 3. Strophe sehr geschickt gesetzt und wirkungsvoll. Dem ganzen Vortrag fehlt es aber am Spannungsaufbau, dynamische Unterschiede sind zu wenig klar. Der Jodel plätschert etwas gleichgültig dahin.
Handorgel-Begleitung	Abgesehen von kleinen Patzern unterstützt der Begleiter die Jodlerin schwungvoll mit passenden Vor- und Zwischenspielen. Dass nicht durchwegs die 2. Stimme gespielt wird, sondern auch mal eine Gegenbewegung zur Melodie ertönt, belebt den Vortrag. Eine etwas stärkere Akzentuierung des 6/8-Taktes hätte der Jodlerin im Bereich der Rhythmik wohl geholfen.
Gesamteindruck	Die Jodlerin steigert sich hin zur 3. Strophe, die recht glaubhaft vermittelt wird. Trotz der natürlichen Vortragsweise kommt die Freude über den sonnigen Morgen wenig zur Geltung. Einiges an diesem Vortrag wirkt nicht ganz ausgereift. Wir fragen uns auch, ob das Lied in der Originaltonart oder gar noch einen halben Ton höher nicht mehr Frische hätte.
Juror(in)	Peter Künzi



Lustenberger Matter Monika, Kirchberg BE - BKJV

Klasse 2

Es Fäscht für mis Härz

Begleitung: Ryser Andrea, Herzogenbuchsee

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine angenehme, helle Stimme. Nur will heute in Sachen Tongebung nicht alles wunschgemäss gelingen. Im LT 1 erklingen die beiden Sechzehntel flackrig und im LT 3 kann das hohe "h" nicht wunschgemäss dargestellt werden. Im weiteren Verlauf erklingen Liedpassagen zu schwach (z.B. 2. Strophe LT 11 und 12) und der Schlusston des Jodels wackelt etwas. Auch die Töne in der Schaltlage sollten etwas runder dargestellt werden.
Aussprache	Die Aussprache ist gut erarbeitet. Man versteht den Text trotz der Kirchenakustik gut. In der Jodelvokalisation werden die "lü" zu stark nach "li" gefärbt. Im übrigen wirkt die Vokalisation kurzweilig und ist gut angepasst.
Harmonische Reinheit	Der Liedbeginn (1. Strophe) wirkt harmonisch unsicher. Die 2. Strophe gelingt gut. In der 3. Strophe intoniert die Jodlerin im "piano" ihre Melodie etwas zu tief.
Rhythmik	Die Metrik des Sechachteltaktes ist klar erkennbar. Alle Notenwerte werden exakt dargestellt. Auch das Grundtempo des Liedes wird passend gewählt.
Dynamik	Wir erleben in der Sparte Dynamik von Strophe zu Strophe eine angenehme Steigerung. Wenn zu Beginn im Liedteil die Höhepunkte noch fehlen, vermag aber die dritte Strophe mit dem Text "Der Mond mit de Stärne isch ds Dach vo mim Zält" sehr gut zu gefallen. Der Jodel könnte von Anfang an etwas mehr sprudeln, gelingt aber dynamisch ansprechend.
Handorgel-Begleitung	Die harmonisch gute Orgelbegleitung wirkt da und dort etwas zu forsch. Das Eingangsspiel und die verschiedenen Zwischenspiele hören sich jedoch gekonnt an.
Gesamteindruck	Die an sich frühlingshafte, frische und muntere Darbietung enthält leider in der Tongebung und Harmonie einige Mängel. Der Vortrag wirkt zu Beginn nervös, wird jedoch von Strophe zu Strophe spürbar besser gestaltet und nachempfunden.
Juror(in)	Georges Hunziker



Meier - Bösch Heidi, Herisau - NOSJV

Klasse 1

Im Bärbluemeland

Begleitung: Meier - Bösch Heidi, Herisau

Fred Kaufmann

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine klare, natürlich-schöne Stimme mit warmem Timbre. Im Lied klingt die Hochlage in den LT 5 und 6 leicht gepresst und hart (vor allem der Vokal e). Sehr sichere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Sehr gepflegt und gut verständlich. Gute Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Meist gut gewahrt. Kleine Unreinheiten in den LT 1 (in der zweiten Strophe bei "Aerdegrund") und den LT 5 und 6. Im Jodel sehr reines und schönes Klangbild mit bestechend perfekten Kehlkopfschlägen!
Rhythmik	Exakte, klar gegliederte Rhythmik und sorgfältige Metrik. Die Temponahme ist fließend, die Komponistenangaben werden differenziert, gekonnt und mit viel Spannung umgesetzt.
Dynamik	Die dynamischen Möglichkeiten werden detailliert, textgemäss und eindrücklich ausgeschöpft. Der schöne Aufbau, gekonnte Schwelltöne und sehr differenzierte Lautstärken beeindrucken.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, souverän, mit heiterer und tänzerischer Musik ist sich die Sängerin selber die beste Unterstützung.
Gesamteindruck	Eine glaubhafte, beachtenswerte Darbietung. Viel inneres Empfinden und Echtheit, aber auch die gekonnte instrumentale Begleitung gefallen sehr.
Juror(in)	Lilian von Rohr



Moser Rita, Oberlunkhofen - NWSJV

Klasse 4

Ds Glück

Stephan Haldemann

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine feine und wohlklingende Stimme, welche aber zu wenig tragend ist. Die fehlende Tonstütze erlaubt es nicht, die hohe Brustlage resonanzvoll erklingen zu lassen, Jodelhohtöne werden nach oben "gestossen".
Aussprache	Nicht alle Passagen sind verständlich. Gerade da, wo "piano" gesungen wird, muss die Aussprache besser erarbeitet werden. Viele Endsilben werden betont, sinnwidrige Wortverbindungen treten auf ("fyn-isch", "nid-erchalte", etc).
Harmonische Reinheit	Die harmonische Reinheit wird durch den ganzen Vortrag hindurch arg belastet. Viele Tonsprünge werden ungenau gesungen. Es würde zu weit führen, alle Mängel einzeln aufzuzählen. Intensive Gehörschulung und ein eventuelles Beiziehen eines Begleitinstrumentes könnten zur Behebung dieser Mängel beitragen.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Der Dreivierteltakt bleibt aber während des ganzen Vortrags nicht erkennbar, so dass der Melodiefluss nie klar fassbar wird. Die Punktierungen werden flüchtig gesungen.
Dynamik	Die stimmlichen Mittel reichen nicht aus, um dem Lied genügend Spannung und Abwechslung zu verleihen. Gestalterische Elemente bleiben leider im Keim stecken, Schwelltöne im Jodel sind nicht zu vernehmen.
Gesamteindruck	Wir bewundern den Mut der Jodlerin, mit einem schwierigen Lied ohne Begleitinstrument aufzutreten. Der Wille zur Gestaltung ist vorhanden, die Umsetzung bleibt noch anzustreben. Da die zweite Strophe zweimal begonnen wird, muss zusätzlich noch eine Klasse abgezogen werden. Wir wünschen der Jodlerin in Zukunft bessere Erfolge, müssen die heutige Darbietung aber in die unterste Klasse einordnen.
Juror(in)	Remo Stadelmann



Nussbaum Ursula, Bern - BKJV

Klasse 2

Es glungnigs Mandli

Begleitung: Caderas Erika, Köniz

Adolf Stähli

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine helle, klare Stimme, jedoch mit wenig Tragkraft und in Hochlagen kehlig. Die sauberen Kehlkopfschläge fallen positiv auf. Sie ist etwas kurzatmig, die Tonstütze ist nicht gut ausgebildet.
Aussprache	Gut verständlich, mit schönen Klingern. Oftmals breite, betonte Endsilben stören. Unzählige Wortverbindungen wie zB "het's_einisch", "Dorf_am", "Bott_im", "syg_es", "druf_abe" usw. sollten vermieden werden.
Harmonische Reinheit	Nach anfangs unsicherer Stimmführung steigert sich die Jodlerin bis zum Schluss. Die Hochtöne in den JT 10 - 11 gelingen in allen Strophen nicht ganz sauber (Tonstütze). Der Schlusston im 1. Jodel wird überhöht, in der 2. und 3. Strophe ist er einwandfrei.
Rhythmik	Korrekt, ausser im LT 14, wo anstatt zweier Achtel ein punktierter Achtel mit Sechzehntel gesungen wird. Das gewählte Tempo im Lied ist eher zu hastig, im Jodel passend. Der Melodiefluss wirkt abgehackt (siehe Tongebung).
Dynamik	Im Liedteil textgerecht gestaltet. Der Jodel wirkt jedoch gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und beweglich. Im Jodel "hetzt" sie die Jodlerin. Vor- und Zwischenspiel werden verhasstet.
Gesamteindruck	Der Vortrag ist noch nicht ausgereift. Er wirkt farblos und hat wenig Tiefenwirkung. Der Erzählung dieser Geschichte fehlt die richtige Überzeugung.
Juror(in)	Kathrin Henkel



Occhini Brigitte, Ins - BKJV

Klasse 1

Los, los de Gugger

Begleitung: Farner Susanne, Sutz

Robert Fellmann

Tongebung	Die Jodlerin hat eine runde, wohlklingende Stimme. Vereinzelt fehlt die Atemstütze, was zu flackriger Singweise führt (zB im LT 4 "Wald" und "Flueh", im LT 7 "stand", ebenso in den JT 8 und 16). Gut ausgebildete Jodeltechnik.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich, schöne Klinger. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Mit sicherer Intonation und stabiler Stimmführung bleibt das harmonische Klangbild gewahrt. Abzüge ergeben ungenaue Töne in den LT 4 und 12, im Jodelauftakt der 2. Strophe und im JT 8.
Rhythmik	Exakt, klar gegliedert. Temponahme treffend gewählt. In der 1. Strophe wird das "breit" nicht beachtet und die punktierte Viertelnote im JT 7 ist zu kurz geraten.
Dynamik	Wohldosierter Spannungsaufbau mit aussagekräftiger, gefühlvoller Gestaltung.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und beweglich, einfühlsam und schön angepasst. Bildet eine harmonisch korrekte Einheit mit der Jodlerin.
Gesamteindruck	Eine überzeugende Darbietung, dem Text gut nachempfunden und gefühlvoll interpretiert. Man hört den Gugger im Wald rufen. Hoffentlich haben alle ein wenig Geld im Sack!
Juror(in)	Jürg Wenger

Pfeiffer Brigitte, Homberg b. Thun - BKJV

Klasse 4

Schtärnepracht

Begleitung: Selbstbegleitung

Stephan Haldemann

Tongebung	Die phasenweise recht klangvolle und warme Stimme gefällt. Leider erklingt sie aber häufig gepresst, flackrig, stumpf und klanglos. Die Kopfstimme und damit natürlich auch die Hochtöne erklingen dünn. Es fehlen die Resonanz und die Tragkraft. Die Kehlkopfschläge gelingen zwar vereinzelt gut, bleiben aber vielfach unsauber und mangelhaft. Schliesslich fehlt oft auch die Atemstütze, die es natürlich braucht, um Melodiebogen aussingen zu können.
Aussprache	Phasenweise ganz gut verständlich und deutlich, dann und wann aber auch verschwommen, mit unscharfen Konsonanten. Angepasste Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Hier hören wir im Lied und im Jodelteil in allen drei Strophen leider sehr viele Trübungen und Unreinheiten. Die harmonischen Fehler (zu enge Intervalle, unterfasste oder überhöhte Töne, Tonschwankungen, Schleiftöne) treten nicht immer an den gleichen Stellen auf. Besonders betroffen von den harmonischen Fehlern sind die LT 5, 9 und 10 sowie die JT 1, 2 und 14.
Rhythmik	Die Schlusstöne geraten durchwegs zu kurz (LT 8, JT 4, 8, 12 und 16). Das Taktmass und die Metrik sind nicht immer klar erkennbar und die Auftakte werden schwerfällig gesungen. Das Tempo ist im Liedteil zu schleppend und der Vortrag wirkt träge. Der Jodel gelingt vom Tempo her ansprechender. Bedingt durch die teilweise fehlende Atemstütze kann auch kein richtiger Melodiefluss entstehen. Das Ganze wirkt stockend und abgehackt.
Dynamik	Die Jodlerin bemüht sich, ihren Vortrag zu gestalten. Das gelingt im Jodelschluss (JT 13 - 15) am besten. Gesamthaft gesehen wird dynamisch zu wenig gemacht. Die Melodiebogen fehlen weitgehend und die Spannung ist nicht vorhanden. Eine textgerechte Gestaltung des Liedteils ist kaum erkennbar.
Handorgel-Begleitung	Die Selbstbegleitung ist meist sicher. Ein paar geringfügige Patzerli stören das Bild kaum. Die Harmonien stimmen und das Instrument gibt Stütze und Halt.
Gesamteindruck	Die Jodlerin wagt sich mit Selbstbegleitung an ein anspruchsvolles Lied. Dafür und für ihr Engagement während des Vortrags zollen wir ihr Anerkennung. Leider treten in den einzelnen Sparten während des gesamten Vortrags viele Fehler auf, die auch das Gesamtbild stark beeinträchtigen. So vermag der Vortrag gesamthaft nicht zu überzeugen. Zu gross sind die auftretenden Mängel in den Sparten und in der Gestaltung. Doch Kopf hoch, Brigitte, wir freuen uns, dich an einem nächsten Fest wieder zu hören!
Juror(in)	Martin Jutzeler



JEF - Jodlerinnen Einzel

3385

Ramseier - Liechti Käthi, Trubschachen - BKJV

Klasse 2

Es Bärgjützi

Adolf Stähli

Begleitung: Zaugg Hanspeter, Gohl

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine natürliche Stimme, die jedoch stellenweise klangarm und verhalten klingt. Die Jodelhochlage klingt immer etwas kehlig und resonanzarm. Die Tonstütze muss unbedingt verbessert werden, um die vielen ungenauen und unkontrollierten Tonsprünge zu verhindern, was sich auf die harmonische Reinheit auswirkt.
Aussprache	Sinnvolle und natürliche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Viele ungenaue und nicht kontrollierte Tonsprünge, vor allem im 3. Teil.
Rhythmik	Die Rhythmik ist zu wenig exakt erarbeitet. Achtel und Sechzehntel werden verhasstet, wie zB im JT 2. Im 3. Teil braucht es eine bessere Orientierung zum Metrum, also eine klarere Differenzierung von schwer und leicht des 6/8-Taktes. Viele Notenwerte werden nicht korrekt ausgesungen oder gar falsch umgesetzt (zB im 3. Teil im JT 7).
Dynamik	Der Vortrag ist teilweise fad und ohne dynamische Höhepunkte. Gerade im langsamen 1. Teil könnte hier eine abwechslungsreiche Schwelldynamik erarbeitet werden.
Handorgel-Begleitung	Sinnvolle und unterstützende Begleitung.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt brav und verhalten. Ich wünsche der Jodlerin Mut zu einer abwechslungsreicheren dynamischen Gestaltung.
Juror(in)	Emil Wallimann



Schafroth Miriam, Oberthal - BKJV

Klasse 1

Äplergruss

Begleitung: Rubin Klaus, Reichenbach

Klaus Rubin

Tongebung	Sehr klangvolle, tragende und klare Stimme mit gutem Registerausgleich und grossem Tonumfang. Gut ausgebildete Jodeltechnik mit sauberen Kehlkopfschlägen, getragen von beherrschter Atemstütze. Einige Hochtöne dürften noch mehr Glanz entwickeln. Brusttöne beim Kehlkopfschlag nach unten erklingen zT etwas zu hart.
Aussprache	Dem Jutz entsprechende und passende Vokalisation. Die Silben "ü" und "lü" würden hie und da noch etwas Farbe verleihen.
Harmonische Reinheit	Sehr sichere, klare Stimmführung auch bei grossen, schwierigen Intervallen! Einzelne Hochtöne werden überhöht und wenige Schlusstöne leicht zu tief gesungen. Im B-Teil unterfasst die Jodlerin kurz einige Töne in der Brustlage.
Rhythmik	Bemerkenswert gut akzentuierte Metrik und absolut dem Charakter der einzelnen Teile angepasste Temponahme. Gerade der 2. und 4. Teil wirken dadurch sehr frisch und schwungvoll. Auch in den langsameren Teilen fliesst der Puls sehr natürlich. Wunderschön ausgesungene "ritardandi" am Schluss der Teile.
Dynamik	Frische und freudige Vortragsweise. Während in den ersten beiden Teilen Spannung und Entspannung noch weniger zu spüren sind, gelingen die Teile C und D sehr gefühlvoll, mit warmen "piano"-Stellen und geschickt aufgebauten Höhepunkten. Die Echowirkung im Teil D kommt schön zum Tragen.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter und Komponist dieses Jutzes passt sich dynamisch wunderbar an, spielt gefühlvoll die 2. Stimme und hilft die schwungvollen Teile rhythmisch zu strukturieren und bildet so eine beeindruckende klangliche Einheit mit der Sängerin!
Gesamteindruck	Ein absolut sicherer, herzhafter Vortrag, der sich gegen Schluss immer mehr entfaltet und gerade im feinen C-Teil "Hühnerhaut"-Momente beschert. Wir nehmen diesen überzeugenden Äplergruss gerne entgegen!
Juror(in)	Peter Künzi



Schär - Feller Franziska, Nidau - BKJV

Klasse 1

Rüschegger-Lied

Begleitung: Schneider Peter, Niederwangen

Gottlieb Schreier

Tongebung	Die lockere, klangvolle und warme Stimme, basierend auf guter Atemstütze, ist in den Registern sehr ausgeglichen und erfreut mit gekonnter Jodeltechnik. Nur die Hochtöne im Jodel erklingen etwas zu forciert.
Aussprache	Die Jodlerin überzeugt mit abwechslungsreicher Jodelvokalisation (zB das geschickte lü-o in JT 9!) und einer vorbildlich gepflegten und prägnanten Aussprache mit schönen Klingern. Einzig der Vokal a in "fallera" ist jeweils zu grell.
Harmonische Reinheit	Die Reinheit wird in der Strophe sehr sicher gewahrt. Im Jodel werden Hochtöne beim Anschwellen (JT 5, 7 und 13) etwas überhöht und einzelne Schlusstöne sind leicht zu tief.
Rhythmik	Der Vortrag wirkt sehr lebendig durch die beschwingte, leichtfüssige Temponahme, durch die klare, rhythmische Struktur mit äusserst präzisen Punktierungen und durch einen sehr beweglichen Melodiefluss über einer klaren Betonung des 3/8-Taktes. Bravo.
Dynamik	Im Jodel überzeugen die spannungsvollen Höhepunkte. Schade, beginnen die "crescendi" nicht etwas leiser; so wirken die lauten Stellen schon fast überbordend. Auch im Lied fehlen etwas die feineren Stellen. Dennoch wird der Text äusserst glaubhaft interpretiert. Die Zäsur in der 3. Strophe ist äusserst geschickt gesetzt.
Handorgel-Begleitung	Versiert und mit Spielfreude unterstützt er die Jodlerin und bildet mit ihr eine klangliche Einheit.
Gesamteindruck	Ein Vortrag voller sprudelnder Lebensfreude, Witz, herzhafter Ausstrahlung und überspringender Begeisterung. Wenn einem da nicht das Herze lacht!
Juror(in)	Peter Künzi



Scheidegger Nadine, Oberburg - BKJV

Klasse 4
Der Heidehüsler
Adolf Stähli

Tongebung	Die Jodlerin singt kehlig, heiser, flackrig und verkrampft. Alles wirkt nachlässig, spannungslos und flach. Die Jodeltechnik ist mangelhaft und die Schalllage ist nicht beherrscht. Kurzatmigkeit und ein Singen ohne Tonstütze kennzeichnen diesen Vortrag.
Aussprache	Die Jodelvokalisation dieses Naturjodels ist passend.
Harmonische Reinheit	Unreines harmonisches Bild während des gesamten Vortrags. Das Klangbild ist getrübt, unsauber und durchwegs belastet. Die Stimmführung ist wacklig und unsicher. Die Intonation ist ungenau.
Rhythmik	Die Jodlerin versucht, den Tempoangaben der Komposition nachzuleben. Metrische Betonungen sind nicht vorhanden, der Melodiefluss stockend.
Dynamik	Es findet keine dynamische Gestaltung statt. Keine Höhepunkte, kein Spannungsaufbau, keine Schwelltöne, keine aussagekräftigen Differenzierungen.
Gesamteindruck	Die Jury erlaubt sich, der Jodlerin, die durch ihren Einzelauftritt ohne Begleitung Mut bewiesen hat, den gleichen Mut und die Ausdauer zu wünschen, sich an die Aus- und Weiterbildung ihrer Stimme zu wagen. In erster Linie muss an der Tongebung der Stimme gearbeitet werden. Die Stimme muss geschult und zum Klingen gebracht werden. Eine gute Atmung und ein richtiger Stimmsitz, der zu Tragfähigkeit und Resonanz verhilft, haben erste Priorität. Gleichzeitig muss an der Jodeltechnik gearbeitet werden. Sobald diese Grundlagen vorhanden sind, werden sich eine Verbesserung der anderen Disziplinen und der gewünschte Erfolg einstellen.
Juror(in)	Daniel Föhn



JEF - Jodlerinnen Einzel

3476

Scheuber - Stalder Maria-Anna, Buttisholz - ZSVJ

Klasse 2

Vorfrüehlig

Begleitung: Keller Bernhard, Orpund

Emil Grolimund

Tongebung	Gut geschulte, klangvolle Stimme, meistens gut tragend, teilweise auch flackrig und instabil, vor allem in der Mittellage. Gut ausgebildete Jodeltechnik mit sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Sehr gepflegt und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Verschiedene Töne werden nicht präzise intoniert, meistens leicht zu hoch, zB in den LT 1 und 2 das "e", im LT 3 das "d", im LT 6 das "cis", in den JT 7 und 15 das "ais", sowie in den JT 10 und 11 das "g". Diese kleinen Unreinheiten, vor allem in der Schaltlage, sind auch auf die Vokalbildung und Tongebung zurückzuführen. Negativ fällt auch der Schleifton in JT 4 des Zwischenjodels auf (Tonfolge a-g).
Rhythmik	Exakt, klar gegliedert.
Dynamik	Trotz kontrastreicher Gestaltung fehlt die Leichtigkeit und Lockerheit. Einiges wirkt verkrampft, so dass auch die Spannung nicht richtig aufgebaut werden kann.
Handorgel-Begleitung	Sehr beweglich und phantasievoll, schön angepasst und gut unterstützend. Einzelne kleine Patzer sind bei diesem anspruchsvollen Begleit unbedeutend.
Gesamteindruck	Die Jodlerin singt und jutzt engagiert und mit Herzblut. Die verschiedenen kleinen Unreinheiten wirken jedoch störend, und die fehlende Lockerheit lässt eine volle Entfaltung nicht zu. Der Vortrag wirkt nicht ganz ausgereift und positioniert sich im oberen Bereich der Klasse 2.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JEF - Jodlerinnen Einzel

3020

Schneider Regina, Enggistein - BKJV

Klasse 1

Wildheuerjutz

Begleitung: Röthlisberger Hans, Worb

Jakob Ummel

Tongebung	Mit ihrer ausgereiften, gesunden und kräftigen Stimme bietet uns die Jodlerin einen klanglich standhaften Naturjutz dar. Einzig in der raschen Passage zu Beginn des 3. Teiles wirkt die Stimme leicht flackrig. Andererseits strahlt das hohe "f" ganz am Schluss der Darbietung besonders schön.
Aussprache	Abwechslungsreiche, gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die gut geführte Stimme und die sicheren Tonsprünge erzeugen ein harmonisch schönes Klangbild.
Rhythmik	Die einzelnen Teile werden mit gut gewählten, fein abgestimmten Tempi rhythmisch korrekt dargeboten.
Dynamik	Sehr überzeugend, wohldosiert und mit eindrucklichen Spannungsbogen erfreut uns die Jodlerin in Sachen dynamischer Gestaltung.
Handorgel-Begleitung	Zu Beginn etwas unsicher mit kleinem Patzer im JT 2 und leicht verhalten, in der Folge aber frei und einfühlsam mitgehend.
Gesamteindruck	Der "Wildheuerjutz" wird glaubhaft interpretiert. In natürlicher, warmer, fein differenzierter und gehaltvoller Art dargeboten, gefällt uns der Vortrag sehr.
Juror(in)	Georges Hunziker



Tresch Doris, Oberbuchsiten - BKJV

Klasse 1

Hüt isch e Sunnetag

Begleitung: Kurt Fritz, Roggwil BE

Fritz Hofer

Tongebung	Der Beginn klingt etwas unsicher und resonanzarm. Die Jodlerin verfügt über eine entwicklungsfähige Stimme, die stellenweise aber noch spannungslos und verkrampt ist. Gute Jodeltechnik, wobei die Schaltlage nicht immer ausgeglichen ist. Hochtöne im Jodel werden gepresst.
Aussprache	Verständlich, teilweise unscharfe Konsonanten. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sichere Stimmführung, partiturgetreu. Das "f" in LT 6 und der Schlusston des Liedteils werden in der 1. und 2. Strophe zu tief intoniert. Ungenaue Tonsprünge in den JT 7 - 8 (1. und 3. Strophe) belasten die harmonische Reinheit.
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Das zügige Tempo gefällt. Die starken Betonungen stören den Melodiebogen.
Dynamik	Im Liedteil wird abwechslungsreich differenziert, im Jodel hingegen dürfte dynamisch noch mehr gewagt werden (Spannung und Entspannung).
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, diskret und gut auf die Jodlerin eingehend. Er wertet den Gesamteindruck auf.
Gesamteindruck	Die Jodlerin interpretiert den "Sunnetag" engagiert und überzeugend. Durch die deutlich spürbare Gestaltung kann der Vortrag noch knapp in der Klasse 1 eingereiht werden.
Juror(in)	Kathrin Henkel



Weingart Liliane, Biel/Bienne - BKJV

Klasse 2

Geissbuebeliedli

Begleitung: Janz Iris, Lengnau b. Biel

Ernst Sommer

Tongebung	Die Jodlerin verfügt mit einer beweglichen und in allen Registern ausgeglichenen Stimme sowie beherrschter Jodeltechnik über gute Voraussetzungen.
Aussprache	Durch das flüchtige, fast hastige Singen geht der Ausdruck verloren. Die Vokale werden zu wenig ausgesungen, die Schlusskonsonanten öfters verschluckt. Abwechslungsreich ist jedoch die Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Beachtlich ist das stets gewahrte Klangbild. Schade, dass die Schlusstöne zu wenig gestützt werden und somit immer etwas abfallen, so in den LT 4 und 8 und in den JT 4 und 8.
Rhythmik	Der 6/8-Takt scheint gut erfasst, das Grundtempo ist aber viel zu schnell und zu hastig.
Dynamik	Der ganze Vortrag erscheint zu kontrastarm, unausgereift und wirkt nervös. Es sind keine dynamischen Differenzierungen wahrnehmbar.
Handorgel-Begleitung	Die Begleitung ist zweckmässig. Durch das Durchziehen der Begleitakkorde, vor allem im Liedteil, bereichert sie die Gestaltung aber wenig.
Gesamteindruck	Schade! Mit der stimmlichen Voraussetzung und einem vertieften Ausarbeiten des Liedtextes könnte viel mehr erreicht werden.
Juror(in)	Klaus Rubin



JEF - Jodlerinnen Einzel

3007

Wenger - Röthlisberger Sylvia, Burgistein - BKJV

Klasse 1

S' Tanzhäxli

Begleitung: Wenger Andreas, Worb

Emil Grolimund

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine gut ausgebildete Stimme, singt und jodelt technisch perfekt, weich im Klang und trotzdem gut gestützt und tragend ist. Einzig der Schlusston im LT 4 wird etwas "gedrückt".
Aussprache	Prägnant und exakt erarbeitet. Beeindruckende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Verblüffend rein in Lied- und Jodelteil.
Rhythmik	Beweglicher Melodiefluss, abwechslungsreiche Agogik. Die eigenwillige Interpretation hat ihre Berechtigung.
Dynamik	Sogar der "Frust" ist im Zwischenjodel spürbar! Eine dynamische Wohltat quer durch Lied- und Jodelteil.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter beherrscht sein Instrument in phantastischer Weise und wertet den Gesamteindruck zusätzlich auf. Die Wienerorgel passt perfekt zu diesem Walzerlied.
Gesamteindruck	Der Vortrag begeistert Publikum und Jury gleichermassen, aus so wenig Text wird so etwas Grosses gemacht. Bravo und danke, "Häxli"!
Juror(in)	Remo Stadelmann



Widmer - Beer Rosmarie, Oberwil b/Büren - BKJV

Klasse 1

Du gisch mer d' Hand

Begleitung: Arn Marlis, Meinisberg

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Mit klangvoller und gut geschulter Tongebung wird das Lied vorgetragen. Die Jodlerin verfügt über eine gute Atemstütze. Im Jodelteil werden die Kehlkopfschläge sauber gebildet, die Hochtöne sind strahlend. Der Schlussston im JT 8 nach der 3. Strophe ist nicht mehr ganz gestützt.
Aussprache	Die Aussprache ist gepflegt, prägnant und gut verständlich, die Jodelvokalisation gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Abgesehen von den leicht flackrigen "c" im LT 1 und 2 der 1. Strophe ist das harmonische Klangbild rein, die Tonsprünge gelingen sauber. Im Liedteil sind die tiefen Lagen vereinzelt nicht ganz stabil. Der Jodel wird gekonnt und mit klaren Hochtönen intoniert.
Rhythmik	Rhythmisch wird klar gegliedert, die Metrik ist sorgfältig erarbeitet. Vereinzelt sind die Notenwerte wie die punktierte Viertelnote im LT 1 und diejenige im LT 7 nicht ganz exakt. Die halbe Note im LT 4 gerät zu lange. Die Sechzehntelnoten im JT 1 sind leicht verhasstet und in der 2. Strophe nicht ganz synchron mit der Begleiterin.
Dynamik	Der Vortrag wird gefühlvoll gestaltet. Die dynamischen Differenzierungen sind wohldosiert. Im Jodelteil werden schöne Melodiebogen aufgebaut.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam, abwechslungsreich und gekonnt bis ins letzte Detail unterstützt die Begleiterin die Jodelstimme und bildet mit ihr eine harmonische Einheit.
Gesamteindruck	Die Komposition wird tief empfunden, mit viel Gefühl und mit einem strahlenden Jodelteil dargeboten. Aufgepasst, dass die Interpretation nicht fast schon sentimental wirkt.
Juror(in)	Kurt Schluemp



Windlin Anita, Turbach - BKJV

Klasse 1

Für d'Heimat (Naturjutz)

Simon Hefti

Tongebung	Im 1. Teil tönt die Stimme etwas heiser, jedoch überzeugen auch schon hier die schönen Hochtöne. Im 2. Teil sind etwas dumpfe Brusttöne feststellbar, während die Kopfstimme klar und hell erklingt. Im Schlussteil werden die sauberen Kehlkopfschläge gekonnt angewandt.
Aussprache	Natürliche, berglerische, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im ersten Teil leicht unterfasste Hochtöne. Sonst rein gejodelt und deswegen auch in der gewählten B - Dur-Tonart geblieben.
Rhythmik	Klar gegliederte Rhythmik, deutlich spürbare Metrik, die manchmal etwas schwerfällig wirkt. Der Melodiefluss ist sinnvoll, aber zu wenig spannungsvoll.
Dynamik	Die Tempowechsel wirken sich positiv auf die Dynamik aus. Gewünschte Höhepunkte werden jedoch vermisst, weil die Lautstärke nur wenig differenziert wird.
Gesamteindruck	Der Jodel wird harmonisch sauber vorgetragen und verhilft dadurch der Jodlerin zur Höchstklasse. Der etwas brav gesungenen Darbietung fehlen stellenweise Spannung und Entspannung. Die einzelnen Teile werden aber voneinander schön differenziert. Das Heimatgefühl, das der Jutz aussendet, ist deutlich spürbar. Erfreulich ist der Mut der Jodlerin, alleine auf der Bühne zu stehen und zu singen!
Juror(in)	Georg Bircher



JEM - Jodler Einzel

3425

Ackermann Urs, Mümliswil - NWSJV

Klasse 2

Jodlers Freud

Jakob Ummel

Begleitung: Selbstbegleitung ,

Tongebung	Die Brustlage ist tragend und klangvoll. In der Schalllage wie auch in den Hochlagen im Jodel erklingt die Stimme kehlig und wenig tragend. Die Kehlkopfschläge singt der Jodler mit viel Druck.
Aussprache	Die Verständlichkeit ist gut. Konsonanten werden prägnant gesprochen und die Vokale gut gebildet. Die Jodelvokalisation ist recht gut gewählt. Mit dem einen oder anderen "lü" würde der Jodel noch etwas an Abwechslung gewinnen.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild wird durch die vielen Schleiftöne im Liedteil belastet. Auch sind sehr viele Tonschwankungen und ungenaue Tonsprünge im Lied wie auch Jodel, hier hauptsächlich bei den Kehlkopfschlägen zu verzeichnen. Dadurch wird die harmonische Reinheit weiter stark belastet.
Rhythmik	Das Tempo ist passend gewählt, die Metrik gut erkennbar. Die Rhythmik ist, bis auf zu kurz gesungene Viertelnoten in den JT 4 und 6, korrekt.
Dynamik	Der Jodler singt im Jodel schöne Schwelltöne und lässt diesen urchig erklingen. Im Liedteil sind Ansätze der Gestaltung erkennbar, werden aber nicht vollständig umgesetzt. Hier muss viel mehr gewagt werden.
Handorgel-Begleitung	Die Vor- und Zwischenspiele sind passend. Insgesamt wirkt die Begleitung etwas ruppig und die vereinzelt kleineren Patzer fallen negativ auf.
Gesamteindruck	Wir hören einen engagierten Vortrag. Insgesamt kann die Darbietung nur teilweise überzeugen, hauptsächlich wegen der stark belasteten harmonischen Reinheit.
Juror(in)	Thomas Bachofner



Bader - Woltersom Peter, Mümliswil - NWSJV

Klasse 2

S'Äupli-Ruth

Peter Bader

Begleitung: Stich Thomas, Mümliswil

Tongebung	Der Jodler hat eine recht gute Jodeltechnik. Die Tongebung ist generell wenig tragend und wirkt verkrampft. Im Jodel wird in der Mittellage mit viel Druck und daher glanzlos gesungen. Die Hochlagen gelingen etwas besser.
Aussprache	Die Vokale werden gut gebildet, die Konsonanten nicht immer deutlich genug. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild bleibt ohne nennenswerte Trübungen stets gewahrt. Die Intonation ist sicher und die Tonsprünge im Jodel sind genau. In den JT 2 und 11 singt der Jodler bei den Sechzehntelnoten anstelle der Tonfolge d-es-f-b die Tonfolge d-es-e-f wie zu Beginn des Jodels.
Rhythmik	Die Notenwerte werden genau gesungen. Die Metrik ist deutlich erkennbar, das Tempo im Liedteil etwas langsam, im Jodel gut gewählt. Der Melodiefluss im Jodel gefällt.
Dynamik	Der Spannungsaufbau gelingt im Jodel gut und die Höhepunkte sind erkennbar. Der Liedteil wird wenig differenziert vorgetragen. Es fehlen die Höhepunkte.
Handorgel-Begleitung	Das Vor- und die Zwischenspiele sind passend gewählt und der Begleiter unterstützt den Jodler im Liedteil gut. In allen drei Strophen stimmt die Begleitung im JT 6 nicht, und in den LT 14 und 15 sind Stufenfehler zu verzeichnen. Dadurch wird der Gesamteindruck belastet.
Gesamteindruck	Der Jodler bietet seine Eigenkomposition engagiert dar. Es fehlen aber die letzte Überzeugung und die Höhepunkte, damit der Vortrag eine nachhaltige Wirkung entfaltet.
Juror(in)	Thomas Bachofner



JEM - Jodler Einzel

3190

Bieri Urs, Wynigen - BKJV

Klasse 1

Bärgfreude

Begleitung: Huber Jakob, Kaltacker

Kurt Mumenthaler

Tongebung	Der Jodler zeichnet sich durch kultivierte und kräftige Stimmführung aus. Die Nervosität bewirkt stellenweise ein verkrampftes Singen, weshalb die Stimme in Hochlagen eher dünn und flach erklingt. Die Jodeltechnik wird schön umgesetzt, die Atemtechnik ist gut geschult.
Aussprache	Der Text kommt gepflegt und gut verständlich herüber. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und passend.
Harmonische Reinheit	Während des ganzen Vortrages neigt der Jodler dazu, die Töne leicht zu unterfassen, was aber nicht allzu stark ins Gewicht fällt. Aufpassen, dass sich nicht allzu viele Schleiftöne in den Gesang hineinschleichen! Mit seinem Talent darf sich der Jodler einiges mehr zutrauen, was sich schliesslich positiv auf die Reinheit auswirken würde.
Rhythmik	In LT 7 gerät der Jodler aus dem Takt, weil die punktierten Achtelnoten nicht exakt auf Schlag 4 gesungen werden. Die Auftakte werden allgemein etwas schwerfällig gesungen. Sonst stimmt die Rhythmik und Metrik. Das Tempo wird passend gewählt. Der Melodiefluss ist sinnvoll und textgemäss.
Dynamik	Dynamisch dürfte aus dem Lied mehr herausgeholt werden. Die Gleichförmigkeit lässt wenig "Bärgfreude" entstehen. Durch das verhaltene Singen fehlen die im Jodel erforderten Höhepunkte. Wegen dem ausgezeichneten Begleiter, der sehr dynamisch spielt, können jedoch diese Mängel etwas in den Hintergrund gedrängt werden.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter wertet den Gesamteindruck auf. Er spielt griffsicher, rhythmisch exakt, einfühlsam und den Jodler gut unterstützend. Er bildet durch sein phantasievolles, dynamisches Begleiten mit dem Sänger eine Einheit.
Gesamteindruck	Der Jodler steht etwas angstvoll wirkend auf der Bühne und so singt er auch. Aus seiner feinen, schönen Jodelstimme könnte er noch einiges herausholen: mehr Begeisterung, mehr Frische, weniger Gleichförmigkeit. Der Textteil überzeugt mehr als der Jodel. Dank seiner schönen Stimme und der ausgezeichneten Begleitung erreicht er knapp die Höchstklasse.
Juror(in)	Georg Bircher



JEM - Jodler Einzel

3226

Bieri Walter, Thierachern - BKJV

Klasse 2
Ob em Dörfli
Jakob Ummel

Tongebung	Natürliche, klangvolle Stimme, im Textteil manchmal etwas verkrampft, in den Hochlagen teilweise hart.
Aussprache	Sorgfältige, gut verständliche Aussprache, einzelne grelle Vokale (e und i) im Liedteil. Saubere Kehlkopfschläge.
Harmonische Reinheit	Vor allem in der 1. Strophe werden viele Tonsprünge im Lied- und Jodelteil ungenau erfasst (LT 3, 4, 7, 8, etc.). Im Jodelteil kommen Schleiftöne vor (zB JT 2, f-f, JT 3, f-f). Auch der ganze JT 7 klingt unrein. In den Strophen 2 und 3 gelingt die Reinheit besser, aber auch hier gibt es immer wieder unstabile Töne, mal zu tief, mal zu hoch.
Rhythmik	Abgesehen von wenigen, leicht zu kurz geratenen punktierten Viertelsnoten (zB LT 5 und 11) ist die Rhythmik gut erfasst und das Tempo gut gewählt.
Dynamik	Einfühlsame, textgemäss Gestaltung, schöne "piano"-Stellen.
Gesamteindruck	Der Jodler trifft den Charakter dieser Jakob Ummel-Komposition gut. Seine natürliche Stimme eignet sich gut für dieses Liedgut. Schade für die vielen kleinen Unreinheiten, welche den Vortrag klar in die Klasse 2 weisen.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JEM - Jodler Einzel

3346

Blaser Ueli, Blankenburg - BKJV

Klasse 2

Dr letscht Sommervogel

Jürg Wenger

Tongebung	Wir hören eine kehlige und heisere Stimme, die den Liedteil kopfstimmartig singt. Diese Hochlage lässt keine Tragkraft und keinen warmen Ton zu. Der Jodler singt kurzatmig. Die Jodeltechnik ist zu wenig ausgereift. Es fehlen saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Meist verständlich, mit Ausnahme der teilweise nachlässigen Klinger.
Harmonische Reinheit	Einige unreine Stellen: Im LT 2 ungenaues "a", im LT 3 unsicheres "f", im LT 6 ungenaues "e", im LT 8 unreines "h" und im LT 11 unsaubere Tonfolge a-h-h-f. Im Jodelteil fallen die wackligen Haltetöne in den JT 4, 8 und 10 auf. Die Hochtöne in den JT 5, 7 und 9 sind unrein.
Rhythmik	Exakte Notenwerte, erkennbare Metrik, passendes Tempo. Die Melodiebogen werden jeweils durch Atemzäsuren unterbrochen, so dass die aufgebaute Spannung sogleich wieder vernichtet wird.
Dynamik	Es findet fast keine dynamische Differenzierung statt. Es wird brav und gleichförmig gesungen. Höhepunkte und eine abwechslungsreiche Gestaltung fehlen.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann infolge der Mängel im Jodel nicht überzeugen. Ansätze eines gefühlvollen Singens sind vorhanden, doch ist eine glaubhaftere Gestaltung mit dieser Tongebung nicht möglich. Dem Vortrag fehlt die Tiefenwirkung und Glaubhaftigkeit. Er wirkt blass und farblos. Farbtupfer würden eine tragendere Stimme mit guter Atemstütze und eine saubere Jodeltechnik bringen.
Juror(in)	Daniel Föhn



JEM - Jodler Einzel

3388

Bühler Marco, Malters - ZSJV

Klasse 1

Untermösler

Begleitung: Rymann Peter, Giswil

Trad.

Tongebung	Der Jodler verfügt grundsätzlich über eine gut geschulte, recht klangvolle Stimme. Der A-Teil wird mit weicher Tongebung dargeboten. Die Kehlkopfschläge aufwärts könnten noch chächer wirken. Im B-Teil wirken die Hochtöne noch etwas kehlig. Die Kehlkopfschläge abwärts sind in Ordnung. Im D-Teil gelingt der hohe Einstieg auf "u-lu" gekonnt, jedoch fällt das "o" in der hohen Brustlage noch gepresst auf.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich. Einzig die l in der "ü-ollo" Passage des D-Teiles werden fast zu stark betont.
Harmonische Reinheit	Im A-Teil sind leichte harmonische Unsicherheiten zu vermerken. In der Folge erleben wir aber eine harmonisch saubere Darbietung.
Rhythmik	In allen Teilen ist die Metrik klar erkennbar, was dem guten Gelingen eines Naturjodlers zuträglich ist. Im 2. Teil ist der Jodler gegenüber dem Begleitinstrument etwas zu schnell.
Dynamik	Der Jodel wird dynamisch sinnvoll aufgebaut. Einzig der C-Teil wirkt im ersten Durchgang etwas verhalten. Man hat das Gefühl, dieser Teil liege dem Jodler etwas weniger gut. Der lüpfige D-Teil jedoch vermag besonders zu gefallen.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt eine sinnvoll gewählte zweite Stimme und unterstützt den Jodler in diskreter Art.
Gesamteindruck	Die Komposition wird gesamthaft sehr gut bewältigt, mit viel Freude und Natürlichkeit überzeugend dargeboten.
Juror(in)	Georges Hunziker



Gilgen Willy, Lanzenhäusern - BKJV

Klasse 2

Uf de Bärge isch es schön

Jakob Ummel

Tongebung	Mit warmer Stimme wird die Komposition vorgetragen. Der Jodler beherrscht die Jodeltechnik und bildet saubere Kehlkopfschläge. Die hohen Töne im Liedteil wie das "a" im LT 1, das "b" im LT 3 und das "f" im LT 8 klingen heiser und gepresst. Im Jodelteil sind die Hochtöne ("f" im JT 5 und "e" im JT 7) gepresst. Die Bruststimme wird besser gestützt als die Kopfstimme. Der Schluss der 3. Strophe in den JT 7 und 8 wirkt kurzatmig.
Aussprache	Der Text wird gut verständlich und natürlich ausgesprochen. Vereinzelt sind Wortverbindungen wie im LT 6 und 7 der 1. Strophe ("wieder_um") festzustellen.
Harmonische Reinheit	Der Jodler steigt bis zum Schluss des Vortrags um einen ganzen Ton nach F-Dur. Im Lied und Jodel wird grösstenteils recht sauber intoniert. Die Hochtöne im Jodel wie zB das "f" im JT 1 und das "e" im JT 2 sowie die "f" in der Schaltlage in den LT 4 und 8 werden überhöht, was zum Anstieg führt. Im Jodel sind in den Intervallen nach oben vereinzelt Schleiftöne (zB c-e im JT 7) festzustellen.
Rhythmik	Die Komposition wird in passendem Tempo vorgetragen. In den LT 4 und 8 geraten die halben Noten vor allem in der 1. Strophe zu knapp. Im LT 1 und in den JT 2, 4 und 5 sind die Achtel verhasstet, was zu einem gehetzten Melodiefluss führt und die Metrik stört.
Dynamik	Der Vortrag wird natürlich und aus dem Text heraus gestaltet. Im Liedteil vermisst man dynamische Differenzierungen, Melodiebogen und Höhepunkte. Dynamische Gestaltungselemente sind im Jodel deutlicher vorhanden.
Gesamteindruck	Wir hören einen natürlichen und nachempfundenen Vortrag, der den Komponisten Jakob Ummel in Erinnerung ruft. Trotz Engagement und vorhandenem Gestaltungswillen kann sich aufgrund der zu wenig sorgfältig erarbeiteten Detailpflege keine Tiefenwirkung entwickeln.
Juror(in)	Kurt Schlupep



JEM - Jodler Einzel

3084

Haldemann Stephan, Signau - BKJV

Klasse 1

Sunntigsfriede

Begleitung: Wenger Jürg, Signau

Stephan Haldemann

Tongebung	Warme, bewegliche und schön tragende Stimme in allen Registern. Ausgezeichnete Jodeltechnik, saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Prägnant, mit scharfen Konsonanten und gut gebildeten Vokalen. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Gepflegtes, schönes Klangbild mit genauer Stimmführung. Vereinzelte Tonschwankungen (Hochlage im Liedteil) fallen nicht ins Gewicht.
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Der 3/4-Takt dürfte etwas besser spürbar sein. Das Tempo ist treffend gewählt.
Dynamik	Aus dem Text spannungsvoll und feinfühlig gestaltet. Auch im Jodel werden alle Register gezogen. Kontrast- und abwechslungsreiche Differenzierungen lassen keine Wünsche offen.
Handorgel-Begleitung	Sehr einfühlsam und dynamisch mitgehend. Der Begleiter vervollständigt das Klangbild und bildet eine wertvolle Unterstützung.
Gesamteindruck	Eine grossartige Leistung mit viel Gefühl und Ausstrahlung, welche Jury und Publikum begeistert. So stellt man sich echten "Sunntigsfriede" vor.
Juror(in)	Kathrin Henkel



Roth Fritz, Thun - BKJV

Klasse 2
Goldiwiler - Jodel
Ernst Theiler

Tongebung	Der Jodler verfügt über eine kräftige Stimme, die ihm aber nicht immer gehorchen will. Seine Hochtöne schiessen über das Ziel hinaus. Das Brustregister hat eine schöne Tragkraft und klingt grösstenteils rund, stellenweise auch hart und gepresst. Die Jodeltechnik ist mangelhaft; es muss noch sehr daran gefeilt werden. Schleiftöne und unsaubere Kehlkopfschläge nach unten sind feststellbar.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist sehr eigensinnig und nicht akkurat. "lü" werden als "ü" gejodelt, und in den JT 3 und 7 vokalisiert der Jodler auf "u-i-u-i". Den Kehlkopfschlägen nach unten wird mit Schleiftönen und der Vokalisation "u-jo" ausgewichen.
Harmonische Reinheit	Bereits nach dem Anstimmen überhöht der Jodler den Anfangston. So werden auch die Sechzehntel in den JT 3, 5 und 7 des A-Teils und die Hochtöne in den JT 2 und 6 zu hoch gejodelt. Am Ende des A-Teils findet er sich bereits einen Halbton höher als angestimmt. Im B-Teil werden überall die dritten Sechzehntel nicht getroffen. Den C-Teil beginnt der Jodler bereits wieder um einen Halbton höher. Ohne den nötigen Druck trifft er die "f" im Brustregister nicht.
Rhythmik	Die Unterschiede der drei Teile sind klar erkennbar. Es werden aber viele Noten (mangels Atem) zu kurz ausgesungen. Zu Beginn wird die Triole im JT 2 nicht korrekt gesungen. In beiden B-Teilen ist die Taktart nicht erfasst. Der Jodler singt den Aufstieg im Auftakt und in den JT 1 - 4 überall zu langsam. Der C-Teil gelingt bis auf zu kurz ausgesungene Halbtöne gut und wird in schwungvollem Tempo gejodelt.
Dynamik	Es wird alles gleich laut und gleichförmig gejodelt. Frage und Antwort, Echodynamik oder Schwelltöne sind nicht vorhanden. Der Vortrag wirkt so langweilig. Einzig der Teil C im rassigen Walzer bringt etwas Fröhliches zum Zuhörer.
Gesamteindruck	Ist es Mut oder Leichtsinn, ohne Begleiter aufzutreten? Ein Begleitspiel würde den Jodler dazu bringen, besser hinzuhören und die Tonart zu halten. Es würde ihn aber auch darin unterstützen, dem Rhythmus besser zu folgen. Der Beweis, dass es ohne auch geht, ist diesmal fehlgeschlagen. Der Vortrag wirkt nicht überzeugend und hinterlässt keinen tiefen Eindruck.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas



JEM - Jodler Einzel

3354

Schneider Hans-Rudolf, Münsingen - BKJV

Klasse 2

E sunnige Tag

Jakob Ummel

Begleitung: Neuhaus Ueli, Konolfingen

Tongebung	Der Jodler singt mit einer natürlichen, wohlklingenden Bruststimme. Die Hochlagen im Jodel klingen zum Teil wenig tragend und zu dünn, zudem wird oft "stossweise" gejodelt. Die Jodeltechnik wird gut beherrscht.
Aussprache	Verständlich; einige Konsonanten werden zu wenig scharf gesprochen.
Harmonische Reinheit	Vor allem in den Zwischenjodeln und im Jodelteil selber werden viele Töne überfasst, so zB das "c" im LT 6, das "f" in den JT 10, 11, 14 und 18. Der Textteil klingt harmonisch besser.
Rhythmik	Gutes, frisches Tempo. Einige punktierte Viertel im Jodel werden zu kurz gesungen (zB im JT 13). Die Aushaltetöne nach den Zwischenjodel werden nicht in jeder Strophe ganz ausgesungen.
Dynamik	Dem Text wird entsprochen, er wird glaubhaft dargeboten. Der Jodel dürfte noch mehr Differenzierung erfahren, klingt er doch in weiten Teilen eher laut. Die eigentlich gekonnten Schwelltöne können so ihre Wirkung nicht entfalten.
Handorgel-Begleitung	Flotte und lüpfige Begleitung, manchmal etwas gar laut spielend.
Gesamteindruck	Der Vortrag kommt natürlich und frisch daher, kann aber auf Grund der eher lauten Singweise im Jodel und den harmonischen Trübungen ebenda nur teilweise überzeugen. Die stimmlichen Anlagen für das Erreichen der Höchstklasse sind aber klar vorhanden!
Juror(in)	Remo Stadelmann



JEM - Jodler Einzel

3314

Stoller Peter, Winterthur - NOSJV

Klasse 2

De Muni-Jodel

Begleitung: Staub Robert, Wiesendangen

Alex Eugster

Tongebung	Der Jodler hat eine schöne Stimme, die jedoch in der Brustlage etwas hart wirkt. Der Registerwechsel gelingt nicht optimal und die hohen Jodeltöne wirken brüchig.
Aussprache	Gute Arbeit. Stets klar und verständlich, aber nie übertrieben.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt recht gut. Kleine Trübungen in den LT 13 und 14. Im Jodel viele ungenaue Tonsprünge, JT 8 und 16 zu hoch.
Rhythmik	Gute Tempowahl, klare Gliederung. Schade, dass beinahe alle punktierten halben Noten zu kurz gesungen werden. Im agogischen Bereich wird sehr wenig gestaltet. Der Jodel könnte beispielsweise in jeder Strophe anders interpretiert werden. So würde der Vortrag viel gewinnen.
Dynamik	Dem Text entsprechend sinnvoll gestaltet, jedoch nur ansatzweise. Im Jodel wird eine abwechslungsreiche Dynamik vermisst.
Handorgel-Begleitung	Gut unterstützt mit phantasievollen Vor- und Zwischenspielen.
Gesamteindruck	Der Schalk des Textes wird gut umgesetzt und vom Publikum verstanden. Für die Lied- und Jodelgestaltung sind viel mehr Mut zur Abwechslung, Agogik und eine differenziertere Dynamik wünschbar, deshalb kann der Vortrag nicht vollends überzeugen.
Juror(in)	Emil Wallimann



JEM - Jodler Einzel

3387

von Rotz Melk, Schwarzenberg - ZSJV

Klasse 1
Breitmatt-Jutz
Toni Vogler

Tongebung	Die Stimme des Jodlers klingt natürlich, jedoch in den Hochlagen gepresst, heiser und ungestützt. Das führt dazu, dass die Haltetöne flackrig klingen. Den Kehlkopfschlägen weicht der Jodler häufig aus, indem er die Töne in der Kopfstimme neu ansetzt. Die Kehlkopfschläge nach unten werden auf "u-jo" statt "u-o" gejodelt. Das deutet auf eine mangelhafte Stütze in der Brustlage. Dass der Jodler die Kehlkopfschläge beherrscht, beweist er im Teil B bei den vielen grossen Tonsprüngen.
Aussprache	Die Vokalisation ist korrekt.
Harmonische Reinheit	Bis auf ein paar unreine Tonsprünge und die flackrigen Haltetöne wird recht sicher intoniert. Von der begonnen G-Dur steigt der Jodler bis zum Schluss um einen Halbton ohne nennenswerte Trübungen.
Rhythmik	Die Teile unterscheiden sich klar voneinander. Tempowechsel sind gut erkennbar und natürlich. Viele Atemzäsuren wirken wie Pausen und unterbrechen den Melodiefluss. Auch die Punktierten im Teil A werden öfters zu kurz ausgesungen. Die Teile B und C gelingen rhythmisch korrekt und abwechslungsreich.
Dynamik	Ausser dem C-Teil, der spannungsreich dargeboten wird, klingt der Jutz gleichförmig. Es fehlen Tonfolgen mit mehr Spannung und Entspannung. Gewünscht wären vermehrt glanzvolle Schwelltöne und Frage-Antwort-Passagen.
Gesamteindruck	Die glaubhafte und echte Wirkung sowie das natürliche Gesamtbild weisen den Vortrag noch knapp in die Höchstklasse.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas



JEM - Jodler Einzel

4111

Voramwald René, Orpund - BKJV

Klasse 1

Mi Boum

Begleitung: Farner Susanne, Sutz

Stephan Haldemann

Tongebung	Der Jodler verfügt über eine kultivierte, liebliche und feine Stimme. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet, die Kehlkopfschläge gelingen sauber. Im "forte" klingt die Schaltlage (zB in der 2. Strophe die "f" in den JT 4 und 5 hart.
Aussprache	Der Text wird gepflegt, deutlich und mit präzisen Konsonanten ausgesprochen.
Harmonische Reinheit	Es entsteht ein schönes und gepflegtes Klangbild mit genauer Stimmführung. In der 2. Strophe gerät das "a" im LT 3 leicht zu tief. Die "g" in der Schaltlage im LT 8 und in der 3. Strophe im JT 4 werden unterfasst. Das hohe "f" im JT 7 wird leicht überhöht.
Rhythmik	Mit angemessenem Tempo und klar erkennbarer Metrik wird die Komposition angegangen. Der Melodiefluss entspricht dem Text. Die LT 10 - 12 werden agogisch interessant gestaltet. Die Viertelnoten vor den Atemzäsuren im LT 8 und im JT 2 geraten zu kurz. Die Atemzäsuren in den LT 2 und 6 stören in der 1. Strophe den Melodiefluss.
Dynamik	Das Lied wird dynamisch textgemäss gestaltet. Die 1. Strophe ist etwas gleichförmig, ohne grosse Differenzierungen. Die 2. und die 3. Strophe werden dynamisch abwechslungsreich und lebendig gestaltet. Besonders die Phrase in den LT 11 und 12 in der 2. Strophe gelingt schön fein und wirkungsvoll.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin unterstützt den Jodler einfühlsam und gut angepasst. Die Vor- und Zwischenspiele sind gefällig.
Gesamteindruck	Der Jodler singt mit innerer Überzeugung und Empfinden. Die differenzierte Darbietung wirkt besonders ab der 2. Strophe begeisternd und überzeugend.
Juror(in)	Kurt Schluemp



JEM - Jodler Einzel

3075

Wasem Fritz, Lanzenhäusern - BKJV

Klasse 2

Ob em Dörfli

Begleitung: Gasser Werner, Schwarzenburg

Jakob Ummel

Tongebung	Gute Jodel- und Atemtechnik sowie an sich auch klangvolle Tongebung. Hochtöne werden häufig mit viel Kraft und gepresst "angestossen". Das wirkt störend (zB das "es" in LT 2, das "d" in LT 4, das "d" und das "f" in JT 2 sowie das "f" in JT 3). Leichter "Kratzer" zu Beginn des Jodels nach der 3. Strophe. Schöne Kehlkopfschläge.
Aussprache	Meist gut verständlich und deutlich. Einzelne Silben stark betont (zB letzter Viertel in LT 15) und offene Schluss-E (zB bei "Rueh", "zue" und "gnue"). Vokalisation angepasst und schön.
Harmonische Reinheit	Gesamthaft überwiegend reines Klangbild. Hochtöne in Lied und Jodel teilweise wackelig und ungenau angesungen oder leicht unterfasst (zB die Tonfolge f-es-d in LT 6, das "g" in LT 14 oder die ersten beiden Achtel in JT 7). Tendenz zu Schleiftönen, beispielsweise bei den Oktavsprüngen in LT 2 und in den JT 2 und 3.
Rhythmik	Meist exakt. Einzelne Aushaltetöne geraten immer zu kurz, so in den LT 2, 12 und 14. Das Tempo ist der Komposition angepasst, im Jodel sogar an der oberen Grenze.
Dynamik	Während im Lied ansprechend textgerecht gestaltet wird, erklingt der Jodel gleichförmig. Eigentliche Höhepunkte und ein Spannungsaufbau auf den JT 2 hin fehlen hier.
Handorgel-Begleitung	Lüpfiges, passendes Einspiel und gute Zwischenspiele, in denen das Liedthema aufgegriffen wird. Sehr gut unterstützend und auf den Jodler eingehend. Bässe vereinzelt etwas gar markant und laut.
Gesamteindruck	Der Jodler trägt die Ummel-Komposition mit Freude und Engagement vor. Der Liedteil gefällt in der Gestaltung recht gut, während der Jodel sich nicht voll entfalten kann. Dies und die erwähnten Fehler in den anderen Sparten führen dazu, dass die Klasse 1 recht knapp verpasst wird.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JEM - Jodler Einzel

3111

Wittwer Reto, Mühlethurnen - BKJV

Klasse 1
Wildheuerjutz
Jakob Ummel

Tongebung	Klangvoll und weich, resonanzvoll, mit tragender Bruststimme. Gut ausgebildete Jodeltechnik mit strahlenden Hochtönen und sauberen Kehlkopfschlägen. Besonders im 2. Teil kurzatmig und teilweise ohne Stütze.
Aussprache	Vokalisation gut gewählt und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Schöner, reiner Beginn im 1. Teil. Im Verlauf des Vortrags leichtes Absinken um einen halben Ton nach E-Dur (Grund: Atemstütze). Da und dort leichte Tonschwankungen, besonders in der Brustlage. Vereinzelt unsicher angesetzte Töne (zB das "f" in JT 6 oder das "e" in JT 7 des 2. Teils).
Rhythmik	Guter Melodiefluss und passend gewählte Tempi in den Teilen 1 und 3. Etwas abgehackte, zu wenig fließende Singweise im 2. Teil. JT 7 des zweiten Teils rhythmisch falsch. Anstelle der Viertelnote und vier Sechzehnteln werden zwei Achtel und drei Sechzehntel gesungen. Trioleneingang zu Teil 3 wird nicht als Triole, sondern als drei Achtel intoniert. Ansonsten ist die Rhythmik korrekt.
Dynamik	Nach den beiden ruhigen und eher etwas gleichförmigen Teilen folgt ein fröhlicher, gut nachempfunder 3. Teil. Teilweise schöne Schwelltöne und strahlende Hochlagen.
Gesamteindruck	Der Wildheuerjutz wird mit klarer und schöner Stimme und ohne Begleit vorgetragen. Die vielen strahlenden Hochtöne und die Natürlichkeit des Vortrags gefallen sehr. Gesamthaft wirkt der Jodel etwas gleichförmig und im 2. Teil zu wenig fließend. Trotzdem reicht es klar zur Klasse 1.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JD - Jodler Duett

3374

Aeschbacher Beatrice, Langenthal - BKJV
Sollberger Monika, Thörigen
Begleitung: Aeschbacher Werner, Bützberg

Klasse 2
So möcht is ha!
Adolf Stähli

Tongebung	Beide Jodlerinnen verfügen über klare, helle Stimmen, die gut zueinander passen. Ihre Tragkraft ist aber noch etwas dürrtig. Sie sind noch entwicklungsfähig. Stellenweise wird spannungslos und dementsprechend auch glanzlos gesungen und gejodelt. Die 1. Stimme singt im Liedteil vielerorts leiser als ihre Partnerin und resonanzarm.
Aussprache	Gut verständlich, mit schönen Klingern. Die betonten Schluss-E stören. Die Jodelvokalisation ist gut abgestimmt und passend.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil wird harmonisch rein gesungen. Die Stimmkreuzungen werden umgangen, indem die 1. Stimme einfach immer die höheren Töne singt. Das war nicht die Absicht des Komponisten! Der Jodel gelingt nicht immer: Im JT 8 überhöht die 2. Stimme stets ihre Töne. Schwierigkeiten bereitet auch die rasche Achtelfolge der 2. Stimme im JT 10. Diese werden ungenau intoniert.
Rhythmik	Es wird exakt im 4/4-Takt gesungen; die Metrik ist klar erkennbar und das Tempo gut gewählt. Unsicher wird die Achtelfolge im JT 10 gejodelt. Vereinzelt werden Töne wegen Atemzäsuren auch verkürzt und abgehackt. Der Schlusston im Jodel ist immer zu kurz.
Dynamik	Es wird nicht differenziert. Das Lied wird brav und kontrastarm wiedergegeben. Schwelltöne im Jodel und schöne Spannungselemente fehlen. Dabei liesse sich der Text mit seinem neckischen Charakter durchaus fröhlich gestalten.
Handorgel-Begleitung	Im Jodel zu monoton laut und aufdringlich, manchmal mit "nachschiessen" und rhythmisch abgehackt. Ansonsten zweckmässig, mit passenden Vor- und Zwischenspielen.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann nur teilweise überzeugen. Die fehlende Tragkraft der Stimmen setzt der Gestaltung Grenzen. Es sind wenig Freude und Begeisterung erkennbar.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas



JD - Jodler Duett

3390

Allenbach Barbara, Sumiswald - BKJV

Klasse 2

Schäfer Tanja, Rüegsbach

Es fröhlechs Jodlerhärz

Begleitung: Kämpfer - Staub Marianne, Dürrenroth

Hannes Fuhrer

Tongebung	Die gut geschulten Stimmen sind noch entwicklungsfähig. Im Liedteil fehlt es an der gewünschten Ausgeglichenheit, weil die 1. Stimme gegenüber der recht kräftigen 2. Stimme zu wenig Tragkraft hat. Der Duettklang kommt im Jodel besser zur Geltung. Hier dürfte mit diesen guten Stimmen mehr gewagt werden!
Aussprache	Deutlich, gut verständlich, gepflegt, mit scharfen Konsonanten und schönen Klingern.
Harmonische Reinheit	In der 1. Strophe schleichen sich leichte Trübungen im LT 5 und im JT 5 ein. Sonst ist die Reinheit durchwegs sauber.
Rhythmik	Die Viertelnote im LT 11 gerät zu kurz. Die 6/8 - Metrik ist nicht immer klar genug spürbar. Dabei ist die Betonung auf den 1. und 4. Achtel zu wenig stark. Sonst gibt in dieser Sparte nichts zu Kritik Anlass.
Dynamik	Brav, wenig Spannung und Entspannung.
Handorgel-Begleitung	Fröhliches Vorspiel, schön angepasste, gut unterstützende diskrete Begleitung.
Gesamteindruck	Die Tonart sollte höher gewählt werden, damit sich die gut zueinander passenden Stimmen besser entfalten könnten. Der Liedteil (vor allem in der 1. Strophe) wirkt sehr gleichförmig, wobei die leisen Stellen gefallen, jedoch laute Stellen fehlen. Die Steigerung im Jodel der 3. Strophe lässt vermuten, dass die jungen Jodlerinnen bei geeigneterer Liedwahl zu mehr fähig sind.
Juror(in)	Georg Bircher



JD - Jodler Duett

3372

Anken Peter, Uebeschi - BKJV

Klasse 2

Siegenthaler Fritz, Goldiwil

Summertag

Begleitung: Kunz Ruedi, Schwanden

Ernst Sommer

Tongebung	Die 1. Stimme hat eine gut ausgebildete Jodeltechnik, singt leicht und locker. Die 2. Stimme singt wegen der fehlenden Tonstütze ohne viel Tragkraft.
Aussprache	Recht deutlich und verständlich. Unscharfe Konsonanten in den Wörtern "Fäld", "luegt", "Schlag" und "Hag". Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird grösstenteils durch die unsaubere Stimmführung der 2. Stimme gestört. In den LT 2 - 6 werden teilweise die Töne unterfasst, ebenso in den JT 1 - 8. Die 1. Stimme intoniert fast durchwegs rein.
Rhythmik	Klar gegliedert und korrekt, Takt klar erkennbar. Zu kurz geratene punktierte Viertelnoten in den LT 1, 2 und 3, sowie die Viertelnoten in den JT 2 und 6.
Dynamik	Gute Ansätze sind vorhanden, die Komposition besitzt aber noch mehr Gestaltungspotenzial.
Handorgel-Begleitung	Gefälliges Vorspiel und Zwischenspiel. Griffsicher und unterstützend, passt sich gut an. Wertet den Gesamteindruck auf.
Gesamteindruck	Wegen den zahlreichen Trübungen kann die Darbietung nicht strahlen. Der "Summertag" wirkt müde und farblos, ohne allzuviel Sonne. Mit guter Vorbereitung und geschulter Atemstütze der 2. Stimme kann der nächste Vortrag überzeugen.
Juror(in)	Jürg Wenger



JD - Jodler Duett

3231

Barbetta Brigitte, Wasen - BKJV

Klasse 2

Gehrig Elisabeth, Sumiswald

Der Läbessinn

Begleitung: Badertscher Annelies, Neumühle Zollbrück

Ruedi Renggli

Tongebung	Zwei tragende und warme Stimmen, die in ihrer Klangfarbe aber sehr unterschiedlich sind und nicht durchwegs zu einer Einheit finden. Die 1. Stimme singt hell, klar und auf Jodelhochtönen glanzvoll. Die Schaltlage am Schluss des Textteils klingt etwas flackrig. Die 2. Stimme singt in der Tiefe sonor, aber etwas dumpf; sie dürfte die Töne im Brustregister noch weiter vorne bilden und mehr runden. Beide verfügen über eine gute Jodeltechnik.
Aussprache	Sehr gut verständlich, mit gepflegten Konsonanten und Endsilben. Abwechslungreiche und passende Jodelvokalisation. Die Vokale der 2. Stimme dürften geschlossener sein, besonders bei Brusttönen im Jodel. Mehr Beachtung verdient bei beiden der Klinger R, besonders am Wortende ("voller, "der", ...).
Harmonische Reinheit	Die 1. Stimme intoniert den Textteil mit Ausnahme des Schlusses (LT 10) rein. Das "g" im JT 1 und der Schluss im JT 4 geraten zu tief. Die 2. Stimme unterfasst stets im LT 3 und meist in leisen Stellen (mangelnde Stütze). Im Jodel ist sie fast durchgehend zu tief, vor allem in der Bruststimme.
Rhythmik	Sehr präzis erarbeitet, frische Temponahme und beweglicher Melodiefluss mit schönen, natürlichen Tempowechseln. Im Jodel dürften Taktschwerpunkte besser spürbar sein.
Dynamik	Kontrastreiche, innige und sinnvolle textliche Umsetzung mit schönen Spannungsbogen ab LT 5. Obwohl im Jodel geschickt dynamische Unterschiede gemacht werden, entfalten sich Höhepunkte zu wenig; er wirkt noch zu verhalten.
Handorgel-Begleitung	Schlichte und sichere Begleitung, dynamisch angepasst. Im Jodel dürfte die Rhythmik akzentuierter sein.
Gesamteindruck	Ein engagierter, glaubhafter und gefühlvoller Vortrag, mit innerem Empfinden gestaltet. Der klangliche Unterschied in den Stimmen und die getrübte Harmonie verhindern eine überzeugende, nachhaltige Wirkung.
Juror(in)	Peter Künzi



JD - Jodler Duett

3232

Barbetta Brigitte, Wasen - BKJV

Klasse 1

Flückiger Andreas, Sumiswald

Am Sunne-Egge

Begleitung: Badertscher Annelies, Neumühle Zollbrück

Ueli Zahnd

Tongebung	Zwei schöne Stimmen, wobei sich die warme, tragende 2. Stimme der etwas feineren 1. Stimme gut anpasst.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich; gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Einzelne wacklige Töne der 1. Stimme sind zu vermerken, zB die Haltetöne in den JT 4 und 8. Stellenweise intoniert auch die 2. Stimme im Jodelteil leicht zu hoch, jedoch nicht regelmässig in allen 3 Strophen.
Rhythmik	Die Haltetöne in den LT 4 und LT 8 geraten etwas zu kurz, sonst korrekt erfasst. Das Tempo ist passend, der Melodiefluss spannungsvoll und beweglich.
Dynamik	Abwechslungsreich und wohldosiert gestaltet. Gute textliche Umsetzung.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, feinfühlig und gut angepasst.
Gesamteindruck	Der Vortrag überzeugt vor allem durch die ausdrucksvolle und glaubhafte Interpretation. Im Jodel dürfte die 1. Stimme noch etwas mehr Klang hervorbringen.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JD - Jodler Duett

3248

Barbey Thomas, Hasle b. B. - BKJV

Klasse 1

Liechti Erika, Bleiken

De Brunne singt

Begleitung: Kohler Michael, Wasen i.E.

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die beiden klangvollen Stimmen passen gut zusammen. In der ersten Strophe des Liedes wirkt die Tongebung der Jodlerin noch etwas kehlig. Im Jodel hören wir eine helle und klare Stimme. Schade, dass der Schlussston des Jodels leicht flackrig wirkt. Des Jodlers Stimme erklingt im Lied angenehm warm. Im LT 7 der dritten Strophe jedoch bei "glost, was" zu aufdringlich. Der Jodel wird von der zweiten Stimme bis auf den etwas gepressten Hochtton "f" im sog. Begleitjützi (LT 7) sehr gut gemeistert.
Aussprache	Die Aussprache ist bis auf die zu stark betonte Nachsilbe bei "Quelle" (3. Strophe) gut erarbeitet. Auch die Jodelvokalisation wird passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Die Harmonie wird stets gewahrt mit einwandfreier Stimmführung, präzisen Tonsprüngen und sicheren Einsätzen. Kleine Ausnahme: Der Jodelschluss erklingt nicht ganz rein.
Rhythmik	Die Sechzehntelpassagen im Jodelauftakt und im JT 4 werden zu hastig dargeboten, was gesamthaft leicht stört. Im übrigen sind Rhythmik und Metrik korrekt. Auch das gewählte Grundtempo ist in Ordnung.
Dynamik	Lied und Jodel erfahren einen spannungsvollen Aufbau. Es wird in Sachen Gestaltung engagiert musiziert. "De Brunne singt" sehr kräftig, fast zu kräftig. Eine grosse Quelle speist ihn.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter vervollständigt mit seinem gut angepassten Orgelspiel das Klangbild und wertet die Darbietung auf. Besonders erwähnen wollen wir das passende Eingangs- und die abwechslungsreichen Zwischenspiele.
Gesamteindruck	Der Vortrag kommt stimmungsvoll, freudig erlebt und eindrücklich zur Geltung.
Juror(in)	Georges Hunziker



JD - Jodler Duett

3423

Berger - Zeller Anita, Ferrière - BKJV

Klasse 2

Schärz Hedi, Les Bois

E schöne Traum

Begleitung: Cachelin Aloïs, Le Pâquier NE

Hannes Fuhrer

Tongebung	Die beiden Stimmen passen grundsätzlich gut zusammen. Die zweite, eher kräftigere, aber flach klingende Stimme, dominiert die erste Stimme. Diese interpretiert sehr zaghaft und fein und entwickelt wenig Volumen. Die Tongebung ist verhalten, spannungslos und kurzatmig. Im Jodel flach klingende und nicht sicher beherrschte Schalllage.
Aussprache	Verständlich, aber zu wenig aufeinander abgestimmt und uneinheitlich, teilweise auch nachlässig und etwas ungepflegt wirkend. Jodelvokalisation zweckmässig.
Harmonische Reinheit	Zahlreiche Unreinheiten (in den LT 7, 8 und 14 und immer wieder im Jodelteil) trüben das harmonische Klangbild und geschehen im Zusammenhang mit der Tongebung. Fast unhörbare Melodie der ersten Stimme in den LT 8 - 10 in der zweiten Strophe.
Rhythmik	Bis auf die zu kurzen punktierten Viertelnoten in den LT 6, 8, 10 und 14 und den zu lang gehaltenen Viertel im JT 4 exakt. Gut erfasste Taktart und angemessenes Tempo.
Dynamik	Die dynamischen Möglichkeiten werden nur ansatzweise ausgeschöpft, die Interpretation ist spannungsarm und gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter wirkt sehr unsicher und ist für die Sängerinnen keine wirkliche Stütze. Ruppiges Intro und unklare Stufenwechsel.
Gesamteindruck	Eine textgerechte Gestaltung ist nur ansatzweise zu erkennen. So erscheint der Vortrag leicht monoton und mit zu wenig Ausstrahlung. Die Steigerung in der dritten Strophe wertet auf.
Juror(in)	Lilian von Rohr



JD - Jodler Duett

3191

Bieri Urs, Wynigen - BKJV

Klasse 2

Stäger Hans Jürg, Wynigen

Mis Liecht

Begleitung: Huber Jakob, Kaltacker

Hannes Fuhrer

Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zusammen, recht ausgeglichener Duettklang. Fehlende Tonstütze der 2. Stimme in den LT 4 und 6, sowie im JT 8. Gut ausgebildete Jodeltechnik.
Aussprache	Deutlich und verständlich, schöne, gepflegte Klinger. Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die 1. Jodelstimme erreicht die Tonhöhe im Liedteil nicht ganz und unterfasst in den LT 2, 4 - 8 und in den JT 4 und 6, ebenso die 2. Jodelstimme im JT 4 (3. Strophe) und in den JT 5 - 7 (2. und 3. Strophe)
Rhythmik	Exakte Metrik und angemessenes Tempo. Flüchtige Punktierungen in den LT 2 und 4, und zu kurz gehaltene halbe Note im LT 7.
Dynamik	Lied und Jodel haben wenig musikalische Spannung.
Handorgel-Begleitung	Recht griffsicher, passt sich gut an.
Gesamteindruck	Die Jodler bemühen sich um korrektes Singen, können das Lied aber nicht so gestalten, dass das "Liecht" hell und freundlich leuchtet. Nicht ausgereifter Vortrag, aber mit guten Ansätzen. Mit noch besserer Vorbereitung vor allem in den Sparten RD und HR ist auch die Höchstklasse möglich.
Juror(in)	Jürg Wenger



JD - Jodler Duett

3331

Boss Bruno, Wynigen - BKJV

Klasse 2

Schmid Erika, Aarberg

i ha dr Früehlig gseh

Begleitung: Huber Jakob, Kaltacker

Bruno Boss

Tongebung	Die Stimmen passen gut zusammen, aber die Jodlerin singt mit wenig Tragkraft und glanzlos. Ihre Stimme wirkt verkrampft und stellenweise flackrig. Die Töne können sich aufgrund ihrer fast geschlossenen Mundstellung nicht entfalten. Dies gilt auch für die Hochtöne im Jodel, welche so kehlig und spannungslos erklingen. Der Jodler besitzt eine helle und bewegliche Stimme mit tragender Kopfstimme, beherrscht aber die Schaltlage noch nicht ganz.
Aussprache	Gut verständlich. Betonte breite Endsilben sollten vermieden werden.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt bis auf ein paar Ausnahmen (LT 1, 3. Akkord unrein in allen Strophen; Tonsprung "f-c" im LT 11 ungenau) harmonisch grösstenteils rein. Im ganzen Jodel werden harmonische Trübungen festgestellt, im JT 6 belastet die ungenaue Stimmführung beider Stimmen (1. und 2. Strophe) die Reinheit. Ebenfalls geraten einige Hochtöne im Jodel zu tief, in allen Strophen immer wieder an anderen Stellen, besonders aber der Hochtön im JT 7. Der Schlussakkord des Jodels ist wackelig.
Rhythmik	Der 6/8-Takt wird gut erfasst. Die überdehnten punktierten Viertel in den LT 4 und 8 unterbrechen den Melodiefluss. Gefällig gewähltes Tempo.
Dynamik	Ansätze von dynamischen Differenzierungen sind vor allem im Liedteil spürbar. Der Jodel wird gleichförmig dargeboten, Schwelltöne werden vermisst. Es werden keine Höhepunkte ausgearbeitet, alles wirkt brav.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter unterstützt die beiden Vortragenden griffsicher und passt sich sehr gut an.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann nicht ganz überzeugen. Die stimmlichen Möglichkeiten schränken die volle Entfaltung ein. Wir empfehlen beiden eine gezielte Schulung ihrer Tongebung.
Juror(in)	Kathrin Henkel



JD - Jodler Duett

3068

Botta Susanne, Aarberg - BKJV

Klasse 1

Widmer - Beer Rosmarie, Oberwil b/Büren

Hesch es wohr gnoh?

Begleitung: Arn Marlis, Meinisberg

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Mit gut geschulter und kultivierter Tongebung entsteht ein schöner und warmer Duettklang. Beide Stimmen singen beweglich und variantenreich. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet und fortgeschritten und es entstehen schöne Kehlkopfschläge.
Aussprache	Deutlich und gepflegt. Es werden prägnante Konsonaten gebildet. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Mit mehrheitlich sicherer Stimmführung entsteht ein schönes Klangbild. Zum Teil entstehen getrübe Zweiklänge wie g-h im LT 8, a-f im JT 9 sowie f-d und d-g im JT 11. In den JT 1 und 2 im Jodeleinstieg sind die "g" in der Schaltlage unrein. Die 1. Stimme überhöht das "g" im JT 10. Das "e" der 2. Stimme im JT 8 gerät zu tief.
Rhythmik	Der Vortrag wird mit spannungsvollem Melodiefluss, treffend gewähltem Tempo und gut akzentuierter Metrik dargeboten. Die neuen Phrasen im LT 8 in der 1. und der 3. Strophe sowie in den JT 4 und 8 werden zu früh begonnen, weshalb die vorangehenden halben Noten zu wenig ausgesungen werden können.
Dynamik	Dynamisch wird kontrastreich und phantasievoll gestaltet. Es werden schöne Melodiebögen gebildet.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin unterstützt mit ihrem sicheren Spiel das Duett feinfühlig und phantasievoll und vervollständigt das Klangbild.
Gesamteindruck	Der gut erarbeitete und ausgereifte Vortrag wird spannungsvoll, engagiert und gefühlvoll dargeboten und begeistert die Zuhörenden.
Juror(in)	Kurt Schluemp



JD - Jodler Duett

3199

Diethelm - Haldemann Monika, Böckten - NWSJV

Klasse 2

Bader - Woltersom Peter, Mümliswil

Es Lied voll Sunneschyn

Begleitung: Stich Thomas, Mümliswil

Stephan Haldemann

Tongebung	Zwei schöne Stimmen, die gut zusammen passen. In den Hochlagen fehlt die Tonstütze. Dadurch wird die harmonische Reinheit oft belastet.
Aussprache	Sehr gut erarbeitet, deutlich und klar verständlich. Durchwegs passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die 2. Stimme intoniert in der hohen Lage oft zu tief. Einzelne ungenaue Tonsprünge im Jodel. Der Schlusston "g" in der 2. Stimme gerät immer zu hoch.
Rhythmik	Dieses Lied muss im Liedteil in vier Phrasen à vier Takte aufgeteilt werden. Dieser Aufbau ist zu wenig spürbar. Das Tempo ist gut, dürfte aber in der Agogik mehr verändert werden. Die Notenwerte am Ende der Melodiebogen geraten oft zu kurz. Im Jodel fehlt der Melodiebogen. Es werden zu oft einzelne Noten gesungen statt Phrasen über zwei Takte.
Dynamik	Es fehlt an einer phrasenbezogenen dynamischen Gestaltung. Besonders der Jodel wirkt flach und ohne dynamische Höhepunkte.
Handorgel-Begleitung	Gut unterstützend und sinnvoll.
Gesamteindruck	Die beiden Stimmen verfügen über ein sehr gutes Potential. Es braucht nun einfach viel Detailarbeit und mehr Mut zur musikalischen Gestaltung. Dabei ist immer auf die einfachen Grundlagen der Liedform und der Dynamik zu achten, damit der Vortrag natürlich und beseelt daherkommt. Dazu wünsche ich viel Ausdauer.
Juror(in)	Emil Wallimann

JD - Jodler Duett

3194

Frick - Schläpfer Claudia, Urnäsch - NOSJV

Klasse 2

Brunner - Schläpfer Rösli, Quinten

Der Sämeli u der Sepp

Begleitung: Meier - Bösch Heidi, Herisau

Adolf Stähli

Tongebung	Die beiden Stimmen passen klanglich schön zusammen und erfreuen mit guter Jodeltechnik. Die 2. Stimme erklingt in der Strophe zT etwas dumpf und im Jodel auf Hochtönen flackrig und im Ausgleich zu leise. Die 1. Stimme jodelt klangvoller, im Liedteil geraten hohe Lagen etwas flach und kehlig. Beide könnten ihren Stimmsitz noch mehr nach vorne bringen.
Aussprache	Der Text ist sehr gut verständlich mit scharfen Konsonanten und gepflegten Endsilben. Vokale dürften runder sein. Die Jodelvokalisation ist geschickt gewählt und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Die 2. Stimme erklingt oft zu tief, besonders in den LT 13-16 und im Jodel stark. Nachsilben und einzelne Haltetöne (zB LT 8 und 9, JT 16) werden zu wenig gestützt und erklingen in beiden Stimmen getrübt. Die 1. Jodlerin unterfasst beim Jodeleinstieg in den JT 1 und 9, führt ihre Stimme sonst aber sicher.
Rhythmik	Das frische Tempo im Jodel gefällt, im Liedteil ist es eher an der unteren Grenze und wirkt aufgrund recht ausgedehnter Zäsuren bei Kommas eher schleppend. Die Rhythmik ist präzise und die Taktart gut spürbar.
Dynamik	Schöne Differenzierung erfährt jeweils der Refrain ab LT 9 mit den Echowirkungen. Die Jodlerinnen gestalten zwar textgerecht, aber etwas verhalten. Da die musikalischen Bogen unterbrochen sind, fehlt es an Spannung und Entspannung. Der Jodel plätschert zu gleichförmig dahin.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin überzeugt mit variantenreichen Zwischenspielen, beweglicher, gut stützender und einfühlsamer Begleitung und wertet den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Wir hören einen natürlich wirkenden und durchaus engagierten, gut vorbereiteten Vortrag. Der Eindruck wird aber durch die getrübt Harmonie und den spannungsarmen Jodel geschmälert. Das Frische, Fröhliche und Schalkhafte dieses Liedes sollte mehr zum Tragen kommen.
Juror(in)	Peter Künzi



JD - Jodler Duett

3309

Fuhrer Hannes, Riedwil - BKJV

Klasse 1

Holzer Beat, Mötschwil

Z'tromsig drinn

Begleitung: Schneider Peter, Niederwangen

Hannes Fuhrer

Tongebung	Die Stimmen passen sehr gut zusammen. Die 1. Jodelstimme (im Liedteil) erklingt hell und rund, die 2. Stimme (im Liedteil) wirkt teilweise stumpf und flach. Im Jodel kommen die gute Jodeltechnik und die Beweglichkeit beider Stimmen sehr gut zur Geltung.
Aussprache	Natürlich und gut verständlich. Schöne Klinger und gepflegte Schlusskonsonanten fallen positiv auf.
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild. Im Liedteil trüben einzig ungenaue Tonsprünge der 2. Stimme (in den LT 4 und 8 die Tonfolge g-fis) die Reinheit. Der Jodel überzeugt durch die stabile und gepflegte Intonation.
Rhythmik	Exakt erarbeitet, das Tempo ist treffend gewählt. Der Melodiefluss wirkt durch die kurz gesungenen Vokale etwas gehetzt.
Dynamik	Im Liedteil wie im Jodel sind nur Ansätze von Differenzierungen spürbar. Der Schalk des Textes könnte agogisch und dynamisch noch besser umgesetzt werden. Gestaltete Höhepunkte fehlen.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, passt sich gut an. Geht auf die Vortragenden ein und bildet mit den Jodlern eine Einheit.
Gesamteindruck	Eine überzeugende Darbietung mit natürlicher Ausstrahlung. Der lockere und wohlklingende Jodel wertet den Vortrag auf.
Juror(in)	Kathrin Henkel

JD - Jodler Duett

3424

Germanier Corinne, Kirchlindach - NOSJV

Klasse 2

Lustenberger Matter Monika, Kirchberg BE

Mach's wie d'Sunneblueme

Begleitung: Ryser Andrea, Herzogenbuchsee

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die 1. Stimme ist zur 2. Stimme zu dominant, daher tönt das Duett unausgeglichen. Die tiefen Jodeltöne (in den JT 5 und 7) werden gepresst und klingen verkrampft. Die zittrige Singweise könnte durch eine bessere Atmung und eine gute Tonstütze zu einer tragenden und vollen Stimme heranreifen.
Aussprache	Gut verständlich; passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Reiner Liedteil abgesehen vom "d" der 2. Stimme im LT 1, dem ungenauen "c-e-Akkord" im LT 3 und unsichere Fermate im LT 6. Im Jodelteil hören wir einige unreine Stellen: unreines "a" im JT 1 der 2. Stimme, "e-g-Akkord" im JT 6 unsauber, im JT 7 belastete Triole der 1. Stimme, die Haltetöne am Schluss eines Melodiebogens (JT 2, 4, 6 und 8) sind jeweils wacklig.
Rhythmik	Exakte Notenwerte, erkennbare Metrik, passendes Tempo und ein spannungsvoller Melodiefluss kennzeichnen diesen Vortrag. Als Detail sei erwähnt, dass im LT 3 der punktierte Viertel zu kurz ist.
Dynamik	Die abwechslungsreiche Gestaltung gefällt. Schöne Schwelltöne und ein guter Aufbau stellen die Sonnenblumen kontrastreich dar.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, angepasst und einfühlsam, mit gefälligen Vor- und Zwischenspielen.
Gesamteindruck	Die beiden Jodlerinnen singen erlebt und freudig. Gute Ansätze einer textgerechten Gestaltung, eines reinen Singens im Liedteil und einer präzisen Rhythmik sind vorhanden. Nun muss an der Jodeltechnik mit einer ausgewogenen Schaltlage und einer wohlklingenden und lockeren Tongebung gearbeitet werden, damit der Vortrag in allen Teilen überzeugen kann.
Juror(in)	Daniel Föhn

JD - Jodler Duett

3065

Glaus Adrian, Steffisburg - BKJV

Klasse 3

Reichenbach Irma, Plasselb

Sunntig i de Bärge

Begleitung: Weltner Martin, Wichtrach

Adolf Stähli

Tongebung	Beide verfügen über kräftige und tragende Stimmen, die aber klanglich keine Einheit bilden. Die Jodlerin singt in der Strophe recht locker, in der Schalllage zu grell und in leisen Passagen flackrig. Im Jodel ist der Registerausgleich nicht gewährleistet; gerade Kehlkopfschläge gegen oben wirken sehr hart und Hochtöne werden mit zu viel Kraft und zu weit hinten gesungen. Die Stimme des Jodlers tönt warm, aber in der Brustlage zu dumpf. Der Stimmsitz sollte mehr in der Maske gebildet werden (nasaler Klang!). Das Training der Atemstütze würde beiden zu ausgeglichenerem und runderem Klang verhelfen.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Die scharfen Konsonanten und die abwechslungsreiche Jodelvokalisation fallen positiv auf. Vokale sollten unbedingt runder gebildet und Endsilben gepflegt werden!
Harmonische Reinheit	Der Strophenteil gelingt ansprechend. Die 1. Stimme ist lediglich im LT 7 und auf den Schlusstönen in den LT 10 und 12 zu tief und der Jodler unterfasst in den LT 3 und 10. Einzelne Schleiftöne wie zB bei "Chüejlerlüt" stören. Der Jodel ist durchwegs sehr getrübt in beiden Stimmen, wobei die beiden oft in lauten Stellen überhöhen und Schlusstöne fallen lassen. Die ungestützte Singweise erlaubt keine sichere Stimmführung.
Rhythmik	Das frische Tempo entspricht der Komposition und auch der Tempowechsel ab LT 9 passt gut. Die letzten beiden Liedtakte werden dann aber völlig verhasstet. Der 6/8-Takt ist im ganzen Lied zu wenig zu spüren; viele Noten, gerade im Jodel, erhalten die gleiche Betonung. Haltenoten werden häufig zu kurz gesungen (LT 10, JT 6, 8, 12).
Dynamik	Das Duett bemüht sich sehr um eine textgerechte Gestaltung und interpretiert frisch. Auch die leisen Stellen in den LT 9 und 10 wissen zu gefallen. Durch die ruppige Singweise und die fehlenden Melodiebogen kommen die Gestaltungselemente dennoch nicht zum Tragen.
Handorgel-Begleitung	Zweckmässige Akkordbegleitung mit passenden, lüpfigen Zwischenspielen. Mit der etwas zaghaften Spielweise kann er das Duett zuwenig stützen.
Gesamteindruck	Da wird mit so viel Frohmut, Ausstrahlung und innerer Überzeugung gesungen, wie man es sich eigentlich nur wünschen könnte! Die vielen Mängel stören aber das Gesamtbild dermassen, dass keine nachhaltige "Sonntagsfreude" entstehen und keine höhere Klassierung erreicht werden kann. Jetzt nur den Mut nicht verlieren: die Arbeit an Stütze und Tongebung wird sich auch positiv auf die Harmonie auswirken. Die Freude am Singen ist ja bereits da!
Juror(in)	Peter Künzi



JD - Jodler Duett

3317

Graf Veronika, Uetendorf - BKJV

Klasse 2

Mader Peter, Riedstätt

Heuerliedli

Begleitung: Steiner Hansruedi, Thörishaus

Ernst Sommer

Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen. Beide singen aber hart und verkrampft. Die sauberen Kehlkopfschläge der Jodlerin fallen positiv auf. Sie stützt jedoch nicht konsequent, so dass einige Töne nicht sauber gehalten werden (wirkt sich in der Harmonie aus). Der Jodler hat eine tragende Stimme in der Brustlage, in der Kopfstimme singt er halsig. Aufpassen, die Töne nicht nachstossen!
Aussprache	Gut verständlich, gute Schluss-T. Angepasste Jodelvokalisation, das stark betonte "l" auf dem "e" im JT 13 stört.
Harmonische Reinheit	Es werden einige Unreinheiten im Liedteil wie im Jodel festgestellt. Der Schleifton der 2. Stimme im LT 12 (1. Strophe) ist zu vermeiden. In der 3. Strophe trüben Tonschwankungen der 2. Stimme in den LT 10 - 11 das Klangbild. Im Jodel belasten ungenaue Tonsprünge beider Jodelstimmen im JT 13 (1. und 3. Strophe) die Reinheit. Der Jodel-Schlussston der 2. Stimme ist in der 2. und 3. Strophe zu tief.
Rhythmik	Die Notenwerte werden gut eingehalten. Das Tempo im Liedteil ist an der oberen Grenze, einzelne Passagen werden verhasstet. Das Tempo im Jodel ist treffend gewählt.
Dynamik	Der Liedteil wird textgerecht gestaltet (leise-laut). Im Jodel sind ebenfalls Ansätze dynamischer Gestaltung spürbar, aber warum wird jeder Jodel genau gleich interpretiert? So wird der Jodel langweilig. Im Liedteil wie im Jodel vermissen wir Melodiebogen, welche eine Spannung aufbauen. So wirkt der Vortrag abgehackt und kontrastarm.
Handorgel-Begleitung	Nach einem kleinen Patzer im Vorspiel unterstützt der Begleiter die Vortragenden griffsicher und gut mitgehend.
Gesamteindruck	Trotz guter Ansätze kann der Vortrag nur teilweise überzeugen. Er wirkt noch unausgereift und hat zu wenig Ausdruckskraft. Die Stimmung an diesem Heuertag kommt zu wenig zur Geltung.
Juror(in)	Kathrin Henkel



JD - Jodler Duett

3173

Graf Veronika, Uetendorf - BKJV

Klasse 2

Gubler Marlise, Niederwichtlach

Chas mängisch chum glaube

Begleitung: Steiner Hansruedi, Thörishaus

Ueli Zahnd

Tongebung	Ausgeglichener Duettklang. Die Stimmen passen gut zusammen. Die 1. Stimme singt in den Hochlagen hart, zum Teil etwas flackrig. Die 2. Stimme singt gut tragend, verfügt über eine gute Atemtechnik.
Aussprache	Gut verständlich, mit scharfne Konsonanten. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist nicht immer rein. In der 1. Strophe finden die zwei Stimmen harmonisch nicht gleich zusammen. In der 3. Strophe werden Ermüdungserscheinungen festgestellt und beide Stimmen intonieren vereinzelte Passagen im Liedteil wie im Jodel zu tief. Der Schlussston des Liedteils (3. Strophe) ist unrein.
Rhythmik	Exakt erarbeitet, der 9/8-Takt ist erkennbar. Die vielen Zäsuren stören den Melodiefluss. Im Jodel wird ein treffendes Tempo gewählt, im Liedteil wäre ein gemüthlicheres Tempo angemessener und würde sich auch positiv auf die dynamischen Möglichkeiten auswirken.
Dynamik	Im Liedteil sind nur Ansätze von Differenzierungen feststellbar. Die beste Wiedergabe erfährt der 3. Jodel, wo die beiden Jodlerinnen spürbar Höhepunkte gestalten.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter macht seine Sache gut. Er unterstützt die Jodlerinnen einfühlsam und führt sie mit passenden Vor- und Zwischenspielen in den richtigen Rhythmus.
Gesamteindruck	Obwohl beide Jodlerinnen engagiert singen und man die seriöse Probenarbeit spürt, kann der Vortrag nur teilweise überzeugen. Dem Liedteil fehlt die Ausstrahlung; er wirkt spannungsarm und hat wenig Tiefenwirkung. Der Jodel wertet die Darbietung auf.
Juror(in)	Kathrin Henkel



JD - Jodler Duett

3376

Güller Heinz, Lotzwil - BKJV

Klasse 1

Egli Fritz, Jegenstorf

Zum Geburtstag

Begleitung: Flückiger Beat, Lyssach

Heinz Güller

Tongebung	Zwei gut zusammenpassende Stimmen bieten uns Lied und Jodel mit warmer Tongebung dar. Beide Stimmen liden und jodeln hell und klar. Einzig könnte am Jodelschluss der Schleifer "lü-jo" der 1. Stimme vermieden werden.
Aussprache	In der gut verständlichen, natürlich gestalteten Aussprache könnten die Schlusskonsonanten prägnanter gesetzt werden. Das Schluss-T bei "Gescht" ist kaum hörbar.
Harmonische Reinheit	In der 1. Strophe gelingt im LT 8 die Tonfolge a-b-c der 2. Stimme harmonisch noch etwas unsicher. Grundsätzlich aber hören wir sauber gesungene Intervalle, gepaart mit sicheren Toneinsätzen und guter Stimmführung.
Rhythmik	Die Metrik des Sechsstaktaktes kommt in schöner, wiegender Art zum Ausdruck.
Dynamik	Wir erleben einen dynamisch spannungsvollen Aufbau von Lied und Jodel. Im Textteil werden verschiedene Worte fast zu stark betont, z. B. "Gsundheit" oder "Herrgott".
Handorgel-Begleitung	Ein lüpfiges Eingangsspiel und gefällige Zwischenspiele, sowie eine einfühlsame Begleitung runden die Darbietung vorteilhaft ab.
Gesamteindruck	Eine warme, herzerfrischende Darbietung, gefühlvoll, glaubhaft und natürlich ausgereift erfreut Zuhörer/innen und Jurorenteam.
Juror(in)	Georges Hunziker



JD - Jodler Duett

3308

Halter Beat, Oberburg - BKJV

Klasse 2

Fankhauser Simon, Ranflüh

Z'tromsig drinn

Begleitung: Aeschbacher Thomas, Langenthal

Hannes Fuhrer

Tongebung

Wir hören zwei frische, natürliche Stimmen, die klanglich gut zueinander passen, deren Stimmsitz aber zu weit im Hals liegt. Dem Ausgleich zwischen Kopf- und Brustregister muss mehr Beachtung geschenkt werden. So wechseln klanglich warme Partien ab mit rauhen, harten und grellen. Auch gezieltes Training der Atemstütze wird sich lohnen, gerade im Jodelteil. Jodeltechnisch ist die 1. Stimme recht versiert. Die Kopfstimme wirkt etwas eng. Der 2. Jodler tut sich mit den Kehlkopfschlägen noch etwas schwer und klingt in der Höhe flackrig.

Aussprache

Gewisse Konsonanten und Klinger sind fast übertrieben stark, andere kaum hörbar. Nachsilben sind zu breit und Vokale zu offen. Die Jodelvokalisation ist absolut lobenswert: abwechslungsreich und passend. Besonders das "jo-lo-ü-jo-lo-u" in den schnellen Passagen der JT 5 und 6 ist wirkungsvoll und geschickt!

Harmonische
Reinheit

Die unausgeglichene Singweise zeigt sich auch im harmonischen Bild. Saubere Passagen wechseln im Liedteil mit unreinen Stellen (zB LT 7, 8 und 10) ab. Oft ist es die 2. Stimme, die zu tief intoniert. Der Jodel ist ziemlich unstabil, weil auch die 1. Stimme Sprünge gegen oben unterfasst. Die Sechzehntelfiguren in den JT 3, 4 und 7 sind ungenau.

Rhythmik

Das Tempo ist frisch und passt gut zum Lied. Auch die Tempowechsel gefallen, gerade im Jodel. Leider sind sie nicht ganz organisch und der Puls ist dann weniger spürbar und das rhythmische Gefüge unstabil. So werden Achtelpartien oft verhasstet.

Dynamik

Die Gestaltung ist gar "holzschnittartig". In Zukunft dürfen die beiden dem Gesanglichen, der Musikalität einer Komposition mehr nachspüren. Zwar ist man sehr bestrebt, die Liedaussage aus dem Text heraus zu gestalten, aber die übertriebene Betonung einzelner Wörter wirkt unnatürlich. Das Feinsinnige, Humorvolle dieses Lieds geht so verloren. Vielmehr liessen sich Höhepunkte durch steigende Spannung erzeugen.

Handorgel-
Begleitung

Passende Zwischenspiele und gut stützende Begleitung, stellenweise zu laut.

Gesamteindruck

Der Übermut, die Fröhlichkeit und die Spontaneität dieses Vortrags sind eigentlich höchst erfreulich! Schade aber, dass durch die ungestüme, ruppige Singweise dann all die Sparten leiden und gar den Verbleib in der 2. Klasse gefährden. Das stimmliche Potenzial ist absolut da, nutzt es beim nächsten Mal!

Juror(in)

Peter Künzi



JD - Jodler Duett

3205

Hofer Martina, Dürrenroth - BKJV

Klasse 1

Kämpfer Stefanie, Dürrenroth

Chumm los doch zue

Begleitung: Kämpfer - Staub Marianne, Dürrenroth

Stephan Haldemann

Tongebung	Die beiden jungen Stimmen sind gut geschult, erklingen kultiviert und klangvoll. Im LT 9 tönt der Überjutz etwas zu schwach. Jodel- und Atemtechnik sind bereits sehr gut entwickelt. Die strahlende 1. Jodelstimme, welche von der 2. Stimme prächtig getragen wird, erzeugt auch bei der Jury "Hühnerhaut".
Aussprache	Deutlich, gut verständlich, schöne Klinger.
Harmonische Reinheit	Rein wie das Wasser eines Bergbaches!
Rhythmik	Mit Ausnahme der etwas lang geratenen Viertelnote im LT 8 exakt und präzise. Die Metrik ist klar erkennbar, Melodiefluss und Temponahme sind perfekt.
Dynamik	Sinnvolle Differenzierungen, textgemässe Gestaltung. In der 1. Strophe ertönt der Jutz noch ein wenig zu verhalten, was aber in der 2. und 3. Strophe viel besser wird.
Handorgel-Begleitung	Sehr gut unterstützend und einfühlsam.
Gesamteindruck	Es ist schon beeindruckend, wie klar und frisch die beiden jungen Jodlerinnen zusammen musizieren. Dazu haben sie bei der auf ihre Stimmen bestens zugeschnittenen Liedwahl grosses Geschick bewiesen. Der Vortrag geht unter die Haut. Eine tolle Leistung, bravo!
Juror(in)	Georg Bircher



JD - Jodler Duett

3446

Hofer Regula, Dürrenroth - BKJV

Klasse 2

Hofer Nadia, Dürrenroth

Meienacht

Hannes Fuhrer

Tongebung	Die beiden sehr jungen Stimmen klingen noch sehr luftig und wenig tragend. In der Brustlage kann die Stimme der 1. Jodlerin bei lauterer Stellen nicht gut kontrolliert werden. Dynamische Nuancen werden mit Druck gepresst. Die 2. Stimme klingt in tieferen Lagen hauchig. Beide Stimmen ermüden infolge fehlender Atemstütze gegen den Schluss des Vortrags hin, singen kurzatmig und flackrig. Sie sind noch entwicklungsfähig.
Aussprache	Prägnant und gut verständlich trotz einiger Wortverbindungen (zB "ghörsch_i", "Härz_im", "Schritt_am", "het_e", etc.).
Harmonische Reinheit	Diese Sparte gelingt recht gut. In tiefen Lagen wird kaum noch klangvoll gesungen. Einige verwackelte Töne geraten unpräzise und trüben das harmonische Klangbild.
Rhythmik	Exakt, mit deutlicher Metrik. Den punktierten Noten sollte noch vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt werden.
Dynamik	Inhaltlich ist durchaus eine Gestaltung spürbar. Diese Differenzierungen sollten deutlicher herausgearbeitet werden. Vor allem im Jodel, wo Schwelltöne fehlen, kommen die stimmlichen Grenzen zum Vorschein.
Handorgel-Begleitung	Die Vor- und Zwischenspiele sind griffsicher und phantasievoll. Die rhythmische Bassbegleitung im zweiten Teil des Jodels ist interessant. Schade, dass im Liedteil der 3/4-Takt mit den Bässen nicht angezeigt wird. Ein grosse BRAVO zur Selbstbegleitung!
Gesamteindruck	Es ist naturbedingt, dass junge Frauenstimmen noch sehr luftig und dadurch wenig klangvoll und tragend klingen. Nun hat es nicht ganz zur Höchstklasse gereicht, wenn man sich mit erfahrenen Stimmen messen will. Deshalb sollte aber der Kopf nicht hängen gelassen werden. Die stimmliche Reife braucht Zeit. Mit gezielter Stimmbildung und Übungen zur Tonstütze ist ein differenziert gestalteter Vortrag vielleicht schon bald möglich.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas



JD - Jodler Duett

4088

Hofstetter Astrid, Studen - BKJV

Klasse 1

Schär - Feller Franziska, Nidau

Abschied näh

Begleitung: Farner Susanne, Sutz

Miriam Schafroth

Tongebung	Der Jury stellt sich die Frage, warum die beiden Jodlerinnen so weit auseinander stehen? Der Duettklang würde bei näherem Zusammenstehen vermutlich einheitlicher werden. Die 2. Stimme dominiert im LT die etwas zu schwach singende 1. Stimme. Im Jodel, wo sich die beiden wohler zu fühlen scheinen, ist der Stimmenausgleich wesentlich besser.
Aussprache	Die Worte werden deutlich und gut verständlich artikuliert. Schöne Klinger und die gut abgestimmte Jodelvokalisation sind tadellos!
Harmonische Reinheit	Leichte Unreinheiten der 2. Stimme belasten in den LT 8 und 9 (beide "d" zu tief) sowie JT 1 (unterfasstes "d") die Harmonie, welche sonst sehr sauber gelingt.
Rhythmik	Exakt, klar erkennbare Metrik, passende Temponahme. Sehr gefällige, passende Zäsuren in den LT 4 und 10.
Dynamik	Etwas gleichförmiger Textteil. Hier dürfte dynamischer gesungen werden. Strahlende Höhepunkte im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Schön angepasst, harmonisch korrekt, einfühlsam und gut unterstützend.
Gesamteindruck	Abschied nehmen ist oft eine traurige Situation. Diese uns allen bekannte Stimmung in die Turnhalle zu bringen, gelingt dem Duett sehr gut: Der Text wird ausdrucksstark und gut nachempfunden interpretiert. Der Jodel mit seinem prächtigen Schluss, und die ausgezeichnete Unterstützung der Begleiterin verhelfen den Jodlerinnen zur Höchstklasse.
Juror(in)	Georg Bircher



JD - Jodler Duett

3022

Kislig - Zehnder Barbara, Frauenkappelen - BKJV
Fuchs Daniel, Rosshäusern
Begleitung: Steiner Hansruedi, Thörishaus

Klasse 2
Glücklich sy!
Ernst Sommer

Tongebung	Die beiden Jodelstimmen passen gut zusammen. Der Stimmenausgleich bleibt stets gewahrt. Die Tongebung ist im Liedteil besser und gepflegter als im Jodel. In den Jodel-Hochlagen erklingen beide Stimmen kehlig und etwas grell. Die Atemstütze ist nicht immer genügend.
Aussprache	Durch die gut geformten Vokale und die meist prägnanten Konsonanten ist der Liedtext gut verständlich. Einzig der Konsonant "R" muss deutlicher artikuliert werden (zB "feischter", "Verdruss"). Die Jodelvokalisation ist korrekt gewählt.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild bleibt meist gut gewahrt. Störend sind die verschiedenen Schleiftöne beider Stimmen, zB in den LT 1 und 7 sowie in den JT 3, 5 und 6. Aushaltetöne der 2. Stimme in den JT 5 - 6 und beim Schlusston sind zu tief gesungen.
Rhythmik	Die Temponahme ist gut und die Metrik klar erkennbar. In der Rhythmik sind durch die zu kurz gesungene punktierte Viertelnote im LT 1, die halbe Note im LT 4 sowie die Viertelnoten in den JT 2, 4 und 6 Abstriche zu verzeichnen. Ansonsten sind die Notenwerte korrekt gesungen.
Dynamik	Die Gestaltung gelingt in Textteil gut. Vor allem die 3. Strophe gefällt. Der Jodel wird zu brav und ohne Höhepunkte dargeboten.
Handorgel-Begleitung	Die Vor- und Zwischenspiele sind gut gewählt. Der Begleiter unterstützt das Duett gut und bildet zusammen mit ihm eine Einheit. Der Begleit wertet den Gesamteindruck auf.
Gesamteindruck	Wir erleben einen engagierten Vortrag. Die dynamischen Mittel werden nur teilweise ausgeschöpft, so dass das "Glücklech sy" noch nicht vollumfänglich auf die Zuhörer wirkt.
Juror(in)	Thomas Bachofner



JD - Jodler Duett

3444

Kobel Meieli, Nidau - BKJV
Castelberg Suzanne, Biel/Bienne
Begleitung: Kobel Martin, Tschugg

Klasse 1
Dänk dra
Ruedi Renggli

Tongebung	Grundsätzlich haben beide Sängerinnen gut klingende Stimmen. Im LT 7 wirkt die an sich helle 1. Stimme auf den Hochtönen etwas kehlig und für die 2. Stimme ist das tiefe "f" im LT 10 an der unteren Grenze der wünschbaren Darstellung. Der Jodel wird klanglich sehr schön und locker dargeboten.
Aussprache	In der deutlichen und gut verständlichen Aussprache müssen die allzu beriten Ä in den Wörtern "Läbe" und "nääh" vermieden werden. Die Jodelvokalisation ist in Ordnung.
Harmonische Reinheit	Gesamthaft werden Lied und Jodel in praktisch fehlerfreier Harmonie dargeboten. Im LT 10 und im JT 4 wird jeweils das "f" zu tief intoniert.
Rhythmik	Mit gut passendem Tempo und klar erkennbarer Metrik bleibt die Sparte Rhythmik weitgehend fehlerfrei. Nur zu Beginn ist man noch etwas unsicher. Der LT 2 wird leicht verhasstet. Zudem wird der Aushalteton im LT 8 in der 2. Strophe zu kurz gesungen.
Dynamik	Das textgemäss gestaltete Lied wirkt natürlich. Der Jodel gefällt dynamisch sehr gut.
Handorgel-Begleitung	Mit dem nötigen Schmelz und auch in pffiger Art werden Eingangs- und Zwischenspiele gestaltet. In der Liedbegleitung da und dort etwas laut, gesamthaft jedoch gut unterstützend und den Gesamteindruck aufwertend.
Gesamteindruck	Der Vortrag vermag in seiner frohen und ungezwungenen Art zu gefallen, obschon in den einzelnen Sparten noch kleine Unsicherheiten bestehen. Gesamthaft erleben wir aber eine interessante Darbietung mit bemerkenswerter Gestaltung.
Juror(in)	Georges Hunziker



JD - Jodler Duett

4052

Kohler Heidi, Niederönz - BKJV

Klasse 2

Bachmann Monika, Wynigen

Wunder vom Augeblick

Begleitung: Ryser Andrea, Herzogenbuchsee

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Zwei klangvolle, gut zusammenpassende Stimmen bieten uns Lied und Jodel in chächer Art dar. Sehr schön erklingen die LT 17 bis 20, wo die 1. Stimme hell erklingt. Ebenfalls die JT 7 und 8 wirken klanglich sehr schön. Schade, dass die Hochtöne "f" und "g" in den JT 6, 10 und 11 nicht wirkungsvoll dargestellt werden können, was im dritten Jodeldurchgang am Jodelschluss unüberhörbar ist.
Aussprache	Nebst einigen zu breiten ä bei "gälb" und "Versprüche" wirkt die Aussprache prägnant und natürlich. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Hier liegen die Hauptursachen des Klassenverlustes. Im Lied werden durch sichere Einsätze schöne Klangbilder erzeugt. Lediglich in den LT 5 und 11 sind in der 1. Strophe leichte Unsicherheiten zu vermerken. Im Jodel passt nun nicht mehr alles. In den JT 2, 6, 10 und 12 erklingen die Hochtöne "f" und im JT 11 das "g" zu tief. Zudem ist das "h" der 2. Stimme im JT 3 nicht hörbar. In den JT 1 bis 4 ist man mit der Melodieführung leicht zu tief. Die JT 7 und 8 werden harmonisch sehr schön dargeboten.
Rhythmik	In der Sparte Rhythmik ist alles in bester Ordnung.
Dynamik	Wir erleben in Sachen Dynamik einen schönen Aufbau der Komposition. Die 1. Strophe wird noch etwas gleichförmig dargeboten, aber im weiteren Verlaufe steigern sich die beiden Jodlerinnen und erzeugen ein schönes Klanggebilde.
Handorgel-Begleitung	Das gelungene Eingangsspiel, die abwechslungsreichen Zwischenspiele sowie die einfühlsame Begleitung werten die Darbietung auf.
Gesamteindruck	In diesem engagiert gesungenen Vortrag werden sehr schöne Partien von mangelhaften überschattet (siehe einzelne Sparten) deshalb kommt für die Jury mehrheitlich das Wertungskriterium des Gesamteindruckes "teilweise überzeugend" zur Anwendung. Gesamthaft hinterlässt die Darbietung einen echten und natürlichen Eindruck.
Juror(in)	Georges Hunziker



JD - Jodler Duett

3135

Koller - Hautle Hildegard, Schwarzenburg - BKJV

Klasse 2

Manser Chläus, Courtepin

E Traumtag

Begleitung: Kilchör Bruno, Gurmels

René Hofer

Tongebung	Die 1. Stimme ist schön, aber noch etwas klangarm. Die 2. Stimme ist wohlklingend und rund, jedoch in den Hochlagen immer ein wenig gepresst. Dadurch gelingt der Klanguausgleich nicht immer optimal. An vielen Stellen ist die 2. Stimme zu dominant und im Wechsel von Kopf- in die Bruststimme immer etwas brüchig.
Aussprache	Gepflegt und deutlich.
Harmonische Reinheit	Die 1. Stimme intoniert durchwegs rein. Die 2. Stimme bekundet Mühe in den Hochlagen, zB im LT 15, bei Durchgangsmelodien im LT 7 sowie bei den Schlusstönen. Die Hochlage ist oft zu tief, die Dur-Terz am Ende der Strophe zu hoch. Ebenfalls gelingen einige Tonsprünge im Jodel ungenau.
Rhythmik	Gute Tempowahl. Die Schwereverhältnisse (betont - unbetont) der Taktart kommen zu wenig zum Tragen. Ebenso fehlt der musikalische Bogen über jeweils vier Takte.
Dynamik	Im Liedteil ist eine sinnvolle dynamische Gestaltung spürbar. Im Jodel fehlen sowohl die Höhepunkte wie eine phantasievolle dynamische Differenzierung. Bei diesem Jodel wäre das gut machbar und vor allem wichtig, um eine klare musikalische Struktur erkennbar zu machen.
Handorgel-Begleitung	Unterstützt den Vortrag durchwegs. Kleine Unsicherheit in der 3. Strophe.
Gesamteindruck	Viele gute Details zeigen, dass eine differenziertere Gestaltung möglich wäre. Dem Vortrag fehlen die Höhepunkte und der Jodel wirkt stellenweise etwas fad. Ich wünsche mehr Mut, um die guten Ansätze durchwegs umzusetzen.
Juror(in)	Emil Wallimann



JD - Jodler Duett

3074

Kuhn Sabina, Münchenbuchsee - ZSJV

Klasse 1

Wasem Fritz, Lanzenhäusern

Mis Primeli im Garte

Begleitung: Gasser Werner, Schwarzenburg

Ruedi Renggli

Tongebung	Schön klingende, tragende, runde und weiche Stimmen, die sehr gut zusammen passen. Sehr gut ausgebildete Jodeltechnik mit strahlenden Hochtönen der Jodlerin.
Aussprache	Deutlich und gut artikuliert, gepflegt und verständlich. Schöne Klinger und passend gewählte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Fast durchwegs rein intoniert. 2. Stimme in den LT 7 (Tonfolge c-h) und 8 (das "e") der 2. Strophe leicht unterfasst.
Rhythmik	Abgesehen von der nicht richtig gesungenen Triole am Jodelschluss sehr exakt. Klar erkennbare Metrik und gut erfasste Taktart. Schöne Differenzierung zwischen Lied- und Jodelteil. Melodiefluss beweglich und spannungsvoll.
Dynamik	Im Liedteil ansprechende textgerechte Gestaltung. Spannungsaufbau im Jodel markanter, mit schönen Schwelltönen und sehr gut abgestimmt.
Handorgel-Begleitung	Sehr schöne, unterstützende, aber nicht aufdringliche Begleitung. Der Begleiter geht sehr gut auf die Vortragenden ein und lebt mit dem Lied. Das rundet das Ganze wunderbar ab.
Gesamteindruck	Das "Primeli im Garte" gedeiht in diesem Vortrag sehr gut. Alle drei Vortragenden musizieren gepflegt und machen das Lied zu einem schönen Hörerlebnis.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JD - Jodler Duett

3322

Lenzin Hedy, Heimenschwand - BKJV
Kropf Annabeth, Gurzelen
Begleitung: Kropf Annabeth, Gurzelen

Klasse 2
Es Liedli sälb zwöit
Adolf Stähli

Tongebung	Die 1. Stimme klingt hell und fein, aber mit wenig Resonanz. Die 2. Stimme passt sich gut an, hat aber zu wenig Stimmumfang. So tönen die Tieflagen nur schwach und die leicht unterfassten Töne in höheren Lagen stören das Klangbild, zB in den LT 5 und 9.
Aussprache	Beide Jodlerinnen geben sich Mühe. Klingende Vokale werden aber gelegentlich zu breit betont und sind verschwommen (zB E- und Ä-Laute).
Harmonische Reinheit	Im Liedteil wird die Harmonie recht gut gewahrt. Durch ungenaue Intervalle der 2. Stimme in den JT 3 und 7 und unterfasste Hochtöne der 1. Stimme in den JT 6 - 7 wird der Jodel getrübt.
Rhythmik	Im Liedteil ist das Grundtempo recht zügig. Durch richtiges Betonen auf den ersten Schlag dürfte der 6/8-Takt aber besser zur Geltung kommen. Es fehlen eine gewisse Tempoveränderung und die Agogik. Alles wird sehr gleichförmig gesungen.
Dynamik	Wenig Spannung und Entspannung.
Handorgel-Begleitung	Allgemein zweckmässig zur Unterstützung der Harmonie. Sie bereichert den Vortrag aber wenig. In der 2. und 3. Strophe passiert im LT 3 ein Stufenfehler.
Gesamteindruck	Zwei gut zusammenpassende, feine Stimmen tragen uns das "Liedli sälb zwöit" gefällig vor. Ausstrahlung und Freude fehlen aber und sind zu wenig spürbar.
Juror(in)	Klaus Rubin



JD - Jodler Duett

3187

Leuenberger - Burri Verena, Schwarzenburg - BKJV
Durtschi Vreni, Wimmis
Begleitung: Sommer Ursula, Rüeggisberg

Klasse 2
Dr alt Rübstock
Ueli Zahnd

Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen, recht einheitlich im Klangbild. 2. Stimme im Liedteil teilweise zu laut und dominierend (zB LT 2, 4, 10, 12, 14). 1. Jodelstimme in den Hochlagen resonanzarm. Kehlkopfschläge werden häufig umgangen. Gute Atemtechnik.
Aussprache	Deutlich und verständlich, manchmal aber nicht sehr gepflegt und offen, vor allem bei der 2. Stimme. Vokalisation an sich gut gewählt, aber etwas eintönig.
Harmonische Reinheit	Im Grossen und Ganzen reines Klangbild. 1. Stimme flackrig und ungenau intonierend in den LT 3 (Tonfolge f-g-a) und 14 (Tonfolge b-es-g-b). 2. Stimme ungenau bei tiefen Tönen (zB LT 6) und mit unsauberem Tonsprüngen im LT 9. Die Tonfolge es-des-c-c-c-h-h-es in den LT 12 - 14 wird ungenau intoniert. 1. Jodelstimme ungenau intonierend in den JT 1 und 5 (Sechzehntelnoten). Schlussakkord des Jodels getrübt, da der Akkord zu wenig weit ist.
Rhythmik	Recht exakt. Die punktierte Viertelnote in LT 7 gerät zu kurz. Im ersten Teil des Liedes gut erfasste Taktart. Der 3/4-Takt ist ab LT 11 - 14 nicht mehr spürbar. Liedtempo der textlichen Aussage gut angepasst. Der Jodel dürfte frischer sein.
Dynamik	Der Gestaltungswille in den Strophen ist klar erkennbar und einzelne Partien gelingen gut. Der Jodel wirkt besonders in den ersten beiden Strophen gleichförmig und gewinnt erst in der Schlussstrophe an Leben.
Handorgel-Begleitung	Griffsichere, angepasste und zielführende Begleitung, die Jodlerinnen gut stützend. Vorspiel und Zwischenspiele passend.
Gesamteindruck	Die beiden Jodlerinnen musizieren zusammen mit ihrer Begleiterin über weite Strecken ansprechend und gestalten den Liedteil recht gut. Der Jodel ist aber zu verhalten und wirkt daher blass und gleichförmig. So überzeugt der Vortrag gesamthaft nur teilweise.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JD - Jodler Duett

3344

Loosli - Wenger Beatrice, Ochlenberg - BKJV

Klasse 1

Kühni Ursula, Thörigen

Wenn die wilde Chirschböim blüeje

Begleitung: Trachsel Heinz, Roggwil

Jakob Ummel

Tongebung	Die beiden klangvollen Stimmen passen gut zusammen. Die 1. Stimme klingt im Liedteil kräftig, mit schönen Schwelltönen im Jodel. In der Schaltlage wirkt sie nicht immer stabil. Die 2. Stimme singt tragend und warm, in den tiefen Lagen etwas resonanzarm.
Aussprache	Natürlich und gut verständlich, Endkonsonanten dürften etwas schärfer sein.
Harmonische Reinheit	Vor allem in der 1. Strophe kommen einige Unreinheiten vor (zB 1. Stimme JT 1, Tonfolge f-f unpräzise, einige Wackeltöne in der Schaltlage, 2. Stimme im JT 2, Tonfolge c-b unsauber). Die 2. und 3. Strophe gelingen bezüglich Reinheit besser.
Rhythmik	Vor allem im Liedteil ungenau: Im LT 1 werden die Achtelnoten verhasstet, die halben Noten in den LT 4 und 8 geraten immer zu kurz, ebenfalls die 2. Viertelnote im LT 10 sowie die halbe Note im JT 6.
Dynamik	Die textgemäss Umsetzung gelingt ansprechend, der Jodel strahlt mit schönen Schwelltönen beider Stimmen.
Handorgel-Begleitung	Gleich zu Beginn etwas flüchtig, sonst aber sicher, gut angepasst und unterstützend.
Gesamteindruck	Die beiden Jodlerinnen geben dem Vortrag durch ihre natürliche und engagierte Singweise und mit ihren schönen Stimmen eine warme Ausstrahlung.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JD - Jodler Duett

3351

Lusti Rita, Huttwil - BKJV

Klasse 2

Schärer Monika, Gondiswil

Bärgwanderig

Begleitung: Jordi Miriam, Ammerzwil

Ueli Moor

Tongebung	Die 1. Stimme ertönt im Liedteil hell und weich, in den JT 9 - 10 jedoch hart und gepresst. Die 2. Stimme klingt verhalten, teilweise flach und kraftlos; sie stützt die Töne zu wenig und ist gegenüber ihrer Partnerin zu laut. Der Stimmsitz liegt, vor allem in der Schaltlage, zu weit hinten, der Ton wirkt gepresst und stumpf.
Aussprache	Recht gut verständlich, könnte noch prägnanter und deutlicher sein. Passend gewählte Jodelvokalisation. Die eingeschobenen „h“ in den LT 5, 9 und 10 in "ü-hübre", "nu-huche", "fü-hür", "gni-hess", "He-hergott", "Strü-hüsli" sind unnatürlich.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird durch diverse Unreinheiten getrübt. Unstabil in den LT 2, 4, 6 und 9, in den JT 1, 4, 5, 6 und 8. Unterfasste Passagen in den JT 9 - 10.
Rhythmik	Dies ist sicher die beste Sparte. Takt gut erfasst. Tempo passend gewählt, jedoch verhasstete Partien in den JT 3 und 5.
Dynamik	Im Liedteil wird versucht, textgemäss zu gestalten, wirkt aber zaghaft. Der Jodel ist eher spannungsarm.
Handorgel-Begleitung	Gefälliges Vorspiel. Versucht sich anzupassen. Ungenaue Bassführung im LT 11 ist störend.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt gleichförmig und weist kaum Höhepunkte auf. Die erwähnten Unreinheiten belasten den Gesamteindruck sehr. Der "Bärgwanderig" fehlt die nötige Ausdauer, deshalb wird die Bergspitze noch nicht erreicht. Mit sorgfältiger Vorbereitung und Mut kommen die Jodlerinnen zum Ziel!
Juror(in)	Jürg Wenger



JD - Jodler Duett

3066

Lüthi - Kropf Renate, Grosshöchstetten - BKJV

Klasse 1

Schlüchter Christine, Signau

Was i z'allerliebscht möcht ha

Begleitung: Aeschbacher Michel, Biglen

Adolf Stähli

Tongebung	Das Duett verfügt über einen ausgeglichenen Klang. Kultivierte und gut geschulte Stimmen singen miteinander. Die Jodelauftakte der ersten Stimme (hohe Brustlage) klingen hart. Die Jodelhochtöne sind ein Genuss zum Zuhören. Die Tonstütze reicht nicht ganz aus, um die Schlusstöne sauber zu halten.
Aussprache	Die Aussprache ist sehr gut verständlich. Schade, dass im Jodelteil keine "lü" eingebaut werden.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil ist wenig belastet. Da und dort erklingt ein Zweiklang etwas getrübt, was aber nicht weiter störend wirkt. Im Jodelteil werden die Haltetöne der ersten Jodelstimme (JT 1, 3, 5, 7) allesamt leicht überhöht.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, die Notenwerte werden korrekt gesungen. Passendes "ritardando" im LT 7. Die Fermaten dürften klarer ausgesungen werden.
Dynamik	Textgemässe und lebendige Ausdrucksweise. Es wird mit viel Überzeugung und Engagement gesungen. Die Schwelltöne im Jodel könnte man noch wirkungsvoller darbieten, damit mehr Glanz entsteht.
Handorgel-Begleitung	Das Begleitspiel ist passend und trägt zum positiven Gesamtbild bei.
Gesamteindruck	Die Liedaussage wird treffend dargeboten, der Liedteil hinterlässt einen makellosen Eindruck. Der Jodelteil ist noch etwas statisch und müsste begeisternder dargeboten werden. Unter dem Strich überwiegen die positiven Aspekte, welche den Vortrag klar in die erste Klasse weisen.
Juror(in)	Remo Stadelmann



JD - Jodler Duett

3461

Meier Susanne, Melchnau - BKJV

Klasse 1

Budmiger Priska, Sursee

Lueg, lueg

Begleitung: Ryser Andrea, Herzogenbuchsee

Emil Herzog

Tongebung	Zwei klangvolle, gut zusammenpassende Stimmen, ausgeglichen und tragend im Liedteil, strahlend in den Hochtönen.
Aussprache	Gepflegt, prägnant, mit gut gebildeten Vokalen. In der 1. Strophe bei "grüenets" stolpern die Interpretinnen über den Text.
Harmonische Reinheit	Die Reinheit ist nur unwesentlich durch einige wacklige Töne der 2. Stimme belastet, vor allem mangels Tonstütze bei den Haltetönen.
Rhythmik	Die Triole in LT 1 gelingt in der 1. Strophe nicht ganz extakt, sonst ist die Rhythmik gut erarbeitet. Die Vorgabe "schneller" ab LT 7 bis LT 10 wird zu hastig interpretiert, der erzählende Charakter und die Innigkeit des Textes kommen so zu wenig zum Ausdruck. Das Tempo im schwungvollen Jodel ist gut gewählt.
Dynamik	Abwechslungsreich und phantasievoll gestaltet, mit gelungener textlicher Umsetzung. Strahlender Jodelteil mit spannungsvoll aufgebauten Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	Sehr sicher und einfühlsam. Vervollständigt das Klangbild und unterstützt die Vortragenden wirkungsvoll.
Gesamteindruck	Die beiden Jodlerinnen harmonieren schön zusammen und musizieren, gemeinsam mit der Handorgelbegleiterin freudig und unbeschwert. Sie präsentieren den Zuhörern mit dieser eher selten gesungenen Herzog-Komposition einen musikalischen Leckerbissen.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JD - Jodler Duett

3462

Meyer Karin, Farnern - NWSJV

Klasse 2

Christen Marcel, Farnern

Der Bärghorn

Begleitung: Bader Armin, Balsthal

Adolf Stähli

Tongebung	Die beiden schönen Stimmen passen gut zusammen. Die zweite Stimme überzeugt durchwegs. Die 1. Stimme wirkt oft unstabil und unsicher.
Aussprache	Meistens klar und verständlich, mit einer sinnvollen Jodelvokalisation. Die Konsonanten dürften teilweise etwas prägnanter sein.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil nur unwesentliche Trübungen. Im Jodel einige ungenaue Tonsprünge, vor allem in der 1. Stimme.
Rhythmik	Die punktierten Achtel werden oft etwas zu kurz gehalten. Im LT 3 muss die 2. Stimme auf den dritten Schlag bestimmter wechseln.
Dynamik	Der Dynamik wird viel zu wenig Beachtung geschenkt. Zu merken: Was im Probelokal nicht übertrieben wird, ist beim Vortrag kaum wahrzunehmen! Vor allem im Jodel fehlen die Schwelltöne sowie eine dynamische Gestaltung über vier Takte.
Handorgel-Begleitung	Diskret und doch sehr unterstützend. Vor- und Zwischenspiele etwas schwerfällig.
Gesamteindruck	Im Liedteil sind stellenweise sehr schöne Details auszumachen. Diese gilt es auszubauen und während des ganzen Vortrags umzusetzen. Das Potenzial für einen sehr guten Vortrag ist auf jeden Fall vorhanden. Es braucht noch etwas Mut und Überzeugung. Dazu wünsche ich das nötige Selbstvertrauen.
Juror(in)	Emil Wallimann



JD - Jodler Duett

3140

Moser Fritz, Konolfingen - BKJV

Klasse 2

Mai Tobias, Lyssach

Summertag

Begleitung: Moser Fritz, Konolfingen

Ernst Sommer

Tongebung	Die beiden Jodler singen vor allem in den Hochlagen gepresst. Es fehlt die notwendige Tragkraft. Ein ruhigeres, klangvolleres Singen würde die erhoffte Ausgeglichenheit und Tragkraft bringen.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich; korrekte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Bild wird öfters getrübt, beispielsweise im unsauberen Liedbeginn, in den LT 4 und 6. Der Jodel gelingt recht genau mit Ausnahme des JT 7, wo die Stimmführung wacklig und ungenau ist.
Rhythmik	Korrekt und präzise. Vereinzelt unnötige Zäsuren hemmen den Melodiefluss.
Dynamik	Man spürt den Versuch, das Lied textgerecht und den Jodel spannungsvoll zu gestalten. Doch dürften die Höhepunkte deutlicher herausgearbeitet sein. Lied und Jodel wirken zu brav und zu wenig kontrastreich.
Handorgel-Begleitung	Die Selbstbegleitung ist unterstützend und exakt.
Gesamteindruck	Das Gesamtbild dieses Vortrages ist natürlich. Die beiden Sänger engagieren sich. Leider stören die harmonischen Ungenauigkeiten vor allem im Jodel den Vortrag dermassen, dass uns diese Darbietung nur teilweise überzeugen kann.
Juror(in)	Daniel Föhn



JD - Jodler Duett

3229

Moser Melanie, Walkringen - BKJV

Klasse 1

Aeschbacher Sarah, Langenthal

Was z'Müeti seit

Begleitung: Aeschbacher Werner, Bützberg

Hannes Fuhrer

Tongebung	Die 2. Stimme sollte die Melodieführung übernehmen und deshalb stärker hörbar sein als die 1. Stimme. In den tiefen Lagen ab dem LT 8 ist sie jedoch nur sehr schwach wahrnehmbar. Im Jodel ist die Ausgeglichenheit besser. In den JT 3 und 7 (bei den Stimmenwechseln) wird der Kehlkopfschlag nach unten von der 1. Jodlerin mit "u-jo" umgangen. Der Registerausgleich in der Schaltlage ist bei beiden Jodlerinnen noch nicht voll entwickelt.
Aussprache	Gut verständlich, mit schönen Klingern und korrekter Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Das schöne Klangbild bleibt bis zum Schluss gewahrt. In den ersten beiden Strophen klingt der erste Ton des LT 14 unrein. Zudem fehlt das "c" zu Beginn der JT 2 und 6, welches die 1. Jodelstimme nicht anschlägt, sondern nur aushält.
Rhythmik	Exakt und präzise.
Dynamik	Der Liedteil wird dem Text entsprechend schön differenziert gestaltet. Hingegen klingt der Jodel etwas langweilig und spannungslos. Hier wären mehr Höhepunkte wünschenswert.
Handorgel-Begleitung	Mit seinem schön angepassten und einfühlsam unterstützenden Spiel wertet der Begleiter den Vortrag auf. Die Vor- und Zwischenspiele sind phantasievoll und gefällig.
Gesamteindruck	Der Vortrag der beiden Jodlerinnen und ihres Begleiters ist einfühlsam und überzeugt mit Natürlichkeit. Grenzen in der Interpretation des Jodel schränken aber die volle Entfaltung ein.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas



JD - Jodler Duett

3228

Moser Melanie, Walkringen - BKJV

Klasse 1

Moser Daniela, Walkringen

Herbstgfüeu

Begleitung: Aeschbacher Thomas, Langenthal

Melanie Moser

Tongebung	Zwei gut zusammenpassende Stimmen ergänzen sich zu einem sehr frischen, meist sicher tragenden und angenehmen Duettklang. Im LT 10 unsichere, flache Passage der ersten Stimme. Jodeltechnik gut ausgebildet, strahlende Hochtöne.
Aussprache	Gut verständlich und bis auf das grob klingende "z'gniesse" im LT 4 der dritten Strophe gepflegt und natürlich. Vereinzelt undeutlich gesprochene r in "ir", "Farbe", "dörfe", "ghörsch". Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Mehrheitlich gut gewahrt. Unreinheiten im LT 4 (erster Viertel), LT 9 (zweite Achtelnote) und im LT 11 (teilweise sehr unsichere und kaum hörbare Passage der ersten Stimme).
Rhythmik	Klar gegliedert und korrekt erarbeitet. Angemessenes und gefälliges Tempo.
Dynamik	Die dynamischen Möglichkeiten werden textgemäss und gekonnt ausgeschöpft. Der schöne Spannungsaufbau gefällt vor allem im Jodel in den JT 7 und 8.
Handorgel-Begleitung	Der versierte Begleiter unterstützt gekonnt und ist den Sängerinnen ein verlässlicher und flexibler Partner.
Gesamteindruck	Natürlich-schöne, frische und stimmungsvolle Darbietung.
Juror(in)	Lilian von Rohr



JD - Jodler Duett

5000

Niederberger Karin, Malix - NOSJV
Kaufmann - Durrer Bernadette, Bürglen OW
Begleitung: Keller Bernhard, Orpund

Klasse 2
Sunntig uf mim Aelpli
Emil Wallimann

Tongebung	Beide Stimmen sind noch entwicklungsfähig. Vor allem an der Atem- und Tonstütze sollte gearbeitet werden. Die 2. Stimme führt ihre Stimme sehr ungenau und flüchtig. Sie klingt dumpf. Bei der 1. Stimme rutschen die Hochtöne in den Hals und können nicht mehr kontrolliert werden. Sie werden gepresst und klingen dann grell und ohne Tragkraft. Im Jodel ist sich die 1. Jodlerin nicht im Klaren, ob sie die Schaltlagetöne im Kopf- oder Brustregister singen will: Ist genügend Druck da, werden sie in der Brustlage gestossen, fehlt der Druck, werden sie in der Kopfstimme gehaucht.
Aussprache	Die Verständlichkeit wird stark eingeschränkt durch die unprägnante Konsonantensprache; zB am Ende der 2. Strophe wird der "Sunnäschtrahl" durch die Atemzäsur völlig unverständlich. Mehr Beachtung den r, n, g, s, t, l etc. geschenkt, und schon verstehen die Zuhörer, was die Jodlerinnen ihnen erzählen wollen.
Harmonische Reinheit	Bedingt durch die Grenzen in der Tongebung singen beide Jodlerinnen viele Tonsprünge ungenau, zB in den LT 6 und 10 sowie in den JT 11 und 14. Die 2. Stimme trifft das "a" im LT 7 nie. Beide hören gut auf das Begleitinstrument und können sich entsprechend wieder korrigieren.
Rhythmik	Klar gegliedert und deutlich spürbar. Der Jodel dürfte noch mehr fließen. Er wirkt stellenweise holprig. Öfters wird nicht präzise zusammen eingesetzt.
Dynamik	Ansätze zur Gestaltung sind nur im Jodelteil feststellbar. Der Liedteil wird gleichförmig und spannungslos vorgetragen.
Handorgel-Begleitung	Die Vor- und Zwischenspiele sind phantasievoll und passend zum Lied. Mit seiner Taktierung unterstützt der Akkordeonbegleiter seine Partnerinnen gekonnt, ohne zu dominieren. Sein Begleitspiel wertet den Gesamteindruck auf.
Gesamteindruck	Mit der Liedwahl hat sich das Duett übernommen. Der Vortrag überzeugt nicht und hinterlässt wenig Tiefenwirkung. Der tiefe Liedteil und der hohe Jodel erfordern sichere Stimmen mit tragenden und gut gestützten Tönen. Beide Jodlerinnen sind aber noch nicht an diesem Punkt und erreichen die Klasse 2 nur äusserst knapp. Wir empfehlen, ein einfacheres Lied zu singen.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas



JD - Jodler Duett

3119

Niffenegger Cornelia, Schafhausen - BKJV
Zaugg Vreni, Bowil
Begleitung: Grossenbacher Ernst, Bowil

Klasse 2
Im Frühling
Ernst Sommer

Tongebung	Die 1. Stimme hat eine kräftige Stimme, ist aber durchwegs dominant. Das Klangbild erscheint so unausgewogen. Beiden Stimmen fehlt die Tonstütze. Die 2. Stimme bekundet Mühe mit der Tonbildung in der Schaltlage, wodurch die Töne resonanzarm klingen.
Aussprache	Verständlich, aber wenig prägnant. Viele Konsonanten werden unscharf ausgesprochen, zB das "n" in "Schnee", das "t" in "wott", das "g" in "Frühling", etc. Die Vokalisation im Jodelteil ist korrekt.
Harmonische Reinheit	Es wird grundsätzlich partiturgetreu gesungen. Diverse Unreinheiten und Trübungen (mangels Tonstütze) sind zu verzeichnen, zB ein Absinken der Haltetöne in den LT 7 - 8 und 15 - 16 sowie am Schluss in den JT 15 - 16. Im LT 12 unterfasst die 1. Jodlerin das "g". Im Jodelteil geraten alle "g" der 1. Stimme in der Bruststimme zu tief (JT 1, 2, 9 und 10). Dies vermutlich deshalb, weil das Lied einen Ton höher in C-Dur angestimmt wird. In dieser Höhe kann das "a" nicht mehr in der Bruststimme schön rund gesungen werden. An den Stellen, wo sich die Stimmen im Jodel kreuzen, unterfasst die 2. Stimme ihre Töne.
Rhythmik	Es wird rhythmisch korrekt gesungen und gejodelt. Das Tempo ist vielleicht etwas schnell gewählt.
Dynamik	Ansätze zur Gestaltung sind im Liedteil erkennbar. Ein kleiner Tipp: Die Kommas im Text könnten als Zäsuren die textliche Gestaltung unterstützen. Der Jodelteil gelingt lebhaft und gefällig.
Handorgel-Begleitung	In allen drei Vor- und Zwischenspielen ist ein Fehler in der Bassführung hörbar. Das Tempo der Eingangsspiele ist nicht dem Duettgesang angepasst. Ansonsten macht der Begleiter seine Sache zweckmässig.
Gesamteindruck	Der Frühling wirkt sehr frisch. Durch das schnelle Tempo bleibt aber wenig Zeit, ein gepflegtes, klares und sauberes Klangbild zu erreichen. Zu Gunsten einer einwandfreien Stimmführung empfehlen wir deshalb, das Tempo etwas zu reduzieren und mehr auf Stabilität und Genauigkeit zu achten. Dann steht einem sehr freudigen Frühling nichts mehr im Wege.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas



JD - Jodler Duett

3343

Nussbaum - Hänni Therese, Ueberstorf - BKJV

Klasse 3

Hänni Jürg, Ueberstorf

Spottliedli

Begleitung: Caderas Erika, Köniz

Ernst Sommer

Tongebung	Die Stimmen passen gut zusammen. Im Liedteil bilden die Geschwister einen guten Duettklang. Die Jodlerin singt die Jodel-Hochlagen mit zu viel Druck, so dass die Hochtöne gepresst wirken und nicht strahlen. Der Jodler hat eine natürliche Stimme, singt aber in tieferen Lagen auch mit viel Druck; die Schaltlage ist sehr grell. Dies könnte mit einer besseren Tonstütze verbessert werden. Zu vermeiden ist auch das "Nachstossen" der Töne, das auch die harmonische Reinheit belastet.
Aussprache	Gut verständlich. Vereinzelt sind Konsonanten wie die "R" kaum hörbar.
Harmonische Reinheit	In dieser Sparte sind am meisten Abzüge zu verbuchen. Bereits im Liedteil trüben ungenaue Tonsprünge in den LT 5 - 6 die Reinheit (1. und 2. Strophe). Die 3. Strophe gelingt harmonisch am besten. Beide Jodelstimmen trüben das harmonische Klangbild im Jodel mit vielen ungenauen Tonsprüngen und Tonschwankungen. Die 1. Stimme intoniert die Hochtöne (JT 2, 3, 7) meistens zu tief.
Rhythmik	Korrekt einstudiert. Der Melodiefluss wirkt durch zum Teil zu kurze Notenwerte (LT 2: Viertel, punktierter Achtel - "Mei - tschi") etwas abgehackt. Das gewählte Tempo ist an der oberen Grenze; "übermütig" heisst nicht einfach "schnell".
Dynamik	Die ansatzweise vorhandene Gestaltung ist noch zu wenig ausgefeilt. Die stimmlichen Mittel lassen im Moment nicht mehr zu.
Handorgel-Begleitung	Unterstützend, passt sich gut an. Das Vorspiel wirkt etwas verhasstet.
Gesamteindruck	Leider kann die Darbietung aufgrund der aufgeführten Mängel - besonders in der harmonischen Reinheit - nicht überzeugen und hat die Klasse 2 knapp verpasst. Wir sind überzeugt, dass durch gezielte Stimmbildungs- und Hörübungen das nächste Mal ein besseres Resultat erzielt werden kann.
Juror(in)	Kathrin Henkel



JD - Jodler Duett

3459

Occhini Brigitte, Ins - BKJV
Voramwald René, Orpund
Begleitung: Farner Susanne, Sutz

Klasse 1
Duftendi Veiali
Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Durchwegs lockere Tongebung. Die leicht gepressten Töne der 2. Stimme im Jodel fallen kaum ins Gewicht.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich, der Jodel passend und einheitlich vokalisiert.
Harmonische Reinheit	Prächtiges harmonisches Klangbild, partiturgetreue Stimmführung, präzise Tonsprünge, sichere Einsätze....- einfach perfekt!
Rhythmik	Ausgezeichnet: Exakte, präzise Rhythmik, gut erfasste Taktart, passende Tempi und ein spannungsvoller Melodiefluss.
Dynamik	Spannungsvoll: Abwechslungsreich gestaltet, schöne Höhepunkte mit prächtigen Schwelltönen, textgemässe und aussagekräftige Umsetzung.
Handorgel-Begleitung	Sehr gut unterstützende Begleitung, welche den Vortrag gesamthaft mit dem einfühlsamen und dynamisch mitgehenden Spiel aufwertet.
Gesamteindruck	Die Zuhörer und auch die Jury werden von einem wunderschönen Vortrag beglückt. Das Gefühl für den Text und das innere Empfinden lassen uns das "Veiali" förmlich riechen. Bravo!
Juror(in)	Georg Bircher



JD - Jodler Duett

3179

Röthlisberger - Krebs Helene, Allenlüften - BKJV
Wassmer Susanne, Kriechenwil
Begleitung: Bärtschi Lorenz, Kriechenwil

Klasse 2
Es Mandli
Ruedi Renggli

Tongebung	Wir hören zwei lockere, warme und wohlklingende Stimmen, die sich aber erst im Jodelteil voll entfalten können, wo sie mit gekonnten Kehlkopfschlägen überzeugen. Die 2. Stimme erklingt im Brustregister etwas dumpf (Töne schlanker formen) und ist im Strophenteil stellenweise zu dominant. Die 1. Stimme singt hell und klar, leise und hohe Töne verlieren an Spannung.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Einzelne Vokale geraten zu offen und grell (zB Läbe). Zudem sollte den Klingern (zB r bei Altar) und Schlusskonsonanten noch mehr Beachtung geschenkt werden. Die Jodelvokalisation ist wunderschön auf einander abgestimmt und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Allgemein werden die Stimmen partiturgetreu geführt. Im Strophenteil sind Hochlagen bei beiden etwas unterfasst und zu wenig gestützt (zB LT 6, 7, Viertel in den LT 10, 13, 14), so wie auch die Schlusstöne im Jodel. Im Jodel schleichen sich in all diesen schnellen Passagen in beiden Stimmen kleine Unreinheiten ein; mal leicht zu hoch, dann leicht zu tief.
Rhythmik	Exakt und mit spürbaren Betonungen ist die Rhythmik erarbeitet. Einzig die Viertel vor den Pausen in den LT 9, 10, 13, 14 werden zT etwas abgerissen. Der Melodiefluss ist beweglich und das frische Tempo im Jodel entspricht dem Charakter des Lieds.
Dynamik	Schön aus dem Text heraus werden die Strophen gestaltet. Geschickt werden Wörter hervorgehoben und Echostellen eingesetzt, was den Schalk des Lieds unterstreicht. Dynamische Höhepunkte dürften aber noch mutiger gesetzt werden, besonders auch im Jodel, der ja sonst klanglich überzeugt.
Handorgel-Begleitung	Harmonisch korrekte, einfache Akkordbegleitung, die zT aber gar ruppig wirkt und in der 2. und 3. Strophe zu laut ist. Der Begleiter dürfte mehr auf dieses Duett eingehen.
Gesamteindruck	Ein freudiger, engagierter und neckischer Vortrag, dem die Abstriche in der Harmonie und der klanglichen Ausgeglichenheit den Vollerfolg verwehren. Im Jodel zeigen die beiden Sängerinnen ihr Potenzial deutlich auf!
Juror(in)	Peter Künzi



JD - Jodler Duett

3223

Rüfenacht - Scheuner Trudi, Steffisburg - BKJV
Geissbühler Markus, Heimenschwand
Begleitung: Kropf Christian, Steffisburg

Klasse 2
Chumm mit mer
Ueli Moor

Tongebung	Die beiden Stimmen sind ausgeglichen. Im Liedteil ist der Duettklang recht gut. Im Jodelteil werden die Hochtöne der Jodlerin zu weit im Hals gebildet und tönen dumpf. Die 2. Stimme klingt in der Schaltlage gepresst.
Aussprache	Die Aussprache ist zwar verständlich, doch werden die Vokale sehr breit gesprochen. Dadurch leidet die Verständlichkeit der Konsonanten. Die Endsilben werden (zB im LT 2 das "e" bei "Morge") zu stark betont. In der Jodelvokalisation vermisst man den Einsatz von "lü".
Harmonische Reinheit	Im Liedteil ist die harmonische Reinheit recht gut gewahrt. Das Intervall dis-fis im LT 8 ist wackelig. Die 1. Stimme unterfasst das "fis" im LT 8. Die Hochtöne der 1. Stimme wie die "fis" im JT 7 sind meist unterfasst, während die 2. Stimme in der Schaltlage unrein intoniert. Der Schlussakkord im JT 16 wackelt. Die gewählte Tonart ist für das Duett im Liedteil passend, für den Jodelteil erscheint sie für die 1. Stimme zu hoch und für die 2. Stimme unpassend in der Schaltlage.
Rhythmik	Mit ruhigem Tempo und erfasstem 3/4-Takt wird die Komposition angegangen. Die punktierten Viertelnoten in den LT 1 und 9 sowie die Viertelnoten in den LT 2, 4 und 8 werden überdehnt. Im Jodelteil sind die vielen Triolen meist verhasstet. Die halbe Note im LT 12 gerät zu lang.
Dynamik	Der Text wird gefühlvoll gestaltet. Es werden aber nur wenig dynamische Differenzierungen gemacht, weshalb der Vortrag gleichförmig wirkt.
Handorgel-Begleitung	Gut angepasst. Unterstützt die Begleitung das Duett zweckmässig. Die Vorspiele sind zu wenig sorgfältig erarbeitet. So resultiert, nach kleinen Unsicherheiten in ersten beiden Vorspielen, im 3. Vorspiel ein Patzer.
Gesamteindruck	Die Komposition wird nachempfunden und textgemäss vorgetragen, erscheint jedoch recht brav und mit wenig Begeisterung. Der Vortrag kann nur teilweise überzeugen, wobei der Liedteil besser gelingt als der Jodel.
Juror(in)	Kurt Schluemp

JD - Jodler Duett

3477

Schmid Erika, Aarberg - BKJV

Klasse 2

Mader - Bärtschi Therese, Gempenach

Es Chrankebsüechli

Begleitung: Huber Jakob, Kaltacker

Stephan Haldemann

Tongebung	Der Duettklang ist nicht immer ausgeglichen, da die 1. Stimme teilweise zu leise singt. Dadurch dominiert die 2. Stimme. Die 1. Stimme klingt in den Hochlagen verkrampft und dünn, was sich auch auf die harmonische Reinheit auswirkt. Die 2. Stimme hat eine schön tragende Bruststimme, beherrscht jedoch die Schaltlage nicht (die Töne rutschen ihr in den Hals). In den Hochlagen singt sie kehlig.
Aussprache	Gut verständlich. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil trüben unsichere Tonsprünge der 1. Stimme (LT 6, 7) die Reinheit (1. Strophe). In den LT 10 und 11 ist die Stimmführung der 1. Stimme wackelig. Im Jodel geraten das "c" im JT 1 und das "d" im JT 2 der 1. Jodelstimme immer etwas zu tief, die Hochtöne im JT 2 sind knapp (Atemstütze!). Zu tiefe "f" in den JT 2, 3 und 4 der 2. Jodelstimme trüben die Reinheit ebenfalls. Wir fragen uns, ob den Jodlerinnen das Lied in der Original-Tonart besser gelegen wäre.
Rhythmik	Korrekt erarbeitet, klar erkennbare Metrik. Das Tempo im Liedteil gefällt, im Jodel wirkt es eher schleppend (zu vorsichtig).
Dynamik	Der Liedteil wird textgerecht gestaltet, doch es könnte noch viel mehr aus dem Text herausgeholt werden. Leider fehlen im Jodel Melodiebogen, so dass er spannungsarm wird. Schwelltöne fehlen.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und beweglich. Unterstützt die Jodlerinnen einfühlsam und passt sich gut an. Wertet den Gesamteindruck auf.
Gesamteindruck	Obwohl die Jodlerinnen engagiert singen und gute Ansätze vorhanden sind, wirkt der Vortrag verhalten und kann nicht ganz überzeugen. Beide Jodlerinnen sollten noch an ihrer Tongebung arbeiten, damit besonders die 1. Stimme mehr Klang entwickeln kann.
Juror(in)	Kathrin Henkel



JD - Jodler Duett

3019

Schneider Regina, Enggistein - BKJV

Klasse 2

Wüthrich Stephan, Kirchdorf

Alte Schwizerbruch

Begleitung: Röthlisberger Hans, Worb

Hans Aregger

Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zusammen. Ihnen fehlt jedoch der Glanz. Vor allem die 2. Jodelstimme tönt dumpf und ohne Tragkraft. Die 1. Stimme singt die Hochtöne teilweise im Hals. Wenig tragend und flackrig klingen die Zwischenjödeli im Liedteil in der 2. Jodelstimme. Es fehlt an Spannung und Stütze.
Aussprache	Gut verständlich und prägnant. Die Vokalisation im Jodel wirkt eintönig.
Harmonische Reinheit	Der verfehlt erste Ton im Auftakt verunsichert bereits zum Start. Die 1. Stimme singt in den LT 2 und 10 anstelle eines "eis" (klingt wie ein "f") immer ein "e". Die Haltetöne in den LT 4 und 12, 15 - 16 sowie im JT 8 werden vereinzelt unterfasst; ebenso die Fermaten in den Jodelauftakten (LT 16 und JT 8) und am Schluss (JT 15 - 16). Bedingt durch das hohe Tempo leidet das harmonische Klangbild auch bei den Achtelpassagen in den LT 5 - 6 und 13 - 14, die manchmal verschwommen statt präzise klingen.
Rhythmik	Das hohe Tempo führt dazu, dass einige Achtelpassagen im Zwischenjodel ungenau geraten. In den JT 2 und 10 werden die beiden Achtelnoten verhasstet. Mit mehr Akzentuierung auf dem ersten Schlag könnte dem abgeholfen werden und der Vortrag wirkte dennoch "frisch". Die Schlusstöne in den LT 8 und 15 und in den JT 15 und 16 geraten durchwegs zu kurz.
Dynamik	Obschon das Duettpaar engagiert singt, wirkt der Vortrag kontrastarm. Der Liedteil lässt nicht viel Spielraum für Gestaltung zu, aber im Jodel wird zu wenig gewagt. Beide Jodelteile werden gleich laut und ohne Differenzierung gejodelt.
Handorgel-Begleitung	Harmonisch korrekt und zweckmässig, im Liedteil gut unterstützend.
Gesamteindruck	Dem Vortrag fehlt es an Ausstrahlung und Reife. Wegen der diversen harmonischen Trübungen und des schnellen Tempos überzeugt er nur bedingt.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas



JD - Jodler Duett

3094

Schranz Erika, Niederstocken - BKJV
Stauffenegger Andreas, Niederstocken
Begleitung: Thönen Hans, Reutigen

Klasse 2
Wenn's taget
Walter Hofer

Tongebung	Gute Atemtechnik, kultiviert, klangvoll, tragende Bruststimme. Kräftige 2. Stimme, feine Überstimme. Die 1. Stimme singt im LT 5 etwas hart. Der Duettklang ist im LT unausgeglichen, weil die 2. Stimme dominiert.
Aussprache	Gut verständlich, gepflegte Klinger und runde Vokale.
Harmonische Reinheit	Ausser einigen kleinen Unreinheiten mehr zufälliger Art bleibt die Harmonie sauber.
Rhythmik	In den JT 5 - 7 werden die Achtelnoten zu wenig präzise punktiert. Die Metrik ist in den LT 6 - 8 und in den JT 4 - 8 verschoben. Dadurch erklingt der Jodel stockend. Das Tempo wird schleppend gewählt, so dass die Freude am neuen Tag wenig zum Ausdruck kommt.
Dynamik	Spannung und Entspannung werden vermisst. Der Text wird mit wenig Ausstrahlung umgesetzt.
Handorgel-Begleitung	Kleine Unsicherheit im 1. Vorspiel. Griffsicher, jedoch ohne grosse Unterstützung.
Gesamteindruck	Schade, dass der Vorgabe "Fröhlich" nicht nachgegangen wird. Das Lied wirkt so einfach nur gesungen, aber nicht erlebt. Die zweite Stimme als Überstimme einzusetzen ist ein interessantes Experiment, das hier jedoch wegen des zu leisen Singens nicht wunschgemäss gelingt. Der Jodel wartet auf. Positiv zu vermerken ist die Reinheit der Stimmen.
Juror(in)	Georg Bircher



JD - Jodler Duett

3189

Stäger Hans Jürg, Wynigen - BKJV

Klasse 2

Stäger Fabian, Wynigen

E schöne Traum

Begleitung: Huber Jakob, Kaltacker

Hannes Fuhrer

Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zueinander. Ihnen fehlt aber noch der Schliff. Beide singen ungestützt und spannungslos. So fehlt die Tragkraft. Auch an der Jodeltechnik muss noch gefeilt werden; die Kehlkopfschläge nach unten singt die 2. Stimme unpräzise.
Aussprache	Unschärfe der Klänge (r, n, m) in der Wortmitte und betonte Endsilben (zB "ärne", "singe", "Gottesgabe") trüben die Verständlichkeit. Hinzu kommen zu offene "O" (zB in "Haffnig", "Gottesgabe") und übertriebene lange Schlusskonsonanten ("dänn", "läng", "sing", "Ching"). Die Jodelvokalisation ist passend, jedoch sind die "lü" nicht aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der 1. Jodler macht seine Sache gut und führt mit klarer Stimme (ausser im LT 4 der 1. Strophe). Die 2. Stimme trifft die Jodeltöne nicht sauber; viele Intervalle klingen unrein. Allerdings ist eine Steigerung bis zur 3. Strophe feststellbar.
Rhythmik	Es wird im 3/4- statt im 6/8-Takt gesungen. Mit akzentuierterer Singweise, d.h. deutlicheren Betonungen auf den ersten Schlag könnte dem abgeholfen werden. Die Sechzehntel im Jodel werden verhasstet. Ansonsten werden die Notenwerte rhythmisch exakt gesungen und gejodelt.
Dynamik	Es wird ohne Differenzierung und Spannung gleichförmig und brav gesungen. Höhepunkte und Schwelltöne (im Jodel) fehlen. Leise singen heisst nicht spannungslos singen!
Handorgel-Begleitung	Abgesehen von einem kleinen Patzer im Bass des 1. Vorspiels spielt der Begleiter griffsicher und passt sich dem Duett gut an. Allerdings sind in den Zwischenspielen keine Motive aus dem Lied erkennbar.
Gesamteindruck	Es fehlt dem Vortrag die Glaubhaftigkeit. Er ist nicht ausgereift und besitzt keine Tiefenwirkung. Mit Gestaltungswillen und engagierterer Singweise kann mehr erreicht werden.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas



JD - Jodler Duett

3341

Staub Andrea, Dürrenroth - BKJV

Klasse 2

Kämpfer Stefanie, Dürrenroth

Herbschtwald

Begleitung: Kämpfer - Staub Marianne, Dürrenroth

Hannes Fuhrer

Tongebung	Die beiden Jodlerinnen präsentieren sich mit schönen und gesunden Stimmen. Noch fehlt vielerorts die Atem- und Tonstütze. Dies führt dazu, dass viele Stellen, vor allem im Jodel, spannungslos und flackrig klingen. Wir sind aber überzeugt, dass die Jodlerinnen mit korrekter Schulung schnell gute Fortschritte machen wird.
Aussprache	Gut verständlich. Die Konsonanten sind deutlich herausgearbeitet. Die Vokale dürfen besser ausgesungen werden (siehe auch unter "Rhythmik").
Harmonische Reinheit	Grösstenteils gut. Einzelne Schleiftöne der 1. Stimme stören. Ungenaue Tonsprünge, vor allem von der 2. Stimme im LT 5 und in den JT 3 und 4 verursacht, trüben die Reinheit.
Rhythmik	Um in dieser Taktart spannungsvolle Phrasen auszusingen, braucht es besser erarbeitete Vokale. So sollten die langen Töne wie im LT 1 bei "Far-" mit einem kleinen "crescendo" gesungen werden. Nur so kann Spannung aufgebaut werden.
Dynamik	Hier sind viele schöne Details hörbar, können aber durch die fehlende Tonstütze nicht vollumfänglich umgesetzt werden. Es fehlt an grossen dynamischen Spannungsbogen.
Handorgel-Begleitung	Unterstützend und passend, mit kleinen Schwierigkeiten und falschen Harmonien in der 3. Strophe.
Gesamteindruck	Wir freuen uns an diesen hoffnungsvollen jungen Stimmen. Noch wirkt der Vortrag brav und verhalten. Das kann sich aber mit gezielter Schulung und etwas mehr Mut oder gar Übermut sehr schnell ändern.
Juror(in)	Emil Wallimann



JD - Jodler Duett

3105

Tanner Hansueli, Mamishaus - BKJV

Klasse 4

Sola Susanne, Mamishaus

Z'Heimet isch my Stolz

Begleitung: Sommer Ursula, Rüeggisberg

René Hofer

Tongebung	Zweite Stimme teilweise recht klangvoll, die 1. Stimme aber häufig übertönend und dominierend. 1. Stimme durchwegs ohne Spannung und Tragkraft. Beide Stimmen ohne die erforderliche Atem- und Tonstütze. So wirkt vor allem der Liedteil abgehackt. Die Melodiebogen fehlen praktisch ganz. 1. Stimme singt im Jodel keine oder nur mangelhafte Kehlkopfschläge.
Aussprache	Teilweise verständlich, aber sehr häufig verschwommen, undeutlich, ohne Klinger und prägnante Endkonsonanten. Jodelvokalisation nicht immer passend.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil häufig unterfasste Töne oder Tonfolgen der 2. Stimme (zB c-h im LT 2 - 3, fis-e-d im LT 4, "c" in den LT 5 und 9). Im Jodel unterfasst die Jodlerin die Hochtöne "a" und "g" im JT 5 sowie die Passage in den JT 9 - 10. Trübungen treten deshalb sehr häufig auf zwischen den Stimmen einerseits und gegenüber dem Begleitinstrument andererseits.
Rhythmik	Das Grundtempo ist an sich nicht schlecht gewählt, doch wirken der Liedteil und vor allem der Jodel schleppend und zaghafte. Der Vorgabe "fröhlich" wird im Jodel überhaupt nicht nachgelebt. Die Schlusstöne (zB in den LT 3, 9 und im JT 4) sind zu kurz. Die Triole im LT 7 ist falsch betont. Der Melodiefluss wird durch die vielen falsch gesetzten und unnötigen Zäsuren zu häufig unterbrochen, sowohl im Lied- wie auch im Jodelteil.
Dynamik	Leider wird der Vortrag überhaupt nicht gestaltet. Im Lied und im Jodel fehlen die Spannung, der Melodiefluss, die dynamische Gestaltung.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, beweglich und die Duettpartner gut stützend, so dass diese während des ganzen Vortrags auf dem "Trom" bleiben und die Tonart gehalten werden kann. Würde den Gesamteindruck aufwerten!
Gesamteindruck	Das Duett ist mit dieser teilweise etwas eigenwilligen Komposition klar überfordert. Sowohl in der Tongebung, der Harmonie und der Gestaltung des Vortrags sind leider grosse Mängel erkennbar, die nur durch gezielte Schulung behoben werden können. Das Lied kann nicht begeistern, weil die Ausstrahlung und die Fröhlichkeit über weite Strecken fehlen. Die Jury ist der Ansicht, dass beim nächsten Mal ein passenderes Lied ausgewählt werden sollte.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JD - Jodler Duett

3175

Tresch Doris, Oberbuchsiten - BKJV
Rentsch Katja, Oberönz
Begleitung: Kurt Fritz, Roggwil BE

Klasse 2
Fröi di!
Fritz Hofer

Tongebung	Zwei gut zusammenpassende, natürliche Stimmen ergänzen sich zu einem meist frischen, sicher tragenden und angenehmen Duettklang. Die erste Jodelstimme erklingt im Jodel in den JT 1, 2, 5 und 6 gepresst. Gut ausgebildete Jodeltechnik mit strahlenden Hochtönen. Die Kehlkopfschläge gelingen beiden Sängerinnen nicht immer sauber.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Wortverbindungen bei "gärn_äs" und "sich_all". Angepasste und natürliche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist im Liedteil bis auf den Hochtön "a" der ersten Stimme im LT 3 und die ungenaue Stimmführung der zweiten Stimme im LT 6 recht gut gewahrt. Einige unreine Intervalle im Jodelteil bei beiden Jodlerinnen vor allem in den Kehlkopfschlägen.
Rhythmik	Gut gewähltes, angenehm fließendes Tempo. Sauber und exakt erarbeitete Rhythmik.
Dynamik	Die textliche Umsetzung ist passend und gefällt. Der Jodelteil erfährt wenig dynamische Differenzierung.
Handorgel-Begleitung	Die angepasste, griffsichere und einfühlsame Begleitung vervollständigt das Klangbild.
Gesamteindruck	Die Darbietung wirkt gesamthaft natürlich-freudig und auch gut vorbereitet, mit einem überzeugenden, sehr gefälligen Liedteil. Der Jodelteil klingt etwas gleichförmig, Stütze und Spannung fehlen.
Juror(in)	Lilian von Rohr



JD - Jodler Duett

3139

von Bergen Annegret, Stans - BKJV
Flühmann Käthi, Unterbach BE
Begleitung: Arn Marlis, Meinisberg

Klasse 2
Häb Dank
Adolf Stähli

Tongebung	Der Duettklang ist fein und doch tragend. Die Stimmen erklingen warm und passen gut zusammen, wobei die erste Stimme etwas dominiert. Die Jodelanfänge der ersten Jodelstimme sind vereinzelt heisrig, die zweite Stimme hat in den tiefen Lagen nur noch wenig Tragkraft. Die Jodeltechnik wird gut beherrscht.
Aussprache	Die Aussprache ist deutlich und gut erarbeitet. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und passt gut.
Harmonische Reinheit	Diese Sparte ist am deutlichsten belastet. Die zweite Stimme unterfasst viele Töne in Lied- und Jodelteil, der Zweiklang wird oft getrübt. Die erste Stimme hat in den "piano"-Teilen im Jodel die Tendenz zum Überhöhen.
Rhythmik	Gute Temponahme. Alle Notenwerte werden korrekt gesungen. Die Metrik ist exakt, agogisch interessante Elemente werden eingebaut.
Dynamik	Der Liedteil überzeugt durch eine feinfühligte Gestaltung. Hier werden sämtliche Register gezogen. Der Jodel wird entweder laut oder leise gesungen, die Übergangsphasen könnten noch schöner herausgearbeitet werden und würden dem Jutz mehr Spannung verleihen.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin unterstützt das Duett gekonnt. Besonders gefallen die schönen Vor- und Zwischenspiele.
Gesamteindruck	Wir vernehmen einen feinfühligten und gut vorbereiteten Vortrag, welcher sehr zu gefallen vermag. Vielleicht stellt sich eine gewisse Nervosität ein, so dass die Sparte "Harmonische Reinheit" zu stark belastet wird. Die Höchstklasse wird knapp verpasst.
Juror(in)	Remo Stadelmann



JD - Jodler Duett

3110

von Gunten Liselotte, Aeschlen ob Gunten - BKJV
Wittwer Reto, Mühlethurnen

Klasse 1
Schäfer-Jutz
Adolf Stähli

Tongebung	Die Stimmen passen gut zueinander. 1. Stimme in den Hochlagen hell und meist klangvoll, ohne übermässigen Krafteinsatz. 2. Stimme in den hohen Brustlagen gepresst und eng. Tongebung der 2. Stimme in der Brustlage öfters hart und breit. Beide Stimmen mit guter Jodeltechnik und, bis auf ganz wenige Ausnahmen bei Schlusstönen, ausreichender Atemstütze. 2. Jodelstimme umgeht die Kehlkopfschläge häufig durch "ujo".
Aussprache	Vokalisation passend, wenn auch etwas starr auf "u" und "o" gehalten.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur kann praktisch gehalten werden bei leichter Steigtendenz während des Vortrags. Das Duett bleibt während des ganzen Jutzes rein und intoniert sehr sicher. Die Tonsprünge sind präzis und das Klangbild schön.
Rhythmik	Exakt, ohne Fehler. Die Tempi sind dem Charakter der einzelnen Teile angepasst und werden mit schönem Melodiefluss interpretiert.
Dynamik	Die dynamische Gestaltung der einzelnen Teile des Naturjodels stellen wir uns ausgeprägter vor. Der Vortrag bleibt in diesem Bereich eher gleichförmig und blass.
Gesamteindruck	Das Duett trägt den Schäfer-Jutz naturhaft und freudig erlebt vor. Diese Natürlichkeit, gepaart mit der sehr rein gehaltenen Intonation, macht die kleinen Mängel in den übrigen Sparten problemlos weg und gefällt.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JD - Jodler Duett

3142

Weingart Marianne, Konolfingen - BKJV

Klasse 1

Weingart Bruno, Urtenen-Schönbühl

Öppis gfunde

Begleitung: Weingart Marianne, Konolfingen

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Das Duett zeichnet sich durch seine weiche, warme Tongebung aus. Vorzüglich sind auch die sauberen Kehlkopfschläge und die strahlenden Hochtöne. An der Atemtechnik gibt's ebenfalls gar nichts auszusetzen.
Aussprache	Die Worte werden prägnant und mit gut gebildeten Vokalen ausgesprochen. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt, abwechslungsreich und ausgezeichnet aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild, die Stimmführung, die Intonation - alles absolut perfekt!
Rhythmik	Die rhythmischen Elemente sind exakt und präzise einstudiert worden. Das Tempo wird gut gewählt und der Melodiefluss ist beweglich. Einzig die beiden etwas stark betonten Endsilben bei "sin-ge" (LT 4) und "nüm-me" (LT 6) sind erwähnenswert, fallen punktemässig jedoch nicht ins Gewicht.
Dynamik	Es wird abwechslungsreich und interessant differenziert. Die Spannung bleibt dank der schönen Höhepunkte mit den angenehmen Schwelltönen durchwegs erhalten. Der Text wird einfühlsam und gefühlvoll herübergebracht.
Handorgel-Begleitung	Die Orgelbegleitung bildet mit den Stimmen eine musikalisch perfekte Einheit.
Gesamteindruck	Dieser Vortrag geht den Zuhörerinnen und Zuhörern durch Mark und Bein. Auch die Jury kann diese perfekte Darbietung geniessen. Die textliche Aussage der Komposition wird überzeugend dargeboten. Der strahlende Jodel wird mitreissend interpretiert.
Juror(in)	Georg Bircher



JD - Jodler Duett

3051

Weingart Walter, Biel - BKJV

Klasse 2

Weingart Lilian, Biel

Was brucht's zum "Glücklechsy"?

Begleitung: Janz Iris, Lengnau b. Biel

Ruth Krebs

Tongebung	Zwei schön zusammen passende, ausgeglichene Stimmen mit guter Jodeltechnik und sauberen Kehlkopfschlägen, deren Klang sich im Jodelteil besser entfaltet. Im Liedteil ist der Klang etwas flach und unbeweglich, unbetonte Silben sollten bei beiden besser gestützt sein. Ob eine etwas höhere Tonart nicht zu mehr Glanz verholfen hätte? Der Jodler klingt etwas dumpf und heiser, während die Jodlerin Schaltlagentöne im Text zu hart singt und im Jodel der Stimmsitz nicht immer vorne ist.
Aussprache	Der Text ist zwar verständlich, enthält aber viele Wortverbindungen (das_all, Liecht_u) und unscharfe Konsonanten. Vokale sind zu breit und dürften runder gebildet werden, auch Nachsilben sind zu betont. Die Jodelvokalisation erfährt wenig Abwechslung.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt recht klar. Unrein klingen jeweils der Taktbeginn in den LT 4, 8, 9 und 10, meist verursacht durch die untere Stimme. In den LT 10 und 11 klingt die 1. Stimme unstabil. Im Jodel häufen sich die Trübungen, der Jodler ist meistens zu tief. Die JT 7 und 8 gelingen in beiden Stimmen nicht sauber.
Rhythmik	Gut gewähltes, zügiges Tempo, besonders der letzte Jodel hat viel Schwung. Die Metrik ist zuwenig klar, verursacht auch durch einige schwerfällige Auftakte. Die Notenwerte sind etwas flüchtig erarbeitet: Punktierungen und Haltetöne sind oft zu kurz und Achtel werden verhastet. Der Melodiefluss ist aber beweglich.
Dynamik	Trotz einigen schönen "piano"-Stellen fehlt es dem Vortrag an Differenzierung und Spannung. Der Jodel wirkt zu brav, glanzvolle Partien werden vermisst. Die 4. Strophe und der letzte Jodel gelingen diesbezüglich am besten. Da zeigen die Beiden mehr Mut und ihr Gesang wirkt sofort lebendiger.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin unterstützt die beiden gut und rhythmisiert schön im Jodel. Die Zwischenspiele führen thematisch zu wenig aufs Lied hin.
Gesamteindruck	Dem Liedsinn wird zu wenig nachgelebt. "Das Glücklechsy" stellen wir uns doch etwas befreiter und farbiger vor. Mit der Arbeit an Tongebung und Aussprache und der Energie der letzten Strophe wird der Funke in Zukunft eher springen.
Juror(in)	Peter Künzi



JD - Jodler Duett

3386

Wicki Thomas, Eigenthal - ZSJV
von Rotz Melk, Schwarzenberg
Begleitung: Bucher Daniel, Eigenthal

Klasse 1
Sing doch eis für mi!
Adolf Stähli

Tongebung	Die beiden kräftigen Stimmen passen gut zueinander. In höheren Lagen tönt die 1. Stimme luftig und zu wenig gestützt. Die Hochtöne werden mit Druck gepresst und können nicht gut geführt werden. Die Stimmführung des 2. Jodlers ist gefällig.
Aussprache	Der Text ist verständlich, aber wenig prägnant. Die Konsonantensprache sollte verbessert werden, d.h. ch, f, r und t sollten viel deutlicher ausgesprochen werden. Unzählige Wortverbindungen stören die Textverständlichkeit. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Bis auf wenige Unreinheiten zufälliger Art gelingt diese Sparte sehr gut.
Rhythmik	Es wird mit gut gewähltem Tempo gesungen. Die 6/8- und 9/8-Takte werden nicht korrekt erfasst. Bei jeder Atempause im Jodel entsteht eine lange Pause, so dass die Viertelnoten am Ende jedes Melodiebogens (in den JT 2, 4, 6 und 8) zu lange ausgesungen werden und sich dadurch das Metrum verschiebt.
Dynamik	Der Liedteil wird kontrastreich und dem Text entsprechend schön gestaltet. Auch der Jodelteil wird gut aufgebaut; metrische Verschiebungen (siehe Rhythmik) unterbrechen jedoch die Spannung immer wieder.
Handorgel-Begleitung	Es wird in den Vor- und Zwischenspielen im 3/4-Takt gespielt. Im Zwischenspiel zur 2. Strophe passiert dem Akkordeonist ein kleiner Patzer. Der Begleiter passt sich mit seinem Spiel seinen Partnern an. Dabei unterstützt er mit seinen ausgehaltenen Basstönen das Duett zu wenig. Hier sollte die Taktart klar angezeigt werden.
Gesamteindruck	Es wird engagiert gesungen und die Liedaussage glaubhaft übermittelt. Der Jodel wirkt aufgrund der aufgeführten Mängel in der Rhythmik spannungsarm.
Juror(in)	Claudia C. Fábregas



JD - Jodler Duett

4097

Wismer - Felder Priska, Rickenbach - ZSJV
von Gunten Marie-Theres, Beatenberg
Begleitung: Marlis Arn, Meinisberg

Klasse 1
Es Jützi von inne
Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Beide Jodlerinnen verfügen über ausgereifte und wohlklingende Stimmen. Es wird in lockerer und feiner Art musiziert. Das Vibrato in den JT 1 und 2 gefällt gut. Aufpassen, dass der Schlusston des Jodels nicht noch mehr Tremolo enthält.
Aussprache	Prägnante Aussprache mit deutlichen Konsonanten und gut gebildeten Vokalen. Auch die Jodelvokalisation gefällt gut.
Harmonische Reinheit	Sehr schöne Klangbilder; sicher und stabil mit präzisen Tonsprüngen. Einzig die Sechzehntelpassage in den JT 2 und 4 wirkt leicht unsicher.
Rhythmik	Alles korrekt. Die fein differenzierten Tempi und den bewegliche Melodiefluss wollen wir besonders erwähnen.
Dynamik	Lied und Jodel erfahren einen kontrastreiche und sinnvolle dynamische Auswertung.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin, als einfühlsame Musikerin, trägt ihr Können zum sehr guten Gelingen bei.
Gesamteindruck	Sehr engagierter, fein differenzierter, kraft- und doch gefühlvoller Vortrag. Die Gestaltung der 3. Strophe als absoluter Höhepunkt krönt die Darbietung.
Juror(in)	Georges Hunziker

JD - Jodler Duett

3329

Wittwer Ursula, Rüegsau - BKJV

Klasse 2

Weber Susanne, Thunstetten

Frühlingspracht

Begleitung: Aeschbacher Werner, Bützberg

Béatrice Lehner

Tongebung	Wir hören zwei gut zueinander passende Stimmen, deren Klang sich aber während des Vortrags nie voll entfalten kann. Beide sollten ihre Töne mehr stützen und mit innerer Gähnstellung runden. Der Registerausgleich zwischen Kopf- und Bruststimme ist bei der 1. Stimme zu wenig ausgebildet. Hohe Töne klingen im Liedteil flackrig und Töne in der Schaltlage sind zu verkrampft; Brustlagentöne im Jodel dürften satter klingen. Die 2. Stimme erklingt dumpf und etwas kehlig. Die Jodeltechnik ist ansprechend.
Aussprache	Unscharfe Konsonanten, breite, grelle Vokale und ungepflegte Nachsilben erschweren das Textverständnis. Die Jodelvokalisation hingegen ist passend und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Die 2. Stimme intoniert recht sicher und klar. Einzelne punktierte Viertel (zB LT 1 und 4) und einige Passagen im Jodel (JT 2 - 4, 7 - 8) geraten zu tief und der tiefe Ton "d" im LT 10 erklingt unklar. Die 1. Stimme fasst viele grössere Intervalle im Lied- wie im Jodelteil zu ungenau. Allgemein ist der Jodel harmonisch ziemlich belastet.
Rhythmik	Die recht zügige Temponahme gefällt. Die Taktart und der Puls sind zu wenig spürbar, dadurch werden punktierte Viertel oft zu kurz (zB LT 1 und 5) und anschliessende Achtel verhasstet. Der Auftakt zum Lied wird als Viertel gesungen. Zudem sind die beiden Jodlerinnen rhythmisch nicht immer schön zusammen.
Dynamik	Ansatzweise wird aus dem Text heraus gestaltet, aber viel zu zögerlich und ohne jegliche Spannung. Eine Übergangsdynamik fehlt. Durch häufiges Absetzen wird der Melodiefluss gehemmt. Der Jodel erfährt zwar in den JT 4 - 6 eine Steigerung, kommt aber nirgends zum Strahlen.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter unterstützt die beiden gut und einfühlsam und erfreut mit passenden Eingangsspielen. Sein Spiel wertet den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Trotz engagiertem Singen und dem spürbaren Willen zur Gestaltung kann aufgrund der tongeberischen und harmonischen Mängel keine überzeugende Wirkung erzeugt werden. Diese Frühlingspracht will nicht so recht zum Blühen kommen.
Juror(in)	Peter Künzi



JD - Jodler Duett

3434

Wüthrich Martin, Häusermoos - BKJV

Klasse 1

Ruch Ursula, Wynigen

Für d'Bärge gebore

Begleitung: Wüthrich Annelies, Langnau i. E.

Ernst Sommer

Tongebung	Hier erklingen zwei warme, gut zueinander passende und ausgeglichene Stimmen mit gut ausgebildeter Jodeltechnik. Die 1. Stimme singt in den hohen Brustlagen der Strophe noch zu gepresst, im Jodel aber sehr locker. Die 2. Stimme klingt in tiefen Lagen etwas dumpf (Stimmsitz mehr nach vorne verlegen), überzeugt hingegen im Jodel mit wohlklingenden Partien in der Kopfstimme.
Aussprache	Die Aussprache ist gepflegt und gut verständlich mit scharfen Konsonanten. Die Vokale sollten von der 1. Stimme noch mehr gerundet werden (vor allem e und i).
Harmonische Reinheit	Nach einem leicht zu tiefen Beginn im LT 1 der 1. Strophe findet sich das Duett zu einem meist klaren Klangbild. Die 1. Stimme unterfasst während des Strophenteils zwischendurch die Schaltlagentöne und die eher leisen Stellen im Jodel. Schlusstöne sollten von beiden besser getragen werden.
Rhythmik	Die frische Temponahme gefällt und der 6/8-Takt fließt in der Strophe wunderbar leicht. Die erwünschten Tempounterschiede im Jodel sind ab JT 3 etwas gar stark und zu wenig organisch aufeinander abgestimmt, so werden die Achtel in den LT 3 und 4 verhasstet und das rhythmische Gefüge fällt etwas auseinander. Man hat dann etwas Mühe, das Metrum im eher schleppenden Schluss noch zu spüren.
Dynamik	Abwechslungsreich und mit viel Überzeugungskraft wird der Text umgesetzt. So wirkt zB die Stelle mit "nid tampe, nid schlampe" sehr glaubhaft und die "piano"-Stellen verleihen dem sonst "lüpfigen" Lied besinnlichere Momente, besonders auch im Jodel!
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin trägt viel zum guten Gelingen bei, sei es mit den abwechslungsreichen Zwischenspielen oder der passenden Akzentuierung des 6/8-Taktes. Auch dynamisch passt sie sich sehr gut an.
Gesamteindruck	Die lebhafteste, frische, gut nachempfundene und begeisternde Vortragsweise vermag die Mängel in den Sparten wettzumachen und verhilft dem Duett in die Klasse 1. Wir glauben euch, dass ihr für die Berge geboren seid!
Juror(in)	Peter Künzi



JD - Jodler Duett

3332

Zaugg Martha, Bachenbülach - NOSJV

Klasse 2

Steiner Erich, Eglisau

S' liäbi Gäld

Begleitung: Betschart Paul, Bülach

Edi Gasser

Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen. 1. Stimme in den Hochlagen teils recht hell und schön, dann aber vielfach grell und verkrampft, gepresst und flackrig. 2. Jodelstimme beweglich und wohlklingend im Liedteil, im Jodel dagegen manchmal kurzatmig und spannungsarm. Vor allem in der 3. Strophe fehlt die Atemstütze.
Aussprache	Meist verständlich und gepflegt, aber da und dort leicht verschwommen, mit undeutlichen Konsonanten. Korrekte und gut abgestimmte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Reine Intonation in der ersten Strophe, abgesehen von der unterfassten Tonfolge f-es-d des 2. Jodlers in den LT 23 - 24. 2. Jodler in den JT 10, 11 und 14 der 2. und 3. Strophe häufig ungenau und leicht unterfasst. Das führt zu recht starken Trübungen der Reinheit.
Rhythmik	Korrekt. Taktart erfasst. Tempo im Liedteil eher schleppend, im Jodel dagegen angepasst. Melodiefluss in den ersten beiden Strophen etwas harzig, in der dritten dagegen schön, mit sinnvollen Melodiebögen.
Dynamik	In allen Strophen blasser und wenig gestalteter Liedteil ohne Höhepunkte. Jodel besser, weil die 1. Jodelstimme teilweise schöne und strahlende Hochtöne singt. Die Spannung wird im Jodel besser aufgebaut als im Liedteil.
Handorgel-Begleitung	An sich recht gut stützend. Vorspiel und Zwischenspiele etwas verschwommen, mit Patzern und dadurch für die Sänger zu wenig hilfreich.
Gesamteindruck	Das Duett singt seinen Vortrag engagiert. Der Liedteil wird ohne nennenswerte dynamische und textentsprechende Gestaltung dargeboten und wirkt deshalb blass. Die Höhepunkte fehlen. Der Jodel gelingt besser, doch zeigen sich vor allem in der 3. Strophe Ermüdungserscheinungen. Der Vortrag als Ganzes ist noch nicht ausgereift, so dass das Witzige des Liedes nicht recht zur Geltung kommt.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JD - Jodler Duett

3242

Zbinden Anita, Ersigen - BKJV

Klasse 1

Zumbrunn - Richner Reto, Rosshäusern

Maie

Begleitung: Ryser Andrea, Herzogenbuchsee

Max Huggler

Tongebung	Die tragende und klangvolle Stimme der Jodlerin und des Jodlers überzeugen. Der Stimmenausgleich bleibt gut gewahrt. In den Hochlagen strahlt die Stimme der 1. Jodlerin etwas mehr. Beide Vortragende verfügen über eine gute Atemtechnik und Atemstütze.
Aussprache	Bis auf ein paar wenige unscharfe oder kaum hörbare Endkonsonanten deutlich und gepflegt. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Die klare Stimmführung in beiden Stimmen ergibt ein schönes Klangbild im Liedteil. Im Jodel sind, verursacht durch die 1. Jodelstimme, einige Tonsprünge ungenau. So werden das "c" im JT 13, das "f" im JT 14 und das hohe "f" im JT 15 zu tief gesungen. Die 2. Jodelstimme singt im JT 9 die Tonfolge f-f-b-d ungenau.
Rhythmik	Zu Beginn der 1. Strophe unpräzise. Das Duett steigert sich aber sofort und fortan werden alle Notenwerte korrekt gesungen. Gut gewähltes tempo.
Dynamik	Die Gestaltung gelingt den Vortragenden sehr gut. Der Spannungsaufbau - hier sei der beispielhafte Phrasenaufbau im Jodel speziell erwähnt - sowie die textliche Umsetzung gelingen überzeugend.
Handorgel-Begleitung	Das Vor- sowie die Zwischenspiele sind gut gewählt. Rhythmisch spielt die Begleiterin oftmals leicht verzögert und stört dadurch das Gesamtbild, stützt sonst aber gut. Teilweise ist die Begleitung im Liedteil zu laut, in der 3. Strophe phantasievoll.
Gesamteindruck	Der freudig und gut nachempfundene "Maie" überzeugt durchwegs..
Juror(in)	Thomas Bachofner



JD - Jodler Duett

3324

Zbinden Walter, Schwarzenburg - BKJV

Klasse 3

Fischer Karl, Toffen

Mues geng e chly gusle

Begleitung: Pauli Hans, Konolfingen

Adolf Stähli

Tongebung	Die beiden Stimmen erklingen im Liedteil recht tragend und warm, zT etwas kehlig. Im Jodel wird mit allzu viel Kraft gesungen. So erklingen Brusttöne bei Beiden grell, hart und Hochtöne gepresst. Der Ausgleich zwischen Brust- und Kopfreister fehlt. Einzelne Töne geraten dadurch viel zu explosiv, andere sind kaum hörbar. Kehlkopfschläge werden angeschleift und durch Absetzen oder "u-jo" umgangen. Der fehlenden Atemstütze wegen muss bei Brusttönen oft in die Kopfstimme ausgewichen werden.
Aussprache	Nachlässig und ungepflegt. Etliche Wortverbindungen und kaum hörbare Konsonanten und Klinger erschweren das Verständnis. Die schweren l in der zT unpassenden Jodelvokalisation stören.
Harmonische Reinheit	Der Strophenteil gelingt ansprechend. LT 7 ist in beiden Stimmen zu tief und Schlusstöne stehen auf wackeligen Beinen. Schleiftöne, wie in LT 13, sind zu vermeiden. Der Jodel ist oft getrübt; durch das unkontrollierte Singen geraten Töne in beiden Stimmen mal zu hoch, mal zu tief.
Rhythmik	Die Rhythmik ist grundsätzlich in Ordnung. Der Achtelsauftakt zu LT 9 gerät zu lang und halbe Noten sind in Lied und Jodel stets zu kurz (Vokale besser aussingen). Das lüpfige Tempo mit schönen "riterdandi" gefällt und entspricht dem Liedcharakter. Taktschwerpunkte dürften jedoch klarer sein, im Jodel sind unbetonte Noten zT zu stark.
Dynamik	Obwohl versucht wird, das Humorvolle des Textes hervorzuheben, wirkt der Liedteil zu brav und spannungsarm. Im Jodel wird durch die verkrampte Singweise ein dynamischer Aufbau nicht möglich, das Ganze wirkt laut und ruppig.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter stützt die beiden Jodler gut, im Jodel spielt er den 3/4-Takt klar und gibt Struktur. Stellenweise ist seine Spielweise zu zaghaft.
Gesamteindruck	Obwohl mit viel Engagement und Schalk gesungen wird, kommt die Botschaft des Lieds aufgrund der vielen Mängel nicht an. Vieles wirkt etwas flüchtig, zu wenig ausgereift. Der Jodelteil fällt ab. Wir sind aber überzeugt, dass bei seriöser Arbeit an der Aussprache und der Tongebung auch die harmonische Reinheit gewinnen wird und eine bessere Klassierung durchaus möglich ist.
Juror(in)	Peter Künzi



JD - Jodler Duett

3384

Zürcher Margreth, Trubschachen - BKJV
Ramseier - Liechti Käthi, Trubschachen
Begleitung: Zaugg Hanspeter, Gohl

Klasse 3
E schöne Traum
Hannes Fuhrer

Tongebung	Wir hören zwei angenehme, helle Stimmen, welche jedoch gesangstechnisch noch nicht auf dem gleichen Stand sind. Die 1. Stimme singt verkrampft, flackrig und unsicher. Durch die Kurzatmigkeit und fehlende Atemstütze kann sie die Töne in der Kopfstimme und die Jodelhöchtöne nicht stabil halten und durchtragen. Die 2. Stimme ertönt weich und recht sicher. Auch hier dürfte die Atmung noch verbessert werden.
Aussprache	Recht gepflegt und meistens gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Wacklige Töne und Tonschwankungen der 1. Stimme verursachen immer wieder Unreinheiten, vor allem in der Kopfstimme und in den Jodelhöchtönen. In den JT 4, 5 und 6 der 1. Strophe versagt die Stimme teilweise oder ist kaum mehr hörbar. Die ungenaue Intonation ist auch ein Problem der Tongebung. Die 2. und 3. Strophe gelingen etwas besser.
Rhythmik	Die Haltetöne in den LT 2, 6, 10 und 14 (punktierter Viertel mit Achtel) geraten immer kurz. So fehlen auch die Akzente des 6/8-Taktes, und er ist nicht mehr als solcher erkennbar.
Dynamik	Die textliche Umsetzung gelingt vor allem in der 3. Strophe recht gut. Dynamische Gestaltungsansätze sind spürbar.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt griffsicher, unterstützend und mit passenden Zwischenspielen.
Gesamteindruck	Der Vortrag klingt unsicher mit verschiedenen, deutlich erkennbaren Mängeln. Die stimmlichen Voraussetzungen sind vorhanden. Nun heisst es nicht lockerlassen, üben und verbessern. Es lohnt sich, denn nur so kann die nötige Sicherheit gewonnen werden.
Juror(in)	Marianne Aebischer
